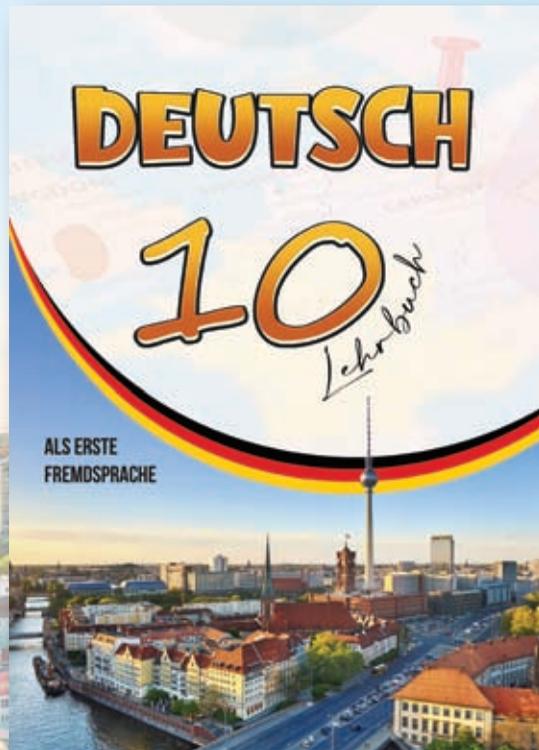


DEUTSCH

10

Lehrerhandbuch



ALS ERSTE FREMDSPRACHE

TURAN KARIMBAJLI

DEUTSCH

10

*als erste
Fremdsprache*

Lehrerhandbuch
zum Lehrbuch

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.



ŞƏRQ-QƏRB

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort von Autorenteam	3
2. Über das Lehrbuch	4
3. Methodik des Fremdsprachenunterrichts	5
1.1. Grundfertigkeiten im Deutschunterricht.....	5
4. Beruf und Rolle des Lehrers	9
5. Besondere Grundsätze des Lerngruppenmanagements	11
6. Integration im Fremdsprachenunterricht	12
7. Stundenplanung	13
8. Phasen des Unterrichts	15
9. Sozialformen im Deutschunterricht	17
10. Verschiedenheit der Methoden beim Fremdsprachenunterricht.....	23
11. Spielideen für Deutschunterricht	24
12. Vielfalt der Materialien im Lehrbuch	34
13. Tabelle des jährlichen Lehrplans	36
14. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 1	38
15. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 2	50
16. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 3	66
17. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 4	80
18. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 5	97
19. Lösungsschlüssel/ Hinweise zu Lektion 6	112
20. Beispiele für die summative Bewertungen	126
21. Unterrichtsideen/Kopiervorlagen	153
22. Quellenverzeichnis	216



Über die **QR-Kodes** im
Lehrerhandbuch können
Sie die Audiomaterialien
zu Themen benutzen.

Liebe Kollegen / innen

Ich hoffe, dass Sie in diesem Schuljahr Spaß daran haben werden, Deutsch 10 mit neuen Ideen, Methoden und Ansätzen zu unterrichten. Deutsch 10 umfasst Gelegenheiten zum Selbsteinschätzungs-Portfolioaufbau und Lehrplan übergreifende Inhalte, die Aktivitäten mit anderen Schulfächern verbinden. Wie Sie wissen, erhalten Schulen und Lehrer Flexibilität, Kreativität und Eigenverantwortung, um eine Reihe verschiedener Strategien zu planen und zu den unterschiedlichen Bedürfnissen entwickeln. Als Lehrer für uns soll der Platz des Lernenden im Vordergrund sein. Versuchen Sie also, flexibel zu sein und lassen Sie Ihre Schüler sich frei fühlen, während sie auf Deutsch hören, sprechen, lesen und schreiben.

Es ist schwierig, Lehrern klare Ratschläge zu geben, wie sie am besten mit dem Unterrichten von Jugendlichen umgehen.

Es gibt aber einige allgemeine Punkte, die Lehrer in ihrer Erfahrung mit anderen geteilt haben:

- ◆ Verwenden Sie eine strategische Unterrichtsplanung.
- ◆ Legen Sie Ihre Lernziele basierend auf dem fest, was ihre Schüler wissen müssen.
- ◆ Haben Sie einen motivierenden Anfang, eine Mitte und ein interessantes Ende.
- ◆ Bestimmen Sie, was die Schüler tun müssen, um Lernaufgaben zu erfüllen.
- ◆ Integrieren Sie das, was die Schüler bereits wissen, in den Unterrichtsplan.
- ◆ Verbinden Sie das Lernen in einem Fachgebiet mit dem Lernen in einem anderen Fachgebiet.
- ◆ Berücksichtigen Sie bei der Planung von Aktivitäten den Hintergrund alle Schüler.
- ◆ Vergessen Sie nicht den Schüler Wahlmöglichkeiten geben.

Viel Glück bei den Unterrichten !

***Mit herzlichen Grüßen ,
Turan Karimbayli***

Über das Lehrbuch

Aserbaidschan ist ein Land, das in allen Bereichen des öffentlichen Lebens effektiv mit den Ländern der Weltgemeinschaft zusammenarbeitet. Eine der wichtigsten Aufgaben einer modernen Schule ist daher neben anderen Aktivitäten die Herausbildung einer Persönlichkeit, die in der Lage ist, sich in einer oder zwei Fremdsprachen zu verständigen. Der Stellenwert der deutschen Sprache als Fremdsprache als Unterrichtsfach nimmt einen besonderen Platz unter den im festgelegten Fächern Nationalen Lehrplan für allgemeinbildende Schulen ein.

Die deutsche Sprache (als erste Sprache), die an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, spielt eine große Rolle bei der Bildung des multikulturelles Denkens .

Das Erlernen der deutschen Sprache in Mittelschulen, in denen Unterricht in anderen Sprachen durchgeführt wird, schafft Bedingungen für die Schüler, Literatur, Zeitungen und Zeitschriften in dieser Sprache zu lesen, Fernsehsendungen anzusehen und Informationen zu verstehen, die aus verschiedenen Informationsquellen stammen. In diesen Schulen erwerben die Schülerinnen und Schüler angemessene Sprach- und Schreibfertigkeiten in den Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und lernen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich auszudrücken.

Deutsch hat eine große Bedeutung für die Herausbildung des logischen, kritischen und kreativen Denkens der Schülerinnen und Schüler. Denken, Vergleichen, Differenzieren, Analysieren, Neues schaffen, Bewerten und andere Fähigkeiten werden bei den Schülern ausgebildet, die Diskussionen und Recherchen zu Ideen, Konzepten und Problemsituationen führen und Texte in verschiedenen Stilen lesen.

Für die Umsetzung inhaltlicher Standards wurden verschiedene Aufgaben im Lehrbuch gestellt. Diese Aufgaben dienen nicht nur der Bewältigung der Inhalte, sondern helfen den Schülern auch, eine bewusste und ausdrucksstarke Lesefähigkeit zu entwickeln, die notwendigen Sprachregeln zu lernen, ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Gedanken frei, zusammenhängend und klar auszudrücken.

METHODIK DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

1.1. Grundfertigkeiten im Deutschunterricht

Im Deutschunterricht unterscheiden wir zwischen vier Fertigkeiten : Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Die Sprachkenntnisse werden in zwei Arten unterteilt: rezeptive und produktive Fertigkeiten.

	<i>gesprochene Sprache</i>	<i>geschriebene Sprache</i>
<i>Rezeptive Fertigkeiten</i>	Hörverstehen	Leseverstehen
<i>Produktive Fertigkeiten</i>	Sprechfertigkeit	Schreibfertigkeit

B1.2. – Fortgeschrittene Sprachverwendung

Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

1.b Leseverstehen / Hörverstehen

Er/sie kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus seinem/ihrem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird. Er/sie kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Er/sie kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.

Hörstrategien

- Inferieren durch Parallel Informationen
- Antizipieren durch Vorwissen
- Ganzheitlich und nicht additiv hören
- Mit einer bestimmten Verstehensabsicht hören

2. Sprechen

Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Er/sie kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm/ihr vertraut sind, die ihn/sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen. Er/sie kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder seine/ihre Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Er/sie kann kurz seine/ihre Meinungen und Pläne erklären und begründen. Er/sie kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und seine/ihre Reaktionen beschreiben.

*Sprechen ist ein
komplexer Vorgang*

Phasen:

- Einschätzung der Situation
- Motivation
- Zielsetzung
- Planbildung
- Ausführung

Schreiben Teilaktivitäten:

- Planen (Inhalte definieren und strukturieren)
- Formulieren (Inhalte in Sprache fassen)
- Überarbeiten (inhaltlich und sprachlich)

3. Schreiben

Kann über Themen, die ihm/ihr vertraut sind oder ihn/sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Er/sie kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.

Die Leistung der Schüler wird in 4 Stufen von Bewertungsstandards definiert.

Die ermittelten Wissens-, Fähigkeits- und Werteniveaus der Schüler können in der folgenden Tabelle ausgedrückt werden:

	Die Kriterien	Stufe 1 (genügend)	Stufe 2 (befriedigend)	Stufe 3 (gut)	Stufe 4 (sehr gut)
1	Verstehen des Inhalts des Textes				
2	Beherrschen der mündlichen Sprachfähigkeiten				
3	Beherrschen der richtigen Lesefähigkeiten				
4	Beherrschen der richtigen Schreibfähigkeiten				

METHODIK DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

2.1. Am Anfang der 10. Klasse der Schüler :

- spricht den Inhalt des Textes, den er hört und liest;
- nimmt schriftlich und mündlich Stellung zum Inhalt des gelesenen Textes;
- beteiligt sich an Diskussionen, erklärt seine Ideen;
- drückt seine Ideen in verschiedenen Formen mit Spracheinheiten aus;
- liest und schreibt Sätze mit unterschiedlichen Konstruktionen richtig;
- schreibt Lebenslauf, Bewerbung.

1. Hörverstehen : Der Schüler drückt seine Einstellung zum Inhalt des Textes aus, den er hört.

2. Sprechen: Der Schüler demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.

3. Lesen : der Schüler demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.

4. Schreiben : Der Schüler demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.

2.2. Am Ende der 10. Klasse der Schüler :

- interpretiert seine Gedanken und Meinungen,
- Tatsachen und Ereignisse schriftlich und mündlich;
- verweist auf den Inhalt des Textes, unterschiedliche Meinungen;
- unterscheidet Texte nach Stil, liest mit Intonation nach Inhalt;
- definiert die Bedeutung von Ausdrücken und Begriffen;
- bereitet Berichte und Reden anhand von Quellen vor, verbessert sein Schreiben durch Korrekturen und Ergänzungen.

7 Hören

der Schüler /die Schülerin :

1. drückt seine Einstellung zum Inhalt des Textes aus, den er hört.
2. erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
3. gruppiert Fakten und Ereignisse in dem Text, den er hört, und macht Verallgemeinerungen.

2 Sprechen

der Schüler /die Schülerin :

1. demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
2. interpretiert Fakten und Ereignisse.
3. äußert die Einstellung zu unterschiedlichen Positionsmeinungen.
4. interpretiert seine Gedanken, indem er Verallgemeinerungen macht.

3 Lesen

der Schüler /die Schülerin :

1. demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.
2. definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
3. liest den Text mit einer dem Inhalt angemessenen Intonation.
4. analysiert Fakten und Ereignisse im Text.

4 Schreiben

der Schüler /die Schülerin :

1. demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
2. korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen.
3. schreibt seine Gedanken auf den Text, den er liest.
4. verwendet Bindewörter, um Sätze und Absätze richtig zu verbinden.
5. Bereitet Berichte und Reden vor.

BERUF UND ROLLE DES LEHRERS

Der Lehrer ist ein Moderator und leitet das Lernen der Schüler. Er/sie schätzt die Bedürfnisse . Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie ein reichhaltiges, einfallreiches und innovatives Spektrum an Unterrichtsstrategien und -ressourcen in den Lernprozess einbringen.

Beispiele für die Planung von Aktivitäten in der Lehrerausbildung

Beim Fremdsprachenunterricht werden zwei Planungsarten verwendet:

1 jährlich

2 täglich

Die Jahresplanung ist vorausschauend, die Planung wird von der Lehrkraft zu Beginn des Schuljahres erstellt. Die Tagesplanung ist aktuell und spiegelt die Essenz und den Inhalt des täglichen Unterrichts des Lehrers wider.

Bei der thematischen Planung werden zunächst die zu realisierenden inhaltlichen Standards ausgewählt und die Lernziele und Thematiken entsprechend festgelegt. Zu diesem Zeitpunkt werden die vom Lehrer festgelegten Ziele und Themen zur Erzielung der erwarteten Ergebnisse gemäß seinen potenziellen Fähigkeiten und dem Niveau seiner Klasse vorbereitet.

Merkmale von Fremdsprachenunterrichts Plänen

Um den Unterricht effektiv zu gestalten und erfolgreiche Lernergebnisse zu erzielen, empfiehlt es sich, den Unterrichtsplan nach systematischen und konsistenten Elementen zu erstellen. Hierfür wird es als angemessen erachtet, die folgenden Anforderungen zu berücksichtigen: -

1. Auswahl von Standards;
2. Definition unserer Trainingsziele;
3. Auswahl und Anwendung von Arbeitsformen und Methoden;
4. Berücksichtigung von Integrationsmöglichkeiten;
5. Identifizierung von Ressourcen;
6. Gliederung des Unterrichts in Etappen;
7. Zeiteinteilung und Nutzung.

BESONDERE GRUNDSÄTZE DES LERNGRUPENMANAGEMENTS:

- ▶ arbeiten mit Schülern, Betreten und Verlassen des Unterrichts, Durchführen von Arbeiten außerhalb des Unterrichts in einer Fremdsprache,
- ▶ unterrichten von Fremdsprachengrammatik, Phonetik, Wortschatzarbeit innerhalb der Inhaltszeilen (Hören und Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben);
- ▶ Berücksichtigung von relevantem grammatikalischen Material in funktionalen Sprachmaterialien;
- ▶ Präsentation verschiedener Materialien zu derselben Situation für Schüler, um eine freie und schnelle Verwendung lexikalischer Einheiten in der Sprache zu erreichen; bereitstellen eines breiten Vokabulars zum Auswählen, Lernen und Verwenden;
- ▶ Berücksichtigung der Daten bestimmter historischer Tage, Feiertage und Ereignisse bei der Unterrichtsplanung;
- ▶ Lernen von Fremdsprachen mit kommunikativen und interaktiven Methoden, Entwicklung der rezeptiven, produktiven, interaktiven und vermittelnden Fähigkeiten der Schüler;
- ▶ Anwendung kognitiver, metakognitiver, kognitiver und sozial-affektiver Strategien;
- ▶ Organisation von Gruppen-, Paar- und Einzelarbeit im kooperativen Lernen;
- ▶ Bereitstellung verschiedener visueller Elemente
- ▶ Sprachenlernen mit Aufgabentraining
- ▶ Erlernen der Sprache durch Problemlösung
- ▶ Einsatz von IKT beim Sprachenlernen
- ▶ Verwendung authentischer Materialien bei der Anwendung des Trainings
- ▶ Bildung der Fähigkeit der Schüler, aufmerksam zuzuhören, zu sprechen und zu beobachten
- ▶ Möglichkeit schaffen, seine Meinung im Kontext frei zu äußern

INTEGRATION IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Integration ist die logische Kombination einzelner Teile zu einem Ganzen. Integration ermöglicht die Reduzierung der Ausbildungsleistung der Studierenden und den Aufbau integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten. Darüber hinaus erhöht Integration die Intensität und Effizienz des Lernens beim Erwerb von Wissen und Fähigkeiten und trägt dazu bei, das Interesse an Ausbildung zu steigern.

Die Integration in die Fremdsprachenausbildung legt den Grundstein für das Erlernen der Sprache als sozial-kommunikatives Werkzeug und erweitert die Anwendungsbereiche der Sprache.

Die Fremdsprachenausbildung umfasst zwei Arten der Integration:



In einem weiten Sinne bedeutet intra-subjekt-Integration die Verbindung zwischen den Inhaltlinien dieses Faches, den intra- und inter-Klassen-Beziehungen der Ergebnisse des Faches. Die Beziehungen zwischen den inhaltlichen Linien des Faches manifestieren sich in allen Aspekten und ergänzen sich gegenseitig. Ein Beispiel ist die Integration zwischen Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben von Inhaltszeilen. Berücksichtigung und Umsetzung der interdisziplinären Integration in einem bestimmten Zeitrahmen

Es schafft eine Grundlage für die vollständige Entwicklung der Arten der Sprachaktivität beim Schüler. Interdisziplinäre Integration bedeutet die Verbindung zwischen verschiedenen Disziplinen. Insbesondere die Sicherstellung der Verzahnung des Fremdsprachenfachs mit anderen Fächern schafft umfassende Möglichkeiten zum Erwerb von als notwendig erachteten allgemeinen Fähigkeiten (Kompetenzen).

INTERAKTION IM UNTERRICHT

Die meisten der vorgeschlagenen Aktivitäten sind darauf ausgelegt, gemeinsam, zu zweit oder in kleinen Gruppen durchgeführt zu werden.

Beim Erlernen von Sprache und Kommunikation? Wir haben das Lernen der Kultur zugeordnet. Jedes Medium oder jede Aktivität ist somit eine Gelegenheit, eine Tatsache oder ein kulturelles Merkmal (aktuelle Ereignisse, Verhalten, Mentalität) zu entdecken.

STUNDENPLANUNG

Einer der wichtigsten Schritte des Unterrichtsprozesses ist die Unterrichtsplanung.

Eine effektive Unterrichtsplanung ist der erste Schritt zu einem erfolgreichen Unterricht. Effektive Planung bedeutet klar formulierte Ziele, klare Etappen, gut gewählte Vorgehensweisen und gutes Timing. Das Planen von Unterrichtsstunden hilft Ihnen, gut organisiert zu sein und klar zu machen, was Sie tun möchten und wie Sie es tun möchten.

Bevor eine Unterrichtsstunde fragen Sie sich :

- Wie lassen sich sinnvolle und erreichbare Ziele formulieren?
- Welcher Weg ist für die Schüler/-innen geeignet, um diese Ziele zu erreichen?
- Welche Schritte sind sinnvoll?
- Wie lassen sich diese funktional verbinden?
- Was macht die Stunde besonders?
- Wo liegen mögliche Fallstricke?
- was ist zu tun, wenn die Stunde nicht läuft wie geplant?

Deutsch

Planungsschema 1

THEMA	INTEGRATION	AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE	DATUM/ ZEIT

Planungsschema 2

STANDARD	ZIELE	AUSWERTUNG DER SCHÜLERERGEBNISSE	DATUM/ ZEIT

Planungsschema 3

UNTERRICHTSSTUNDE	THEMA	ZIEL	AUSWERTUNG FORMATIVE /SUMMATIVE

PHASEN DES UNTERRICHTS:

Motivation / Problemstellung

Hier lindert der Lehrer Müdigkeit, indem er „Aktivierungsspiele“ verwendet, um das Interesse der Schüler am Lernen des Fachs zu wecken. Der Lehrer sammelt verschiedene Hypothesen anhand von Leitfragen rund um das Thema, analysiert widersprüchliche Ideen und stellt eine Forschungsfrage. Die Forschungsfrage sollte gemäß den inhaltlichen Vorgaben definiert und auf das Unterrichtsziel ausgerichtet sein. Die Studierenden erwerben folgende Fähigkeiten: Verstehen, Fragen stellen, Hypothesen aufstellen, Beispiele präsentieren, Bestimmen, Informationen sammeln etc.

Nachforschungen anstellen

Arbeitsformen und -methoden werden entsprechend dem Unterrichtszweck und der Forschungsfrage ausgewählt. Hier sind studentische praktische Arbeit und lehrerbegleitende Tätigkeiten vorgesehen. Durch die Forschung erhalten die Schüler neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen auch die Möglichkeit, zuzuhören, ihre Hörfähigkeiten zu entwickeln, Informationen auszutauschen, zu diskutieren, das gelesene Material zu analysieren und die Fähigkeit zu erwerben, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken. In dieser Zeit erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen: Austausch, Analysieren, Unterscheiden, Charakterisieren, Klassifizieren, Bearbeiten, Prüfen usw.

Informationsaustausch

In diesen Phasen tauschen und erweitern Gruppen ihre Arbeit und gewinnen viele Informationen, bekommen unterschiedliche Ideen und Informationen und präsentieren die gemeinsam erarbeitete Arbeit. Er lernt zu interagieren, indem er durch Kooperation und Interaktion kommuniziert. Zu den führenden Methoden zur Entwicklung dieser Fähigkeiten gehören: Spiele, Sie führen die erforderlichen Aufgaben mit verschiedenen Präsentationen durch und geben nützliche Ideen, neue Wörter und Sprachmarkierungen. Zu diesem Zeitpunkt erwerben die Schüler die folgenden Fähigkeiten: verbale Interaktion, Synthetisieren, Kombinieren von Ideen, Abgleichen, Kontrastieren, Erstellen neuer Ideen, Präsentieren usw.

Diskussion und Organisation von Informationen

Der Lehrer bezieht die Schüler in die Diskussion der neu gewonnenen Informationen ein. Die Schüler diskutieren die neuen Informationen, die sie gewonnen haben, indem sie sie mit realen Erfahrungen in Beziehung setzen. Zu diesem Zeitpunkt erwerben die Studierenden folgende Fähigkeiten: Bewertung, Meinungsäußerung, freie Meinungsäußerung, Reaktion, kritischer Umgang, Verteidigung der eigenen Position, Präsentation von Fakten und Argumenten usw.

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

In dieser Phase erinnert sich der Lehrer erneut an die Forschungsfrage, um zu überprüfen, ob das Ziel vollständig erreicht wurde, notiert die von den Schülern erworbenen Fähigkeiten anhand von zusammenfassenden Fragen, diskutiert gemeinsam, verwendet einen festgelegten Überprüfungstest und schließt mit Aufgaben ab. Zu diesem Zeitpunkt erwerben die Studierenden folgende Fähigkeiten: Überzeugungskraft, Überzeugungskraft, Bewertung, Zusammenfassung, kurze Interpretation und Schlussfolgerung.

Kreative Anwendung

Kreative Anwendung festigt Wissen. Der Student stellt anhand einer neuen Idee ein eigenes Modell vor, erstellt einen Text, schreibt einen Aufsatz, ein Gedicht, komponiert ein Lied, modelliert Gegenstände, gestaltet ein Heft, Hefte, fertigt Ankündigungen, Plakate, Postkarten, Berichte, Reden, Präsentationen und Projekte an. Zu diesem Zeitpunkt folgen die Schüler erwirbt Fähigkeiten: bauen, komponieren, kreieren, entwerfen, herstellen, modellieren usw.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind das beste Werkzeug, um die im Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Gewohnheiten zu festigen und die freie kreative Aktivität der Schüler

zu entwickeln. Es sollte darauf geachtet werden, dass Hausaufgaben mit mehr Recherche- und gestalterischen Elementen angereichert werden (kreative Arbeiten, Abstracts, Projekte, Studien etc.). Aufgaben zur kreativen Anwendung können auch als Hausaufgabe gestellt werden. Zu dieser Zeit erwirbt die Studenten folgende Fähigkeiten: fotografieren, Zeichnungen und Grafiken am Computer erstellen, Videos erstellen, kleine Hefte erstellen, bauen, komponieren, gestalten, vorbereiten, modellieren etc.

Auswertung

Die zuverlässigste Quelle, die die Qualität des Ausbildungsprozesses offenbart, ist die objektive Bewertung der Ausbildungsergebnisse der Schüler. Die Bewertung ist ein Prozess, der mit den Lernergebnissen in Einklang gebracht wird. Der Bewertungsprozess hilft, die Schüler zum Erlernen des Fachs zu motivieren und kommunikative Fähigkeiten während des Spracherwerbs zu erwerben. Durch die Bewertung gibt der Lehrer einen Bericht oder Feedback darüber, wie effektiv das Training auf der Grundlage des Fortschritts der Schüler und der erzielten Ergebnisse ist. In dieser Phase legt der Lehrer die Kriterien gemäß den Lernzielen fest und bereitet die Kriterien-tabelle, Rubriken, Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen vor.

Bei der Präsentation der Studierenden werden die Studienleistungen nach diesen Kriterien bewertet und die Abschlussleistung bekannt gegeben.

Betrachtung

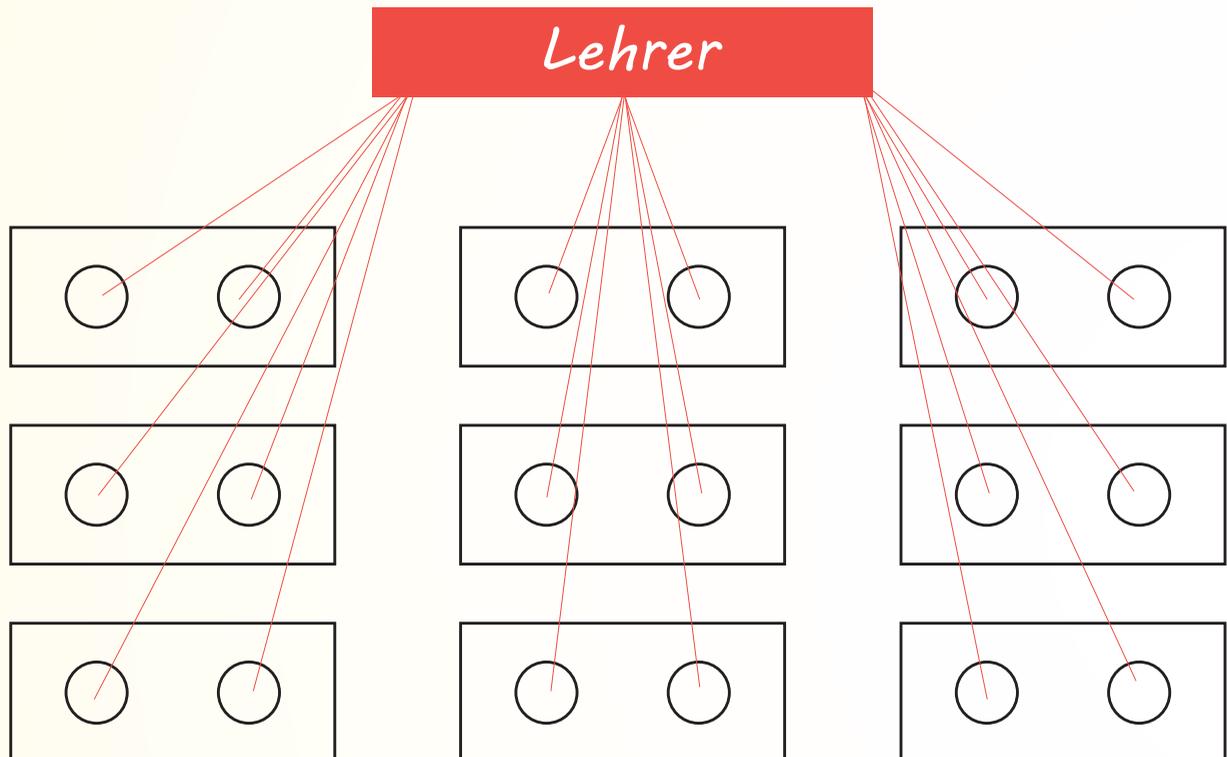
Reflexion - ermöglicht es, alle Phasen des Lernprozesses zu analysieren und tief zu verstehen. In diesem Prozess überprüft der Lehrer den Lernprozess und das Ausmaß, in dem die Aktivitäten des Schülers verstanden und im Kopf verarbeitet werden, und schafft einen Übergang zur nächsten Stufe.

SOZIALFORMEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Unter dem Begriff Sozialform wird die Art und Weise verstanden, in der der Lehrer die Schüler zum Lernen organisiert oder die Schüler sich selbst organisieren.

Man unterscheidet die Sozialformen je nachdem, ob eine Lerngruppe (zumeist eine Schulklasse) als ganze mit der gleichen Aufgabe beschäftigt oder in kleinere Gruppen aufgeteilt ist:

1. Klassenunterricht oder Frontalunterricht



Der Frontalunterricht ist jene Sozialform, bei der der Lehrinhalt einseitig vom Lehrer zum Schüler vermittelt wird. Der Lernprozess wird vom Lehrer gesteuert. Er nimmt eine dominante Stellung innerhalb der Klasse. Die Schüler sind sollen zuhören (bzw. mitschreiben), dem Lehrinhalt folgen und die vom Lehrer geplanten Erkenntnisschritte theoretisch nachvollziehen. Der Frontalunterricht war über die Jahrzehnte und Jahrhunderte der Schulgeschichte die dominierende Sozialform durch diesen lehrergeleiteten Unterricht besteht die Möglichkeit, den Unterrichtsprozess relativ exakt zu planen, den Stoff zeitökonomisch zu vermitteln und die Schüler gleichzeitig zu kontrollieren.

2. Gruppenarbeit / Kleingruppenarbeit



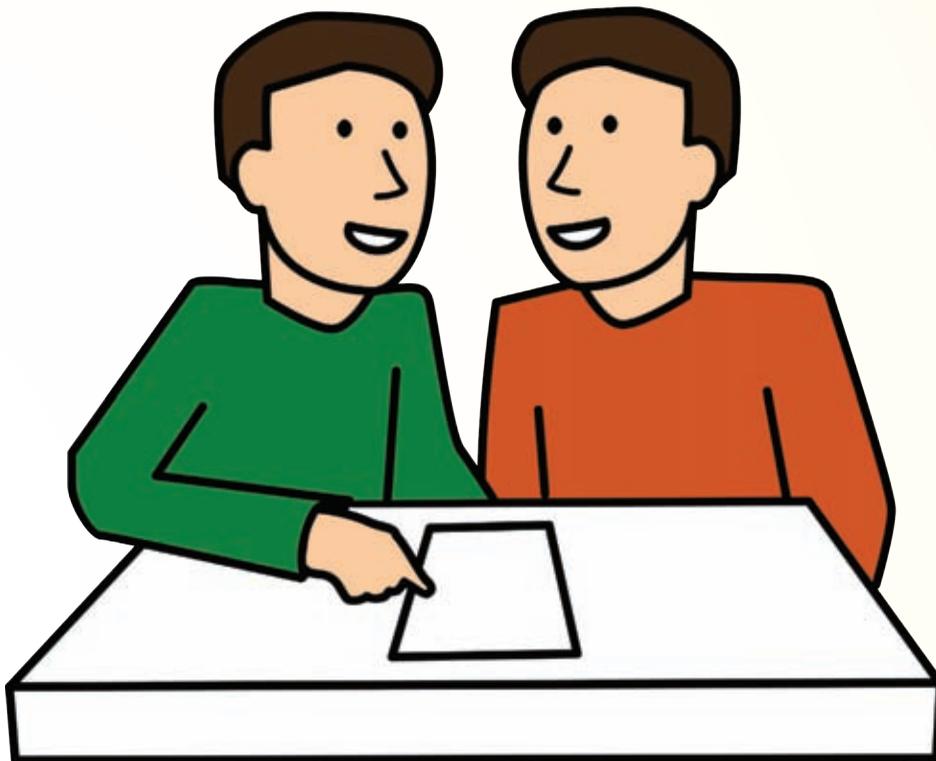
Die Kleingruppenarbeit ist eine Sozialform, bei der die Sachverhalte und Aufgaben von einer Schülergruppe gemeinsam erarbeitet bzw. gelöst werden. Diese Sozialform stellt hohe Erwartungen an die Klassengemeinschaft und gilt als relativ konfliktreich. Das wohl größte Problem ist die kommunikative Kompetenz der Schüler. Schüler müssen bei dieser Sozialform lernen, andere Ideen, Meinungen und Gedanken zu akzeptieren und auch in das Ergebnis einzuplanen. Dadurch kommt es zu Spannungen, bei der der Lehrer eingreifen und ausgleichend wirken soll, aber dieser sozialen Konflikte hat einen hohen Lerncharakter und es wird dadurch die soziale Handlungsfähigkeit ausgebaut und erweitert². Die Kleingruppenarbeit stellt an den Lehrer daher die Forderung, diesen Prozess gründlich zu planen. Die Themen und Zielstellungen sind genau zu formulieren und Gruppen zu formieren.

3. Großgruppenunterricht



Beim Großgruppenunterricht, spielt sich der Interaktionsprozess nicht nur zwischen Lehrer und Schüler sondern auch zwischen den Schülern ab. Der Lehrstoff wird durch Fragen des Lehrers und durch Antworten der Schüler gemeinsam erarbeitet. Der zentrale Punkt bei Großgruppenunterricht ist die wohlüberlegten, zielgerichteten Fragen der Lehrperson. Je besser die Frage formuliert ist, mit desto besseren Antworten von Seiten der Schüler kann man dann rechnen, bzw. desto größer kann der Interaktionsprozess zwischen den Schülern sein.

4. Partnerarbeit



Bei der Partnerarbeit wird eine Aufgabenstellung gemeinsam mit einem zweiten Partner erarbeitet. Hierbei läuft die Interaktion zwischen den beiden Partnern ab. Diese Sozialform findet in der Schule verschiedene Anwendungsbereiche. Einerseits bietet diese Sozialform sich an, um gemeinsam mit dem Partner (sehr oft ist dies der Sitznachbar) Versuche durchzuführen, und andererseits wird dadurch die Möglichkeit geboten, über diverse Themen gemeinsam zu reflektieren und diese anschließend in der Großgruppe zu präsentieren. Die Interaktion läuft zwischen den beiden Partnern ab und das fördert die soziale Handlungsfähigkeit der Schüler. Die Partnerarbeit gilt als relativ konfliktarme Sozialform.

5. Einzelarbeit



Unter Einzelarbeit (Alleinarbeit) versteht man eine von Lehrer vorbereitete Individualphase, in der der Schüler die gestellte Aufgabe allein erledigen sollte, bzw. eine von Lehrer gestellte Aufgabe, die außerhalb des Unterrichts zu erledigen ist. Dadurch, dass es bei dieser Sozialform keine Interaktion gibt, kann man die berechnete Frage stellen, ob dies überhaupt eine Sozialform sei. Die Einzelarbeit ist vom Lehrer angeleitet und tendenziell komplementär. Diese Sozialform wird in erster Linie angewendet, wenn der Lehrer an den Schüler die Anforderung stellt, eine Aufgabe alleine ohne Mithilfe der Kollegen zu meistern.

Die Durchführung der Einzelarbeit ist außerdem sehr einfach und raum- und zeitökonomisch.

*Im Lehrbuch für 10te Klasse
wird alle geschriebene
Sozialformen dargestellt.
Alle Sozialformen wird
durch spezifische Symbole
kennzeichnet.*

VERSCHIEDENHEIT DER METHODEN BEIM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Neben den üblichen Unterrichtsformen im Fremdsprachenunterricht die folgenden nicht standardmäßigen Formulare können effektiv verwendet werden:

- Bildbeschreibung
- Bildergeschichte
- Finde meinen Fehler
- Wortassoziationen
- Ordne die Sätze den Bildern zu
- Rollenspiel / Würfelspiel
- Finde den Unterschied
- Ratet mal wer...
- Eine unvollendete Geschichte
- Vorstellungsgespräch
- Mündliche Präsentationen

SPIELIDEEN FÜR DEUTSCHUNTERRICHT.

1. Anagramm-Spiele.

Klasse in zwei Hälften teilen, Anagramme schreiben; S müssen alle Anagramme auflösen. Gewonnen hat, wem dies als erstem gelingt.

2. Ärzte und die Patienten.

Die Hälfte der Schüler erhält ein Leiden zugewiesen, die andere Hälfte ein medizinisches Fachgebiet; nun müssen die Ärzte ihre Patienten suchen.

3. Assoziationen.

Ein Begriff wird genannt, dazu müssen zehn passende Schlüsselwörter gefunden werden. Pro treffender Assoziation erhält man 10 Punkte, ist eine doppelt, werden nur 5 Punkte angerechnet: Aserbaidschan – Baku, Innenstadt, Mädchenturm, ...

4. Begegnungen.

Kärtchen mit Rollen (Versicherungsvertreter, Kleinkind...) verteilen, die Paare müssen sich durch Pantomime finden.

5. Bericht

Der Spielleiter liest einen Bericht so vor, dass er nur die ersten Buchstaben der Wörter und die Satzzeichen vorgibt. Die Zuhörer schreiben mit. Dann machen sie daraus einen Bericht, der zuletzt mit dem Original verglichen wird.

6. Bingo.

Jeder Spieler schreibt drei Wörter mit 4 (5, 6...) Buchstaben auf. Dann werden Buchstaben gelost (Sack mit Scrabble-Steinen). Wer zuerst alle Wörter gestrichen hat, gewinnt; pro Buchstabe gibt es einen Punkt.

7. Biographische Rätsel.

Ein Lebenslauf wird vorgelesen, Namen werden nicht genannt. Um wen handelt es sich? 2. Nachnamen berühmter Leute werden vorgelesen, die Vornamen (Geburtsorte...) müssen genannt werden.

8. Blinder Maler.

Partner A zeichnet blind ein Tier (einen Gegenstand, eine Szene), die Mitspieler versuchen zu erraten, um was es sich handelt.

9. *Blindes Füttern.*

Zwei gut in Müllsäcke verpackte S mit Augenbinden versuchen sich gegenseitig mit Joghurt zu füttern.

10. *Bogenschießen.*

Zielscheibe anzeichnen, Schüler gehen mit verbundenen Augen und ausgestreckter Hand darauf zu.

11. *Botschafter.*

Klasse teilen, zwei Botschafter bestimmen; jede Klassenhälfte bestimmt einen Begriff, den der jeweils andere Botschafter erraten muss. Mögliche Antworten sind „ja“ und „nein“.

12. *Buchstabensalat.*

Aus 5 vorgegebenen Buchstaben so viele Wörter bilden wie möglich! (T – R – E – I – M: mit, reimt, mir...) – Punkte pro Buchstaben!

13. *Drudeln.*

Schüler zeichnen einen mehrdeutigen Gegenstand, es muss erraten werden, um was es sich handelt!

14. *Falscher Satz.*

Aus einem Zeitungstext wird ein Satz ausgewählt; dann schreibt A einen Text dazu, B muss herausfinden, welches der zitierte Satz ist! 35.Familie Lehmann. Eine

Geschichte über die Familie Lehmann wird erzählt; wird der Name erwähnt, verbeugt sich der Genannte; wird die Familie Lehmann genannt, verbeugen sich alle. Wer nicht aufpasst, übernimmt die Rolle des Erzählers.

15. *Gedichtbilder.*

A zeichnet ein Gedicht als Bild, B erfindet das Gedicht nach. 40.Gegensätze. Paare. Jeder Schüler übernimmt ein Glied des Gegensatzes (schön – hässlich, eckig – rund) und spielt es mit dem Partner vor – der Gegensatz ist zu erraten.

16. *Gemeinsam zeichnen.*

Zwei Schüler (die sich nicht gut kennen) zeichnen gemeinsam mit EINEM Stift (oder Stück Kreide) ein Tier (einen Gegenstand, eine Szene), die Mitspieler versuchen zu erraten, um was es sich handelt.

17. *Geräte.*

Die Schüler sind bestimmte Geräte, die von anderen Schülern benutzt werden (Kaffeemaschine, Fernseher...)

18. *Geschenke.*

Kreissituation. Schüler sagt dem linken Nachbarn, was er ihm schenken möchte; dann sagt er dem rechten Nachbarn, was er mit seinem Geschenk tun soll!

19. Gesprächskreis.

2 Schwüler werden als Moderatoren hinausgeschickt; Rollen werden verteilt (Choleriker, Helfertyp, Angeber, Hektiker, Schwätzer, Nervensäge, Optimist, Nörgler, Dummkopf, Pedant...) – sie müssen nun ein Thema zu Ende diskutieren.

20. Hangman.

Ein Schüler schreibt für die Buchstaben eines ungenannten Wortes waagrechte Linien an: _ _ _ _ . Dann nennen die Mitschüler Buchstaben. Kommen sie vor, werden sie eingetragen. Wenn nicht, dann wird je ein Teil eines Galgen ergänzt (oder, je nach Thema der Stunde, etwas anderes). Variante:

21. Mastermind.

Ein Schüler wird herausgerufen und trägt ein Wort ein. Für richtige Buchstaben erhält die Klasse einen weißen Punkt, für richtige Buchstaben am richtigen Platz einen roten Punkt.

22. Hoppla.

Eine Schülerin wird hinausgeschickt und muss das Geheimnis der Klasse ergründen, mit dem Hinweis, möglichst vielseitig zu fragen; es besteht darin, dass die Gefragten jeweils die vorherige Frage beantworten (der erste sagt: „Wenn ich das wüsste...!“

23. Ich sehe was.

S beschreibt nach und nach einen Gegenstand; je länger er durchhält, desto mehr Punkte erhält er: „Ich sehe was Grünes.“ – „...was hartes Grünes.“ – „...was hartes Grünes an Lisa.“

24. Improvisiertes Erzählen.

Erzählanlässe zu Gegenständen auf eine Karte (Mein Leben als... Strohalm, Feuerzeug), dann spontan dazu erzählen. Variante: Gegenstände in eine Kiste, sie müssen spontan dem Publikum verkauft werden.

25. In einem Zug.

Ein Gegenstand oder eine Szene muss in einem Zug gezeichnet und von den Mitspielern erraten werden.

26. Känguru.

Ein S verlässt den Raum und soll ein Tier vorführen; es wird vereinbart, dass genau dessen Name nicht genannt werden darf.

27. Kaufmann von Paris.

„Ich bin der Kaufmann von Paris, hab wunderschöne Sachen, verbitte mir das Ja und Nein und das verflixte Lachen. Kaufen Sie was?“ (Ein Beutel mit unsinnigen Waren, wer lacht, „Ja“ oder „Nein“ sagt, scheidet aus...)

28. Kimspiele.

Schüler prägen sich Gegenstände ein, dann wird abgedeckt und geraten.
Zusatz: Alle nicht erratenen Gegenstände müssen zu einem szenischen Spiel verarbeitet werden.

29. King Kong.

1 – 2 – KING – KONG – fünf – KING – sieben – KONG – KING – zehn – elf – KING KONG... (Alle Zahlen mit Teiler 3 = KING, alle Zahlen mit Teiler 4 = KONG, alle Zahlen mit Teiler 3 und 4 = KING KONG...)

30. Klappfiguren.

Schüler erhalten ein Blatt, das durch Falten in fünf Felder unterteilt wird. S1 beginnt mit dem Kopf, S2 ergänzt den Hals...!

31. Klingel.

Verschiedene Personen auf Kärtchen (z. B. Oma, Zeitschriftenwerber, Rauschgifthändler...). Ein Schüler zieht, vor die Tür. Ein anderer Schüler öffnet und muss sich der Rolle anpassen, die ihm der andere andichtet (z. B. Enkelkind)

32. Kompliment.

Aufstehen. Namen des rechten Nachbarn nennen, einmal durch die ganze Klasse. Dann einen anderen Spieler wählen, diesem ein Kompliment machen, sich setzen.

33. Lügengeschichte.

Ein Spieler versucht in zwei Minuten in einer Geschichte so viele (unbemerkte) Lügen unterzubringen, wie nur irgend möglich. Variante:

34. Lügendetektor.

Ein Spieler soll 10 Fragen zu seiner Person beantworten, 3 davon falsch. Welche sind es?

35. Memory.

Der Spielleiter legt verdeckt eine gerade Anzahl von Kärtchen aus. Zwei (oder mehr) Kärtchen gehören zusammen und werden, wenn sie im selben Spielzug als Paar aufgedeckt werden, eingesammelt. Wer am meisten Kärtchen hat, gewinnt. Varianten:

36. Vokabelmemory.

Wörter werden auf Kärtchen geschrieben, deren Antonyme (Synonyme, deutsche Übersetzung) muss gefunden werden.

37. Kreissituation.

1. Jeder schreibt einen Namen auf.
2. Karten mischen. 3. Zwei Gruppen bilden, Gruppe A zieht die Schuhe aus. 5. Schüler A beginnt: „Ich rufe Napoleon (selbst hergestelltes Kärtchen)“. 6. Napoleon setzt sich neben Schüler A. Hat er seine Schuhe an? ... 78. Mode-Spiel. Die Jungs (oder eine Klassenhälfte, A) werden den Mädchen (der anderen

Klassenhälfte, B) zugelost. Sie müssen drei Minuten Konversation machen, dann verlassen die Partner B den Raum. A beschreibt nun deren Kleidung. B kommt wieder herein. Der Spielleiter liest vor – wer sich erkennt, setzt sich!

38. *Mona Lisa.*

Ein S in einem Bilderrahmen, die anderen versuchen, ihn zu einer Veränderung der Mimik zu verführen.

39. *Montagsmaler.*

Klasse in zwei Hälften teilen, S erhalten Kärtchen mit Begriffen, die sie an die Tafel zeichnen – weiter geht's, sobald der Begriff erraten ist.

40. *Namenspiel.*

In Wörtern sollen Namen gefunden werden – „Vera Bscheidung“, dann wird dazu passend der jeweilige Beruf ergänzt („Melkerin“). Variante:

41. *Namenstausch.*

Der Spielleiter beginnt, indem er den Namen des ersten Spielers übernimmt: „Ich bin Leon, und wer bist du?“ – Der übernimmt den Namen des nächsten in der Reihe: „Ich bin ...“.

42. *Olympiade.*

Spielleiter nennt Sportarten (oder Tätigkeiten), die von den anderen Spielern durchgeführt werden, bis die nächste Sportart (Tätigkeit) genannt wird.

43. *Orchester.*

Ein Schüler ist Dirigent, die Klasse das Orchester – Instrumente sind zu verteilen. Der Dirigent spielt zuerst das gesamte Orchester an, dann die Solisten und zuletzt einen gewaltigen Schlussakkord.

44. *Pantomime-Geschichte.*

Einer erzählt eine Geschichte, der andere spielt sie.

45. *Parodieren.*

Die Namen aller Anwesender werden auf Kärtchen geschrieben. Dann wird gelost. Der zugeteilte Schüler muss parodiert werden. Wer ist es?

46. *Personenraten mit Zeichnen.*

Die Schüler zeichnen ihr Wappen, ihr Haus, ihren Traumpartner – der Schöpfer muss erraten werden! Variante:

47. Personenraten mit Erzählung.

Die Schüler schreiben auf, was ihr Schuh (ihr Auto...) über sie erzählt. Dann wird geraten! Variante:

48. Personenraten mit Prominenten.

Schüler suchen sich einen Prominenten aus, den sie verkörpern. Gruppe B rät nun: „Fritz, bist du der Papst?“ – Bei „ja“: Fritz setzt sich, weiter geht's! Bei „nein“: Gruppe A ist dran! Variante:

49. Personenraten mit Gegenstand.

Jeder bringt ein Kleidungsstück (ein Buch) mit, es wird alles eingesammelt und gemischt. Nun wird zugeteilt...!

50. Personenraten mit Vorlieben.

Jeder schreibt 5 Vorlieben (oder Abneigungen) auf, dann muss der Urheber ermittelt werden.

51. Politikerspiel.

Die Schüler 1 von Gruppe A sucht Schüler 2 in Gruppe B in einem Gespräch dazu zu bringen, „ja“ und „nein“ zu sagen – schafft er es, erhält er eine Erbse von B.

52. Prognose.

Ein Schüler wird nach vorne geholt und gebeten, für sich eine Frage zu beantworten (z. B. „Magst du Spinat?“). Die Teilnehmer entscheiden sich nun, die Hand hinter dem Rücken, für „ja“ oder „nein“. Wer richtig lag, darf sich setzen! Variante:

53. Umfrage.

Auf einem Blatt stehen so viele Fragen, wie Teilnehmer vorhanden sind. Jeder überlegt sich für jede Frage, wie viele Teilnehmer die Frage mit „ja“ beantworten und schreibt die Zahl auf. Dann wird abgestimmt. Gewinner ist der, dessen Prognose am treffendsten ist!

54. Ratschläge.

Jeder Spieler schreibt ein Problem auf und eine Bitte um Lösungsvorschläge. Dann werden die Probleme reihum vorgelesen, jeder schreibt einen guten Rat auf. Dann wird zugelost...

55. Räume.

Spielleiter nennt zehn Räume (Kirche, Schwimmbad, Zirkus, Kino...), evtl. auch auf Kärtchen, alle Spieler verhalten sich so, wie es in diesem Raum erwartet wird.

56. Rot und Blau.

Spielleiter hat blaue und rote Karten, auch die Schüler; SL sagt „rot“ und hebt „blau“, was zählt, ist das Gesagte! Wer falsch hebt, setzt sich!

57. Sammelspiele.

In einer vorgegebenen Zeitspanne sammeln die Spieler: a.) möglichst viele Wörter, die mit „a“ beginnen, b.) Wörter mit allen Vokalen (z. B. „Oberlausitz“) oder drei „a“ („Kanada“), c.) Wörter mit „tt“, „ieh“, d.) alle Dinge im Raum (aus einem Themenbereich), die mit einem „k“ beginnen, e.) Wörter, die Palindrome sind, f.) zusammengesetzte Wörter, bei denen jedes Teil vorn stehen kann, g.) Wörter, die mit „s“ beginnen und auf „s“ enden: „Satzschluss“, h.) Reime auf... , i.) Verwendungsmöglichkeiten für... , j.) Gründe für ...

58. Spiegel.

Schüler A ist der Spiegel, Spiegel B sein Spiegelbild, dann Rollentausch. Verschärft, die Schüler stehen Rücken an Rücken.

59. Sprachfehler.

Schüler machen zu vorbereiteten Rollenkarten Smalltalk, wobei sie z. B. auf jedes „l“ verzichten müssen. Wer eines verwendet, der scheidet aus! Varianten: 1. Alle Wörter enden auf „e“, 2. Alle Wörter beginnen mit „g“, 3. Wörter mit doppelten Buchstaben sind verboten, 4. Es dürfen nur einsilbige Wörter verwendet werden, 5. Die Wörter müssen mindestens 7 Buchstaben haben...

60. Sprechfehlertexte.

Der Lehrer projiziert einen Sprechfehlertext, der als solcher ohne Korrekturen vorgelesen wird!

61. Stadt Land Fluss.

Beliebig große Tabelle mit Rasterbegriffen wie Stadt, Land, Gewässer, Name... – und los geht's! Variante: Statt des Alphabets wird auf 12 (14, 20...) gezählt! Die Wörter müssen exakt diese Länge haben

62. Telegramm.

Sieben Wörter auf Zuruf, daraus müssen die S einen sinnvollen Satz machen, es dürfen fünf weitere Wörter verwendet werden.

63. Wie liebst du es?

Die Klasse hat sich auf einen Begriff geeinigt. Der Ratende darf drei Fragen stellen (beliebig oft), die wahrheitsgemäß zu beantworten sind: 1. Warum liebst du es?, 2. Wo liebst du es?, 3. Wie liebst du es?

64. Wartesaal.

Eine Schülergruppe steht „im Wartesaal“ des Bahnhofs. Auf Zetteln verteilt der Spielleiter bestimmte „Neuigkeiten“, die jedem Spieler eine Rolle zuweist.

65. Was bin ich?

Jeder denkt sich einen Beruf aus (oder eine berühmte Persönlichkeit oder ein Essen...), durch Ja- oder Nein-Fragen herauszufinden, was der Betreffende tut (oder ist).

66. Welches Wort?

Klasse sucht sich ein Wort aus, Detektiv geht vor die Tür, kommt zurück, stellt Fragen – in jeder Antwort muss das Wort enthalten sein; umfangreich antworten und gewöhnliche Wörter aussuchen!

67. Wer bin ich?

Jedem wird auf den Rücken ein Promi-Name (oder dergleichen) geheftet; jeder versucht zu erraten, wer er ist, indem er Ja- oder Nein-Fragen stellt – sobald er aber ein Nein hört, muss er sich einen anderen Partner suchen!

68. Werwowas-Spiel.

Falten eines Papiers; erst schreiben die S auf, WER etwas tut, dann knicken sie den

Zettel um und reichen ihn weiter, dann kommt das WAS an die Reihe, das MIT WEM, das WANN und WO...!

69. Wie, wo, was?

Ball. Zuwerfen und blitzschnell einen Buchstaben sagen, z. B. Q. Der Fänger muss sagen: „Ich bin Quasimodo Qualtinger aus Quakenbrück und esse gerne Quallen.“ Wer nichts weiß, setzt sich.

70. Wiederholen.

Schüler A betritt den Klassenraum und führt eine mehrstufige Handlung aus, B muss sie wiederholen, A korrigiert ihn.

71. Zahlenschrift.

Ein Text soll so umgeschrieben werden, dass alle in Wörtern versteckte Zahlen als Zahlen geschrieben werden. Lösungszahl! „O Mensch, gib 8! Was spricht die tiefe Mittern8?“

ÜBER DAS LEHRBUCH

Das Lehrbuch für 10. Klasse bereitet die Studierenden darauf vor, mit den unterschiedlichsten Kommunikationssituationen umzugehen.

Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich in alltäglichen Kommunikationssituationen in den Lektionen Medien und Technologie, Gesundheit und Fitness, Reisen macht Spaß, Das brauche ich "Für Mensch und Umwelt" Zeit der Berufswahl wohlfühlen. Die Themen sind vielfältig und lebensnah. Die wichtigsten pragmatischen und sprachlichen Inhalte werden schrittweise in verschiedenen Kontexten und Themen bearbeitet und bereichert.

Jede Lektion ist nach pragmatischen Zielen strukturiert und entwickelt ein Thema. Der Ansatz ist semantisch, integrativ und einfach anzuwenden:

Alle Lektionen sind nach dem gleichen Schema aufgebaut:

- *Thema;*
- *Wortschatz;*
- *Lesen/Schreiben;*
- *Hören/Sprechen;*





Das Ziel:

Das Hauptziel der behandelten Themen besteht darin, ein echtes Interesse an der deutschen Gesellschaft und der deutschsprachigen Welt zu wecken und den Lernenden in die Lage zu versetzen, die Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln. Der Verlauf jeder Lektion führt den Lernenden schrittweise und angeleitet zur Entdeckung und Aneignung des Inhalts.

Rezeptive Fähigkeiten (schriftlich, mündlich) werden oft in einer komplementären Beziehung innerhalb eines gegebenen Szenarios bearbeitet.

Die Aktivitäten stellen reale Kontexte dar ..



SYMBOLE IM LEHRBUCH



Sprechen



Hören



Lesen



Schreiben



Gruppenarbeit



Partnerarbeit

VIELFALT DER MATERIALIEN IM LEHRBUCH

Lesetexte

Briefe

Dialoge

Gespräche

Reden

Mitteilungen

Blogs

Jede Lektion bietet Aktivitäten oder Gruppen von Aktivitäten, die auf die endgültige Beherrschung der 4 Fähigkeiten ausgerichtet sind: mündliches und schriftliches Verständnis, mündlicher und schriftlicher Ausdruck.

- ▶ *Entwicklung der vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben*
- ▶ *Vielfältige kommunikative Aufgaben*
- ▶ *Abwechslungsreiche Grammatikübungen*
- ▶ *Systematische Schulung der Aussprache*
- ▶ *Vorschläge für Projektarbeit*
- ▶ *Fotos und Zeichnungen als Sprech Anlass*

KURZÜBERBLICK: INHALTSVERZEICHNIS (LEHRBUCH)

Lektion 1. Medien und Technologie

- 1.1. Soziale Netzwerke
- 1.2. Bin ich Smartphone süchtig?
- 1.3. Fernseher und Radio
- 1.4. Mein Computer

Lektion 2. Gesundheit und Fitness

- 2.1. Gesunde Ernährung für gesundes Leben
- 2.2. Gesund durch Sport
- 2.3. Mein Arzt heißt Google
- 2.4. Stark im Leben

Lektion 3. Reisen macht Spaß

- 3.1. Macht Reisen immer Spaß ?
- 3.2. Reisen früher und heute .
- 3.3. Göygöl ist unersetzlich .
- 3.4. Berlin gefällt mir

Lektion 4. Das brauche ich

- 4.1. Glück im Alltag
- 4.2. Freunde, Freunde
- 4.3. Produkte und Konsum
- 4.4. Innovation und Kreativität.

Lektion 5. Für Mensch und Umwelt

- 5.1. Umweltbewusstsein .
- 5.2. Klimaschutz ist möglich !
- 5.3. Smarte Umwelt, bessere Welt .
- 5.4. Wasser ist leben.

Lektion 6. Zeit der Berufswahl.

- 6.1. Wie finde ich den passenden Beruf?
- 6.2. Ausbildung oder Studium?
- 6.3. Ein Job mit Sinn ist Luxus.
- 6.4. Erfolg im Beruf

TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS.

Lektion Stunde	Thema	Standarts	Bewertung	Stunde
LEKTION 1. MEDIEN UND TECHNOLOGIE				
Stunde 1	Soziale Netzwerke		Diagnostisch	1
Stunde 2	Soziale Netzwerke	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3.	Formativ	4
Stunde 3	Bin ich Smartphone süchtig ?	2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.4.	Formativ	4
Stunde 4	Fernseher und Radio	1.1.1., 2.1., 2.1.2., 3.1.1., 3.1.2., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 5	Rollenspiel "Fernsehen"		Formativ	1
Stunde 6	Mein Computer	3.1.4., 4.1.1., 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 7	Grammatik (Die Konjunktion „dass“)		Formativ	3
KSB N°1			Summativ	1
LEKTION 2. GESUNDHEIT UND FITNESS				
Stunde 1	Gesunde Ernährung für gesundes Leben	1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2.	Formativ	4
Stunde 2	Gesund durch Sport	3.1.3., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Formativ	4
Stunde 3	Grammatik (Der Konjunktiv 1)		Formativ	2
KSB N°2			Summativ	1
Stunde 4	Mein Arzt heißt Google	1.1.1., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 5	Stark im Leben	1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2.	Formativ	4
Stunde 6	Hauslektüre (klett-spachen.de)		Formativ	2
KSB N°3			Summativ	1
LEKTION 3. REISEN MACHT SPAß				
Stunde 1	Macht Reisen immer Spaß?	1.1.1., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.4., 4.1.2., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 2	Reisen früher und heute.	1.1.3., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.4., 4.1.2., 4.1.3.	Formativ	4
Stunde 3	Göjgöl ist unersetzlich	1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2.	Formativ	4
Stunde 4	Berlin gefällt mir	1.1.1., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.4., 4.1.2., 4.1.4.	Formativ	4

Stunde 5	Präsentation (umweltfreundlicher Verkehr)		Formativ	2
KSB №4			Summativ	1
GSB			Summativ	1
LEKTION 4. DAS BRAUCHE ICH				
Stunde 1	Glück im Alltag	3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 4.1.1., 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 2	Freunde, Freunde	1.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.4.	Formativ	4
Stunde 3	Produkte und Konsum	2.1.3., 3.1.4., 4.1.2., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 4	Präsentation (berühmte Künstler)		Formativ	2
Stunde 5	Innovation und Kreativität	3.1.2., 3.1.3., 4.1.1., 4.1.3.	Formativ	4
Stunde 6	Grammatik (je .. desto / umso-)		Formativ	3
KSB №5			Summativ	1
LEKTION 5. FÜR MENSCH UND UMWELT				
Stunde 1	Umweltbewusstsein	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1., 3.1.1. 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 2	Klimaschutz ist möglich!	2.1.3., 3.1., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3.	Formativ	4
KSB №6	Grammatik		Summativ	2
Stunde 4	Smarte Umwelt, bessere Welt.	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1., 3.1.1.	Formativ	4
Stunde 5	Wasser ist Leben.	1.1.4., 4.1., 4.1.1., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 6	Projektarbeit (Umweltprobleme)		Formativ	3
KSB №7			Summativ	1
LEKTION 6. ZEIT DER BERUFSWAHL				
Stunde 1	Wie finde ich den passenden Beruf?	2.1.3., 3.1.1., 3.1.4., 4.1., 4.1.1., 4.1.2. 4.1.3., 4.1.4.	Formativ	4
Stunde 2	Ausbildung oder Studium ?	1.1.4, 2.1.3., 4.1.2., 4.1.3.	Formativ	4
Stunde 3	Grammatik		Formativ	2
Stunde 4	Ein Job mit Sinn ist Luxus	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2.	Formativ	4
Stunde 5	Erfolg im Beruf	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1., 3.1.1.	Formativ	3
Stunde 6	Präsentation		Formativ	2
Stunde 7	Projektarbeit		Formativ	1
KSB №7			Summativ	1
GSB			Summativ	1

1

MEDIEN UND TECHNOLOGIE

Standards:

- 1.1.1. Der Schüler/ die Schülerin erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
- 2.1.1. Der Schüler/ die Schülerin demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
- 2.1.2. Der Schüler/ die Schülerin äußert die Einstellung zu unterschiedlichen Meinungen.
- 3.1.1. Der Schüler/ die Schülerin definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
- 3.1.3. Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet die Texte, die er liest, nach ihrem Stil.
- 3.1.4. Der Schüler/ die Schülerin analysiert Fakten und Ereignisse im Text.
- 4.1.1. Der Schüler/ die Schülerin korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen.
- 4.1.3. Der Schüler/ die Schülerin verwendet Konjunktionen, um Sätze und Absätze richtig zu verbinden
- 4.1.4. Bereitet Berichte und Reden vor.

Thema 1

Soziale Netzwerke

Thema 2

Bin ich Smartphone süchtig?

Thema 3

Fernseher und Radio

Thema 4

Mein Computer

Wortschatz:

der Drucker, der Lautsprecher, die Tastatur der Neustart, der Virus, der Rechner, googeln, klicken, downloaden, runterfahren, runterladen, rüberschicken, die Mail, der Messenger, die Website, der Rausch, die Auswirkung, das Medium, das Smartphone telefonieren, chatten, das Smartphone, das Mobiltelefon, der Konsum, der Effekt, ständig die Verhaltenstherapie, süchtig, auf etwas der Medienpädagoge, verzichten, die Medienpädagogin, reduzieren

Unterrichtsmethoden :

Diskussion, Rollenspiel, Präsentation



GRAMMATIK

Die Konjunktion „dass“,
Finalsätze: damit, um zu

1

SOZIALE NETZWERKE

Seite 9, Aufgabe 3 :

1: D

2: A

3: C

4: B

Seite 12 Aufgabe 5.

1: A

2: B

3: A, B, D (in beliebiger Reihenfolge)

Seite 13 Aufgabe 6

Stell dir vor, du lernst erfolgreich für die Prüfung und hast aber trotz guter Vorbereitung das Gefühl, du bist nicht bereit für die Prüfung. Möglicherweise kannst du dein Wissen nicht genau einschätzen, deshalb hast du Prüfungsangst. Das erlebte der 17-jährige Martin häufig und da kam ihm das Handy als Problemlösung in den Sinn, weil er vieles am Handy macht. Er wollte mithilfe des Handys eine Lern-App entwickeln, womit man das Wissen digitalisieren kann.

Doch wurde aus der Idee bald ein eigenes Unternehmen. Wie ihm der kurze Weg zum Erfolg gelang, verriet Martin in einem Interview. Zunächst präsentierte er seine Idee mit Power-Point Folien, wofür er ein positives Feedback erhielt. Motiviert durch das gute Feedback beteiligte sich Martin an verschiedenen Ideenwettbewerben, was ihm ermöglichte, eine gute Netzwerkbeziehung aufzubauen. Auch Mentoring durch professionelle Coaches half ihm seine Idee weiterzuentwickeln.

Dennoch gab es etwas, was Martin an der App störte. Er wollte nicht akzeptieren, dass die Nutzung der App kostenpflichtig ist. Seiner Meinung nach sollte Bildung nichts kosten. Aus unternehmerischer Sicht ist dies allerdings wegen der Entwicklungsfinanzierung aktuell nicht möglich. Dennoch möchte Martin nicht nachgeben und glaubt fest daran, dass die App eine gute Möglichkeit ist, das Lernen eigenständig zu gestalten. Daher sollte die App für jeden frei zugänglich sein, damit man seinen eigenen Lernplan für verschiedene Fächer erstellen und in der Trainingsphase das Gelernte durch Überprüfungsaufgaben kontrollieren kann.

Deutsch

Nun stellt sich die Frage, ob die Apps die Lehrkräfte ersetzen können. Bedenkt man, dass die Schulkinder die Lernziele selbst bestimmen können, kommt hierbei die Frage auf, ob bei der Themenfestlegung die Lehrkraft erforderlich ist. Martin ist sich sicher, dass die Apps kein Ersatz für den Normalunterricht sind. Persönliche Interaktion, Gruppendiskussionen und der Vortrag vor der Klasse sind für ihn unverzichtbar.



Seite 13 Aufgabe 7

7 Die Lehrer/innen irgendwann nicht mehr nötig sind nicht notwendig sind .

Seite 14, Aufgabe 8

Format:

Eine entsprechende Anrede und Grußformel sollten verwendet werden.

Die Schüler sollen durchgehend informelle Sprache verwenden und die Eltern mit „Du“ anreden. Der Text sollte strukturiert sein und es sollten durchgehend Bindewörter verwendet werden.

Die Informationen sollten klar und verständlich aufgeführt sein.



Seite 15 Aufgabe 9.

**Wie macht man am besten eine Präsentation?
Inhalte**

1. Die Schüler sollen nicht nur eine lange Liste an Stichpunkten präsentieren!
2. Sie sollten ihren Vortrag visualisieren!
3. Die Schüler sollen nur das, was wirklich wichtig ist präsentieren. (Vor- und Nachteile und die Äußerung der Meinung zum Thema)
4. Sie sollen sich bei ihrem Vortrag am Publikum konzentrieren!
5. Die Schüler sollen auf die Einheitlichkeit von Präsentation und Materialien achten.

BIN ICH SMARTPHONE SÜCHTIG?

2

Seite 16, Aufgabe 1

Redemittel zur Diskussion und Meinungsäußerung

Wenn die Schüler in verschiedenen Situationen ihre Meinung zu einem Thema äußern oder an einer Diskussion zu einem Thema teilnehmen will, sollen Sie:

- ▶ Gedanken und Meinungen klar ausdrücken können
- ▶ Argumenten anderer Meinungen entgegen zustimmen oder ablehnen können.
- ▶ Zweifel oder Unsicherheiten über die Meinungen anderer ausdrücken können
- ▶ man Vorschläge zu den Meinungen anderer abgeben
- ▶ wenn möglich, sich am Ende auf eine Lösung einigen können

GEDANKEN UND MEINUNGEN AUSDRÜCKEN:

Das finde/glaube/meine ich nicht.
Da bin ich ganz anderer Meinung/Ansicht.
Dem kann ich überhaupt nicht zustimmen, denn...
Das ist (doch) nicht wahr/nicht richtig.
Da bin ich mir ganz sicher, weil...
Das können Sie/kannst du mir glauben, weil...
Das weiß ich genau, weil...

Da haben Sie/ hast du natürlich Recht.
Genau! (So sehe ich das auch.)
Ich bin dafür, dass... Ich schlage vor, ...
Was halten Sie davon/ hältst du davon,

Quelle: https://www.goethe.de /Lerntipp_Diskussion



Seite 18, Aufgabe 3

1	F
2	A
3	B
4	C
5	D
6	E

Seite 19, Aufgabe 4 A

Die Wörternetz ist eine visuelle Unterrichtsmethode, um die Gedanken, Ideen und Assoziationen zu einem zentralen Thema darzustellen.

Wie sollen die Schüler Wörternetz erstellen?

Sie sollen

mit dem Hauptthema
Beginnen .

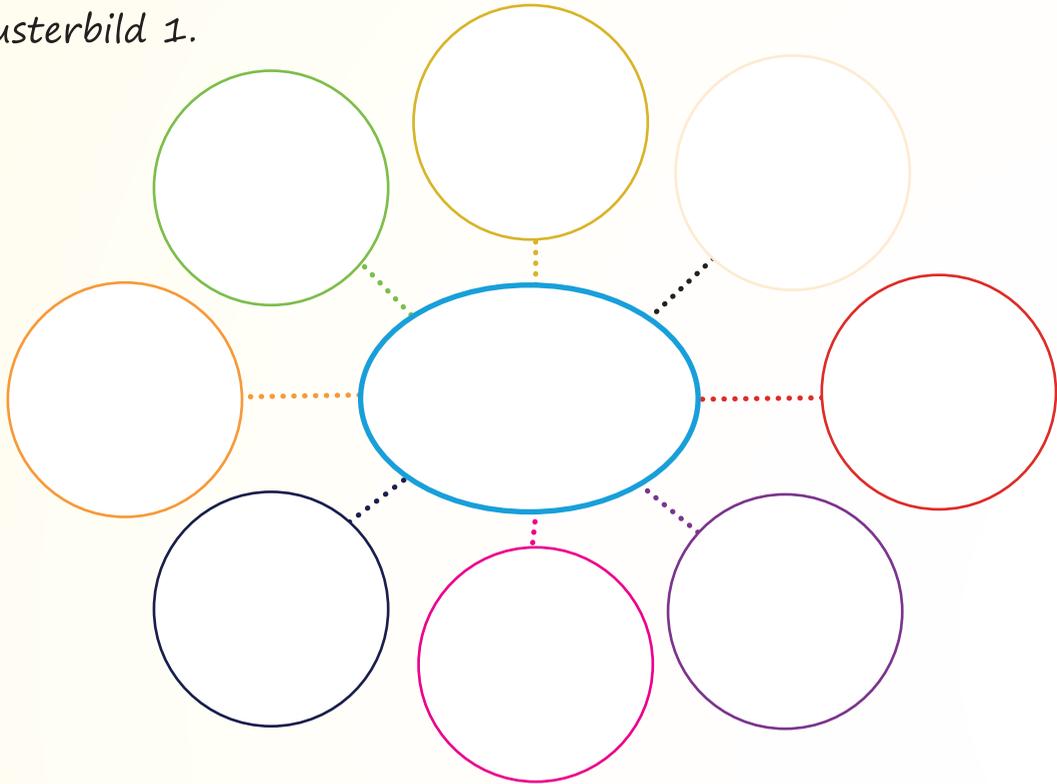
dem Hauptthema
Zweige hinzufügen.

die Themen durch
Hinzufügen weiterer
Zweige fügen.

Die Bilder oder die
Farben hinzufügen

Deutsch

Musterbild 1.



Musterbild 2.



Wie sollen die Schüler einen Artikel schreiben ?

Inhalt und Aufbau	Einleitung	"Wer...?", "Was...?", "Wann...?" "Wo...?"
	Hauptteil	"Wie...?" "Warum...?"
	Schluss	"Welche Folgen...?"
Zeitform	Präteritum	Präsens
Sprache	Die sachliche und wertfreie Tatsachen, der Inhalt orientiert sich am Interesse des Lesers.	Klare und korrekte Sprache



Die Informatikerin Elba Del Carmen Valderrama (*1979) hat Handys an panamesischen Schulen verteilt und untersucht, wie sie den Unterricht bereichern.

Bild der Wissenschaft (BW): In Deutschland müssen Schüler ihre Handys in der Schule abgeben. Wie kamen Sie darauf, sie in Panama im Unterricht zu nutzen?

Elba Del Carmen Valderrama (EV): Viele Schüler in Panama haben kein Geld für Bücher, es mangelt an Arbeitsmaterialien. Dieses Dilemma wollte ich lösen.

Deutsch

In der Studie haben die Lehrer die Möglichkeiten des Smartphones dankbar genutzt: Sie haben zum Beispiel ein Aufgabenblatt fotografiert und via Bluetooth an die Schüler verschickt. Die haben es dann auf dem Touch-Display ausgefüllt und zurückgeschickt, sodass es der Lehrer korrigieren und wieder an die Schüler schicken konnte.

BW: Ist das nicht etwas umständlich?

Klar, aber es ist die einzige Möglichkeit. Kopiergeräte gibt es in den ländlichen Gebieten Panamas kaum. Wenn ein Lehrer ein Arbeitsblatt verteilen will, muss er am Vortag in die Stadt zum Copy-Shop fahren, und die Eltern der Kinder müssen dann die Kopie bezahlen. Da ist es besser, den Text zu digitalisieren.

BW: Was ergab Ihre Studie: Lösen Smartphones die Probleme der Schüler und Lehrer in Panama?

Zumindest lösen sie das Problem fehlender Materialien wie Bücher und Arbeitsblätter.

BW: Wie sieht Ihre Vision für Smartphones in der Schule aus?

Lehrer könnten Ihren Unterricht filmen, sodass auch Kinder lernen können, die arbeiten müssen. Das Bildungsministerium könnte ihnen MMS mit Unterrichtseinheiten schicken oder ein Lehrer telefonisch Nachfragen beantworten.

BW: Ist das auch hierzulande denkbar?

Deutsche Kinder müssen zum Glück nicht arbeiten, statt zur Schule zu gehen. Bücher 30 haben sie auch. Hier sind andere Einsatzmöglichkeiten denkbar. Und ich frage mich manchmal, wieso deutsche Lehrer technische Möglichkeiten so wenig nutzen.

1. B
2. C
3. der Lehrer:
fotografiert / korrigiert

4. Es gibt kaum
Kopiergeräte / (Lehrer)
muss am Vortag zum
Copy-Shop fahren / Eltern
müssen Kopie bezahlen

6. B
7. A
8. D
9. G

5. Das Bildungsministerium
könnte ihnen MMS mit
Unterrichtseinheiten schicken
oder ein Lehrer telefonisch
Nachfragen beantworten.

**DIE SCHÜLER:
AUSGEFÜLLT /
ZURÜCKGESCHICKT**

3

FERNSEHER UND RADIO

Seite 24, Aufgabe 1

die E-Mail :
empfangen,
mailen,
abschicken

BILD 1	BILD 2	BILD 3	BILD 4
die Zeitung : lesen, öffnen.	das Telefon, das Handy : telefonieren, anrufen.	der Computer : herunterladen , einschalten , ausschalten , umschalten.	BILD 4. das Telefon, das Handy : telefonieren , anrufen.

Seite 25, Aufgabe 2a)

METHODEN DER ARBEIT MIT BILDERN

1. Bildbeschreibung

Charakteristik: Ein Schüler erhält ein Bild, und er berichtet der Klasse, was er darauf sieht. Erst dann wird das Bild ausgeteilt und interpretiert.

Ziele: Erhöht die Aufmerksamkeit, vor allem dann, wenn es sich um ein etwas rätselhaftes, aber dennoch faszinierendes Bild handelt.

Varianten: Ratespiel: aus einigen bereits bekannten Bildern wird eines beschrieben.

2. Interviews über ein Bild

Charakteristik: Ein Lehrer rüstet sich mit einem Kassettenrecorder (oder Walkman) aus und befragt die Schüler über ein Bild, das gerade im Unterricht betrachtet wird.

Ziele: Die Methode kann eine Hilfe bei der Situationsanalyse bzw. bei der Problemerkennung sein. Sie eignet sich vielleicht weniger bei kunstvoll komponierten Bildern.

- Varianten: 1. Ein Schüler übernimmt die Rolle des Interviewers.
2. Der Schüler, der interviewen soll, kann sich zuhause auf die Befragung vorbereiten.
3. Das Interview wird außerhalb des Unterrichts mit einem oder zwei Schülern aufgenommen und der Klasse vorgespielt; erst dann betrachten die Schüler das Bild.

3. Bildauswahl

Charakteristik: Aus einer (thematischen) Sammlung von Bildern suchen Schüler dasjenige heraus, das im Hinblick auf einen Sachverhalt am ausdrucksvollsten bzw. angemessensten ist.

Ziele: Wechselseitige Erhellung von Text und Bildaussagen möglich; Inhaltsbetrachtung.

- Varianten: 1. Schüler sammeln selbst Material.
2. Nach dieser Methode bereiten Schüler bzw. eine Gruppe von Schülern einen Bildervortrag vor.

Quelle : Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001

Seite 27, Aufgabe 6

Wozu verwendet man was?
Ordnen Sie zu.

1. c. Abends spaziere ich durch den Park, um sich besser zu fühlen.
2. f. Ich lese regelmäßig die Nachrichten, um immer gut informiert zu sein.
3. b. Viele Leute haben ein Handy, um miteinander kommunizieren zu können.
4. d. Ich höre gerne Rockmusik, um mich zu entspannen.
5. e. Meine Tante hat jetzt auch Netflix, damit sie Filme im Original sehen kann.
6. a. Ich habe meiner Freundin einen Teddybären geschenkt, um sie glücklich zu machen.

4

MEIN COMPUTER

Seite 30, Aufgabe 1 b

Wer macht was?
Ordnen Sie zu.

1. Tofig surft schon eine Stunde im Internet.
2. Andreas spielt im Kinderzimmer mit Freunde Lotti Karotti.
3. Rasul shaut einen Krimi an.
4. Carla schickt an seinem Computer eine Email.

Seite 36, 37 Aufgabe 5

1. A
2. vorn
3. Beruf/Berufsleben/Berufswelt
4. die Kinder machen (am Computer) öfter Hausaufgaben
5. B
6. C
7. C
8. (hohe) Kosten



2

GESUNDHEIT UND FITNESS

Standards:

- 2.1.2. Der Schüler/ die Schülerin äußert die Einstellung zu unterschiedlichen Meinungen.
- 3.1.1. Der Schüler/ die Schülerin definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
- 3.1.2. Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet die Texte, die er liest, nach ihrem Stil.
- 4.1.1. Der Schüler/ die Schülerin korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen.
- 4.1.2. Der Schüler/ die Schülerin schreibt seine Gedanken auf den Text, den er liest.
- 4.1.3. Der Schüler/ die Schülerin verwendet Konjunktionen, um Sätze und Absätze richtig zu verbinden

Thema 1

Gesunde Ernährung für gesundes Leben

Thema 2

Gesund durch Sport

Thema 3

Mein Arzt heißt Google

Thema 4

Stark im Leben

Wortschatz:

der Drucker, der Lautsprecher, die Tastatur, der Neustart, der Virus, der Rechner, googeln, klicken, downloaden, runterfahren, runterladen, rüberschicken, die Mail, der Messenger, die Website, der Rausch, die Auswirkung, das Medium, das Smartphone telefonieren, chatten, das Smartphone, das Mobiltelefon, der Konsum, der Effekt, ständig, die Verhaltenstherapie, süchtig, auf etwas verzichten, die Medienpädagogin, reduzieren

Unterrichtsmethoden :

Projektarbeit, Lesetexte verstehen und analysieren, Diskussionen



GRAMMATIK

Indirekte Rede,
Finalsätze, damit

1

GESUNDE ERNÄHRUNG FÜR GESUNDES LEBEN

Seite 40 Aufgabe 1

Wie wichtig finden Sie,
"GESUNDE
ERNÄHRUNG"?

Erstellen Sie eine Mindmap



Seite 42 Aufgabe 3

Zucker. Wenn man gerne **Fruchtsäfte** trinkt, sollte man sie unbedingt mit Wasser verdünnen, denn in diesen Säften ist viel **mehr** Zucker **als** in Wasser oder Tees enthalten. Energydrinks sind nicht **gesund** für den Körper: In diesen Getränken ist fast **so viel** Zucker **wie** in Cola

**AM GESÜNDESTEN
IST ES, WASSER ZU
TRINKEN. ES GIBT
DARIN KEINEN**

Seite 43, Aufgabe 5

Ich steck' sie in den Mund

Die Haselnuss, die Pekannuss, die Macadamia (Nüsse)

Nüsse sind gesund

Ich steck' sie in den Mund

Die Haselnuss, die Pekannuss, die Macadamia (knack)

Die Paranuss und ganz zum Schluss die Walnuss, wunderbar (Nüsse)

(Knack) (Knack)

Nüsse klein und groß

Die finde ich grandios

Die Erdnuss, die Pistazie, die Mandel ist doch klar

Maronen und natürlich auch die Cashew, wunderbar

Nüsse sind gesund

Ich steck' sie in den Mund

Die Haselnuss, die Pekannuss, die Macadamia (Nüsse)

Nüsse sind gesund

Ich steck' sie in den Mund

Die Haselnuss, die Pekannuss, die Macadamia (knack)

Die Paranuss und ganz zum Schluss die Walnuss, wunderbar (Nüsse)

(Knack)

(Knack)

Nüsse sind gesund

Ich steck' sie in den Mund (Nüsse)



Seite 44 Aufgabe 6

Gesunde Lebensmittel sind wichtig für unsere Existenz. Sie helfen uns **gesund**, stark zu sein.

Die erste Stufe auf der Pyramide, die kleinste ist die **Süßigkeiten**. Alle Kinder lieben es, aber es ist das Schlimmste. Die Süßigkeiten enthalten viele Kalorien, die sehr schlecht für unsere **Gesundheit** ist.

Die zweite Stufe bilden **Proteine**: Fleisch, Fisch und Eier. Es ist sehr wichtig, diese Lebensmittel jeden Tag zu variieren. Tatsächlich sollen wir mehr Fisch und Eier als Fleisch essen.

Im dritten Schritt dreht sich alles um **Milchprodukte**. Diese Gruppe besteht aus Milch, Käse und Butter. Wir müssen diese Lebensmittel ein bis dreimal am Tag essen. Der vierte Schritt ist über **Obst** und **Gemüse**. Sie sind extrem wichtig für unsere Gesundheit.

Diese Lebensmittel füllen unseren Körper mit **Vitamine** und Mineralien. Ärzte empfehlen, diese Lebensmittel sollen wir **täglich** essen. Wenn Sie dies tun, wird Ihr Körper es Ihnen danken.

Die fünfte Stufe, ist die Gruppe der Kohlenhydrate. Hier gibt es, Brot, Nudeln, Reis und Kartoffeln. Sie sind auch sehr wichtig, also müssen wir sie **jeden Tag** essen. Vor allem müssen wir die Ratschläge von Ärzten und Ernährung berücksichtigen. Mit der Familie zu essen wird immer von Vorteil sein und auch viel **Wasser** trinken, aber am wichtigsten ist, dass wir jeden Tag eine Art körperlicher **Übung** machen müssen. Wenn Sie sich gesund ernähren und Sport treiben, werden Sie sowohl geistig als auch körperlich stark.

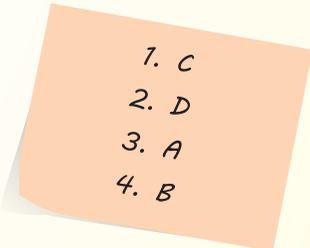
Seite 45, Aufgabe 7

Vegan - Menschen, die überhaupt keine tierischen Produkte essen.

vegetarisch - Menschen, die kein Fleisch und keinen Fisch, aber Milchprodukte essen.

Slow Food - Menschen, die auf die Qualität und die regionale Herkunft der Nahrungsmittel achten.

Pescetarian - Menschen, die auf Fleisch verzichten, aber Fisch essen.

- 
1. C
 2. D
 3. A
 4. B

Seite 45, Aufgabe 8

1 Für diese Person bietet gesunde Ernährung ökologische und gesundheitliche Vorteile.

Slow Food

2 Die Person isst zwar tierische Produkte, aber sehr selten.

vegetarisch

3 Eine Freundin hat dazu beigetragen, dass die Person keine tierischen Produkte mehr isst.

Pescetarian

4 Ein Vorfall im Alltagsleben hat die Essgewohnheiten dieser Person beeinflusst.

Vegan

Seite 49 Aufgabe 12

„Dass“, „wenn“, „weil“ oder „aber“? Schreiben Sie den richtigen Konnektor in die Lücken.

1. Lala glaubt, **dass**, man das Leben genießen soll.

Die Schülerin weiß, **dass** in Aserbaidshjan viele Frauen zu gesund sind.

2. Auch Emin findet es gut, **wenn** man gesund lebt.

Er achtet auf seinen Körper, **weil** er immer gesund bleiben möchte.

3. Martin bewegt sich weniger als seine Klassenkameraden, **weil** er gern mal eine Pizza isst

4. Für Ranija ist Sport sehr wichtig. Sie findet Sport sehr wichtig **weil** Sportlerin sein möchte.



Ist Fahrradfahren immer gut für die Gesundheit? Oder doch nicht?

Fahrradfahren ist eine der beliebtesten und gesündesten Sportarten. Es beeinflusst den Körper und die Seele positiv

und sorgt für die langfristige Gesundheit. *Wer täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt, bleibt fit, sagen die meisten Ärzte.* Doch das tägliche Fahrradfahren reicht wohl einigen Sportlern nicht aus, sodass sie beim härtesten Marathon der Welt „das Race Across America“ mit dem Rad Langstrecken fahren. *Quer durch die USA müssen die Extremsportler ohne Pause eine 5000 km lange Strecke zurücklegen. Hierbei erreichte die Schweizer Extremsportlerin Trix Zraggen das Ziel in zehn Tagen und vierzehn Stunden als Siegerin der 52 Frauen.*

Natürlich kam bei ihr als Extremsportlerin der tägliche Arbeitsweg mit dem Rad zu kurz, um

sich ausreichend auf das Rennen vorzubereiten. Jeden Tag dreißig bis vierzig Minuten mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, genügt dem Mountainbiker Markus Stückl auch nicht. Als Experte für hohe Geschwindigkeitsrekorde erreichte er auf dem Mountainbike eine Geschwindigkeit von mehr als 200 km/h. Doch der Unfall von Eric Barone hat gezeigt, wie gefährlich das Schnellfahren sein kann. Er stürzte mit 180 km/h und brauchte lange, um wieder auf sein Rad zu steigen. Aber woher kommt die Lust am Risiko? Warum setzen

die Extremsportler ihr Leben aufs Spiel? Die Psychologen nennen das menschlich und erklären, dass die Dinge wie Unzufriedenheit, Neugierde, anders zu sein die Sportler dazu treiben können. Wiederum warnen sie davor, dass Extremsport süchtig machen kann.

1. Welchen Ratschlag geben Ärzte ihren Patienten?
2. Was müssen die Teilnehmer am „Race Across America“ tun?
3. Warum ist Trix Zraggen eine ganz besondere Radfahrerin?

Seite 55, Aufgabe 7

Körperliche Fitness ist einer der wichtigsten Faktoren für ein gesundes Leben. Die Gesundheit der Mitglieder der KKB Krankenkasse liegt ihnen am Herzen, deshalb haben sie Trainer Tom engagiert. Als wahrer Fitness- und Gesundheits Begründer hat er ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm geschaffen, von dem jedes Mitglied sofort profitieren kann, um einen spürbaren Trainingseffekt, Training Regelmäßigkeit und Kraftspiel zu erzielen. Die Mobilität spielt eine große Rolle. Die ausgewählten Übungen sind leicht

zu erlernen, nehmen wenig Zeit in Anspruch und können nahezu überall durchgeführt werden. Schon nach wenigen Trainingseinheiten werden auch weniger Aktive feststellen, dass sich kleine Übungen lohnen. Und das Tolle ist, dass Sie nicht in einen Fitnessclub oder eine Sporthalle gehen müssen.

Alle Übungen auf der Website der KKB Krankenkasse sind detailliert mit Bildern beschrieben, sodass Sie sie leicht finden können, indem Sie Ihre Mitgliedsnummer eingeben.

1. Die KKB Krankenkasse bezahlt ihren Mitgliedern einen Kurs im Fitness-Club. falsch
2. Um am Trainingsprogramm von Trainer Tom teilzunehmen, ➔ c) muss man sehr sportlich sein.

In Deutschland treiben sowohl viele Jugendliche als auch Erwachsene Sport. Sport ist eine wunderbare Freizeitbeschäftigung, weil es für viele Menschen Spaß macht.

Sport ist auch für die Gesundheit gut. In Aserbaidshon ist Volleyball der beliebteste Sport. In Deutschland ist Fußball sehr beliebt, aber es gibt viele andere Sportarten, die sehr bekannt sind.

Noch ein Sport ist sowohl in Deutschland als auch in Aserbaidshon sehr beliebt: Autorennen. Niki Lauda, Gerhard Berger und Michael Schumacher sind drei Ferrari Piloten, die den Motorsport sehr populär gemacht haben. In Aserbaidshon besuchen jedes Jahr über 10000 Menschen Formel 1 Rennen.

Formel 1 führt nämlich durch die Innenstadt von Baku und schlängelt sich entlang

historischer und zahlreicher Sehenswürdigkeiten, darunter der Jungfrauenturm und die schöner Aussicht des Kaspischen Meeres.

In Österreich ist Skifahren der beliebteste Sport. In der letzten Zeit sind Jogging und Radfahren (mit einem exklusiven Mountainbike) ist auch in die Mode gekommen.



A) Sie haben den Text gelesen.
Finden Sie richtig oder falsch ?



1. Sport macht gesund. **richtig**
2. In Deutschland spielen alle Leute Fußball. **falsch**
3. Autorennen ist ein sehr teurer Sport. **falsch**
4. Michael Schumacher kommt aus Österreich. **falsch**
5. In Aserbaidshan fahren viele Menschen gern Rad. **falsch**
6. In Österreich fahren nur wenige Leute Ski. **falsch**
7. Autorennen ist in Deutschland und in Aserbaidshan sehr beliebt.

B) Welche Sportarten werden im Text erwähnt?

Volleyball

Ski fahren

Fußball

Autorennen.

MEIN ARTZT HEIßT GOOGLE.

3

Seite 59, Aufgabe 2

1. Lejli trainiert mit einer Fitness-App, um fit zu bleiben
2. Tural kontrolliert mit der App seine Ernährung, um sich regelmässig gesund zu ernähren.
3. Tofigs Eltern haben ihm ein Fitness- Armband geschenkt, um seine tägliche Schritte zu kontrollieren.
4. Marianne braucht das Armband, um den Blutdruck zu kontrollieren.

Seite 61, Aufgabe 2 b)

1. Self-Tracking ist nicht für alle eine *Verhalten* zum Sport, meint Mirjam.
2. Für Fatima ist es wie ein Spiel, wenn Jugendliche ihre *Motivation* vergleichen.
3. Tofig veröffentlicht seine Fitness-Daten, weil er mehr *sportlichen Leistungen* braucht.
4. Asmar möchte durch Self-Tracking ihr *Gesundheitsdaten* verändern.
5. Nisami macht sich Sorgen, dass *Druck* im Internet nicht sicher sind.

Seite 61 Aufgabe 2 c)

1 Tofig teilt seine
Fitness-Daten,

a) damit seine Eltern ihm
Druck machen.

3 Nisami stellt keine
Fitness-Daten ins Netz,

a) damit seine Freunde
die Daten nicht sehen.

2 Asmar macht Sport,

b) um gesund zu
bleiben.

Seite 62, Aufgabe 4

Immer mehr Menschen in Aserbaidschan suchen bei Gesundheitsproblemen Empfehlungen bei Google. Sie klicken Gesundheitsportale an und finden viele Artikel über verschiedene Krankheiten. In Deutschland ist das Interesse an Gesundheitsportalen auch groß. Doktor Google ist jederzeit erreichbar und kostenlos. Mit der Hilfe von Doktor Google wollen sich Patienten vor allem über Gesundheitsprobleme informieren. Die Kranken suchen im Internet auch den Austausch mit anderen und die Unterstützung anderer Menschen, nach einer Diagnose. Die Statistik zeigt, dass im Jahr 2022 Corona die meistgesuchte Krankheit ist, da die Menschen in allen Ländern auf der Welt daran leiden.

Einige Ärzte sind dagegen, dass sich Kranke bei Google über ihre Probleme informieren. Sie finden die Qualität von vielen Gesundheitsportalen wirklich schlecht.

In der Wirklichkeit kann eine Internet-Recherche bei Google niemals den Besuch bei einem Arzt ersetzen.

Seite 63

- 1 Was suchen die Patienten bei Google bevor sie zum Arzt gehen?
- 2 Wie ist die Qualität der Gesundheitsportale?
- 3 Was finden wir auf Gesundheitsportalen?
- 4 Welche Krankheit ist die meistgesuchteste im Google?
- 5 Warum sind Ärzte gegen Gesundheitsportale?



4 Musik

Egal, ob Sie Musik hören, ob Sie dazu tanzen oder selbst Musik machen: Musik kann ein ganz wunderbares Anti-Stress-Mittel sein. Es kommt aber auf die Art der Musik an. Finden Sie heraus, welche Musikstücke für Ihre persönliche Entspannung am besten sind.



5 Atmen

Gestresste Menschen atmen schnell und flach. Wer sich entspannen will, sollte langsam und tief einatmen, die Luft ein paar Sekunden lang anhalten und dann lange und sanft wieder ausatmen. Erleben Sie die positive Wirkung des richtigen Atmens!



6 positiv denken

Wer Angst hat und Schlimmes befürchtet, kann sich nur schlecht oder gar nicht entspannen. Wer lustig ist und öfter mal lacht, hat weniger Probleme mit der Entspannung. Also: positiv denken und sich nicht so viele Sorgen machen. Dadurch können neue Kräfte gesammelt werden.



A) Einleitung

Den Einstieg in das Thema, sollen die Schüler mit einem aktuellen Ereignis. Das ist zugleich eine gute Begründung für die Wahl des Themas.

Sollte eine Lehrkraft das Thema vorgeben, ist eine logische Erläuterung „deiner“ Wahl trotzdem ein guter Aufhänger. Themen eines Essays sind Problemstellungen, strittige Fragen, Forschungsmeinungen oder empirische Probleme.

Weitere mögliche Einstiege sind eine persönliche Begebenheit, Fakten. Nach der Begründung sollen die Schüler zur These ihrer Arbeit leisten.

B) Hauptteil

Der Hauptteil setzt sich aus drei bis fünf Argumenten zu der in der Einleitung aufgestellten These zusammen. Die Schüler sollen erläutern. wichtige Aussagen und betrachten sie aus verschiedenen Perspektiven erläutern. Die Schüler bestätigen oder widerlegen Positionen (deine eigenen und fremde) mit Begründungen und Beispielen.

Hier ist es ratsam, wenn die Schüler ihre Gedanken zunächst notieren und beispielsweise eine Mindmap zum Thema erstellt. Dadurch gewinnen die Schüler Überblick für das Schreiben des Essays.

C) Schluss

Hier sollen die Schüler nicht die Argumente Hauptteils wiederholen. Sie können eine Stellungnahme zum Thema abgeben, die jedoch nicht abschließend formuliert ist. Am besten ist es, wenn sie eine abwägende Betrachtung einbaut und weitere Fragestellungen zum Thema aufwirft.

Seite 71, Aufgabe 6

Bei Ihnen an der Schule gibt es oft Sportwettkämpfe. Dabei sind sehr oft die Eltern der Spieler im Publikum – allerdings gibt das auch viel Stress für die Kinder. Als Kapitän einer Schülersmannschaft werden Sie zu einem Elternabend eingeladen, um zum Thema zu sprechen. Schreiben Sie Ihren Vortrag mit der Überschrift „Unsere Eltern – das Wettkampfpublikum“.

Eine gute Antwort wird

ein semi-formelles Register aufweisen; das Publikum besteht zwar aus Eltern, aber so ein

Elternabend ist ja oft entspannt.

gut strukturiert sein.

Anredeform enthalten, sowie einige rhetorische Mittel, die dem Publikum angemessen sind

Seite 73, Projektarbeit

Projektarbeit ist eine gute Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern ein bestimmtes Thema auf eine etwas andere Art und Weise näherzubringen und den Unterrichtsalltag abwechslungsreicher zu gestalten.

Die Vorteile projektbasierter Arbeit:

- ▶ die Schülerinnen und Schüler analysieren ihre eigene Arbeit intensiver
- ▶ sie werden motiviert, aktiver am Unterricht mitzuwirken
- ▶ sie lernen, eigenverantwortlich in einer Gruppe zu arbeiten und Konflikte zu lösen
- ▶ sie stärken ihr Selbstbewusstsein, denn sie geben dem Projekt ihre Stimme und präsentieren es vor der Klasse
- ▶ sie eignen sich Inhalte sowie Methoden verschiedener Fächer eigenständig an

Die thematischen Möglichkeiten zur Projektarbeit in der Schule sind schier unerschöpflich.

Die Schritte im Projektarbeit .

Die Projektinitiative:

Jedes Projekt beginnt mit einem ersten Impuls – der Projektinitiative. Dies kann eine Idee sein, ein Wunsch, ein Problem oder eine Aufgabe. Sie kann von den Schülern und Schülerinnen wie auch den Lehrkräften initiiert werden.

• *Die Projektskizze:*

Nun wird aus den vielen verschiedenen Vorschlägen einer ausgewählt und präzisiert. Am Ende dieses Arbeitsschrittes sollte eine erste von den SuS entwickelte Projektskizze stehen.

- **Der Projektplan:**

Aus der Skizze wird ein Arbeitsplan. Es werden das Projektziel und ein Zeitrahmen festgelegt sowie die Aufgaben verteilt.

- **Die Ausführung:**

Die Schülerinnen und Schüler setzen den Plan um. Sie kümmern sich, innerhalb der besprochenen Fristen, eigenverantwortlich und selbstständig um die Erledigung ihrer Aufgaben.

- **Die Prüfung:**

Das Team setzt sich immer wieder zusammen und kontrolliert, ob und wie die vereinbarten Ziele erreicht wurden.

- **Der Abschluss und die Präsentation:**

Das Projekt wird zu Ende gebracht und die Ergebnisse von den TeilnehmerInnen präsentiert. Zum Beispiel bei einem Klassen-, einem Schulfest oder am Tag der offenen Tür.

- **Die Reflexion:**

Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich darüber, was gut, was schlecht gelaufen ist und arbeiten die Konflikte auf, die während des Projekts auftraten.

ARBEIT IN DER PROJEKTGRUPPE

Um in der Projektgruppe
gemeinsam erfolgreich
zu arbeiten, muss man
bestimmte Hinweise
beachten:

- ▶ Die Zusammenarbeit sollte nach einem Zeitplan erfolgen.
- ▶ Das Thema sollte gemeinsam durchdacht und gegliedert werden.
- ▶ Die Inhalte sollten gerecht verteilt werden. Dabei kann man die besonderen Stärken der Partner beachten.
- ▶ Was kann jeder allein erledigen? Was muss die Gruppe gemeinsam machen?
- ▶ Wer besorgt welches Material? Wer achtet auf den Zeitplan?
- ▶ Wann trifft sich die Gruppe mit dem Projektbetreuer? Was ist dazu vorzubereiten?
- ▶ Die Projektgruppe muss sich verständigen und auch die Meinungsverschiedenheiten einigen können.
- ▶ Dazu können die folgenden Regeln helfen:
- ▶ Regeln für die Gruppenarbeit
- ▶ Wir sind für unser eigenes Ergebnis und für das Ergebnis der anderen Gruppenmitglieder verantwortlich.
- ▶ Wir sorgen dafür, dass alle einen Beitrag leisten können.
- ▶ Wir hören uns in Ruhe an, was die anderen zu sagen haben.
- ▶ Wir lassen die anderen ausreden.
- ▶ Wir hören auf die Gründe der anderen und antworten auf sie.
- ▶ Wenn uns etwas stört, sagen wir es den anderen Gruppenmitgliedern.
- ▶ Wenn es Konflikte gibt, versuchen wir, sie in der Gruppe selbst zu lösen.
- ▶ Die Lehrerin/der
▶ Lehrer soll nur dann informiert werden, wenn alle anderen Möglichkeiten nicht
▶ funktioniert haben.
- ▶ Wir achten auf die Zeit. Wenn wir merken, dass wir nicht bis zum
▶ abgesprochenen
▶ Zeitpunkt fertig werden, informieren wir die Lehrerin/den Lehrer.
- ▶ Wir sorgen dafür, dass die Arbeitsergebnisse im Projekt Hefter
▶ festgehalten werden.

3

REISEN MACHT SPAß

Standards:

- 1.1.1. Der Schüler/ die Schülerin erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
- 2.1.1. Der Schüler/ die Schülerin demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
- 2.1.3. Der Schüler/ die Schülerin interpretiert seine Gedanken, indem er /sie Verallgemeinerungen macht.
- 3.1.4. Der Schüler/ die Schülerin analysiert Fakten und Ereignisse im Text.
- 4.1.2. Der Schüler/ die Schülerin schreibt seine Gedanken auf den Text, den er liest.
- 4.1.4. Der Schüler/ die Schülerin bereitet Berichte und Reden vor.

Thema 1

Macht Reisen immer Spaß?

Thema 2

Reisen früher und heute

Thema 3

Göjgöl ist unersetzlich

Thema 4

Berlin gefällt mir

Wortschatz: Koffer,
erspätung, Hochzeitsreise,
Forschungsreise, Geschäftsreise,
Abenteuerreise, Städtereise,
Pauschalreise, Erholungsreise,
Bildungsreise

Unterrichtsmethoden :

Projektarbeit, Lesetexte verstehen und analysieren,
Diskussionen, Blogbeitrag lesen und die Aufgaben lösen.



GRAMMATIK

Indirekte Rede,
Konjunktionen sowohl
,als auch, weder noch,
Infinitiv mit zu

1

MACHT REISEN IMMER SPAß?

Seite 77, Aufgabe 2

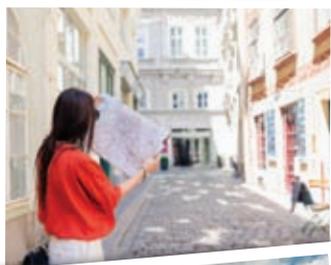


1)

Schiffsreise

2)

Geschäftsreise/
Bildungsreise



3)

Abenteuerreise



4)

Hochzeitsreise



5)

Städtereise



Was ging bei Nuranas Reise schief, was war nicht angenehm?
Erstellen Sie eine Liste..

Macht Reisen immer Spaß?!

Kennt jemand von euch das Sonnenschein Hotel in Bulgarien? Ich habe dort mein Wochenende verbracht, weil ich mich vom Prüfungstress erholen wollte.

Das war eine spontane Idee. Am Mittwoch habe ich in einem Online-Portal ein Ticket nach Bulgarien gebucht. Das Hotel hatte viele positive Kommentare und machte einen guten Eindruck.

Am Freitagnachmittag bin ich nach Bulgarien gereist. Nachdem üblichen **Stau neben der Flughafen**, kam ich gegen 19 Uhr im Hotel an. Da wartete schon die erste Überraschung auf mich: Das Hotelzimmer war etwa 10 Quadratmeter groß, es gab nur eine Toilette und ein Waschbecken, keine Dusche. Ich habe mich sofort beschwert und wollte ein anderes Zimmer. Das Hotel war komplett ausgebucht, deshalb **konnte ich mein Zimmer nicht tauschen**.

Ich konnte nichts im Hotelrestaurant essen, denn im Restaurant gab es wegen einer Feier keinen Platz mehr. Ich denke es war eine Geburtstagsfeier. Ich

konnte auch bis 2:00 Uhr nachts nicht schlafen, da die Gäste bei lauter Musik gesungen und getanzt haben. Gegen 3:00 Uhr bin ich hungrig eingeschlafen. **Der Swimmingpool war auch völlig verschmutzt, man konnte ihn nicht benutzen.**

Am nächsten Tag als ich draußen spazieren gehen wollte, habe ich bemerkt, dass sich direkt **neben dem Hotel eine Baustelle befand**. Ich musste die ganze Straße runter gehen, einen Berg raufklettern und erst dann kam ich auf einen Wanderweg. Glücklicherweise habe ich bei meiner Wanderung nette Leute getroffen, mit denen ich mich gut unterhalten konnte. Die haben in einem anderen Hotel übernachtet und waren mit ihrer Unterkunft sehr zufrieden.

Am nächsten Morgen bin ich **ohne Frühstück** gleich nach Aserbaidschan gefahren. Ich glaube, in meiner eigenen Wohnung hätte ich mich besser erholt. Habt ihr so was schon mal erlebt?



Wie sollen die Schüler eine Präsentation erstellen?

In der Mittelschule wird in der Regel mit dem Erstellen von Plakaten für ein Referat begonnen. Ab der 7. Klasse können die Kinder auch mit digitalen Präsentationen beginnen (PowerPoint). Egal wofür sich ihr Schüler entscheidet, einige Punkte sollten ihm vor der Erstellung klar sein. Folgende Fragen sollen bei der Erstellung einer Präsentation beachtet werden:

Welche Schrift ist noch zu erkennen?

Welche Bilder haben die geeignete Größe?

Was ist gut gelungen?

Was sollte noch verbessert werden?

Erstellung einer PowerPoint Präsentation - dies beachten

- gut lesbare Schrift (mit unterschiedlichen Farben experimentieren, nur gut lesbare Farben verwenden)
- nur die wichtigsten Informationen
- Zeit pro Folie beachten: ca. 1-2 Minuten (nicht kürzer!)

Seite 84, Aufgabe 7

Eine Postkarte schreiben video Empfehlung :

<https://youtu.be/9i642h76Dbo>

Wie sollen die Schüler eine Postkarte schreiben?

Zunächst sollen die Schüler man sich bewusst machen, warum man eine Postkarte verschickt. Eine Postkarte schickt man für gewöhnlich Familienmitgliedern oder engen Freunden/-innen. Diese möchte man mit einer schönen Postkarte aus dem Urlaub überraschen. Man möchte ihnen zeigen, dass man auch während des Urlaubs an sie denkt. Inhaltlich geht es primär darum, die Empfänger **aus dem Urlaub zu grüßen**. Darüber hinaus **berichtet** man aus dem Urlaub und **teilt Erfahrungen mit**, die man bis dato im Urlaub oder auf der Reise gemacht hat.

Doch wie genau beginnt man eine Postkarte? Und was folgt?

Die Anrede

Liebe/-r ... Hallo ... Hi ...Servüs

Schlussformel

Liebe Grüße, ... Viele Grüße , Bis bald! Tschüss! Herzliche Grüße

Der Hauptteil

Grüße , Kurze Beschreibung des Urlaubsortes, der Reise (Wie? Was? Wo? Wie lange? ...) Erfahrungen , Gedanken, Gefühle & Emotionen , Ausblick

Seite 85, Aufgabe 8

Vorschläge	Sport	Kultur	Essen/Trinken	Ausflüge
Karte A	Wandern, ...		im Restaurant "Kete" essen	In die Berge
Karte B		die Bremer Stadt- musikant- en, das Bremer Rathaus.	leckere Spe- zialitäten aus- probieren	Schnoor (Schnoor- viertel)
Karte C	Radfahren und im Schwarzen Meer schwim- men.			

Seite 85, Aufgabe 9

Liebe Elke,

herzliche Grüße aus den Kaspischen Meer ! Banu ich sind mit dem Fahrrad unterwegs. Wir haben Glück, die Sonne scheint fast immer. Es hat nur einmal geregnet. Gestern waren wir im Stadtzentrum. Das Stadtzentrum gefällt mir. Wir haben eine Stadtführung mitgemacht. Es gibt viele interessante Sehenswürdigkeiten hier in Baku. Ich möchte dir auch so gern Baku zeigen. Ich lade dich ganz herzlich ein. Du musst unbedingt Mädchenturm sehen. Oder möchtest du vielleicht nach Göjgöl fahren um schöne Natur zu genießen. Du kannst dort " Kete" probieren. Das schmeckt echt gut.

Bis bald! Ich freue mich auf dich!

Liebe Grüße, Ajdan

REISEN FRÜHER UND HEUTE

2

Seite 89, Aufgabe 1 B

Reisen früher



Seit der Erfindung des Schreibens teilen Reisende ihre Erfahrungen mit anderen. In frühen Berichten war das Reisen nicht immer einfach oder entspannend. Handelsreisende waren oft diejenigen, die sich auf den Weg in fremde Orte oder Länder machten. **Die Gefahren der Straße waren vielfältig: Es gab Räuber, die die Händler, wilde Tiere und wenige Straßen angriffen. Deshalb war das Wissen um „Weg und Brücke“ für reisende Kaufleute überlebenswichtig.** Wer weiß, welchen Weg er nutzen kann, wo er den Fluss überqueren und wo er sicher anhalten muss, ist im Vorteil. Im Mittelalter dauerte das Reisen länger als heute. Viele Menschen waren zu Fuß oder mit dem Pferd unterwegs, und Händler benutzten Karren für ihre Waren. Ochsen konnten etwa 15 Kilometer

pro Tag zurücklegen, während Pferde etwas schneller reisen konnten. Die Städte Florenz, Rom, Venedig, Wien und Paris **Im 18. Jahrhundert interessierten sich Adlige und wohlhabende Bürger für Reisen, um Kunst und Kultur in anderen Ländern kennenzulernen.** Der bekannteste deutsche Bildungsreisende im 18. Jahrhundert war der Dichter Johann Wolfgang von Goethe, der im September 1786 zu einer zweijährigen Reise nach Italien negab. Seine Eindrücke und Erlebnisse beschrieb er in seinem Buch „Italienische Reise“.

Das übliche Reisegepäck enthielt damals nur Wechselklamotten und eine kleine Reiseapotheke mit diversen Medikamenten, z.B. gegen Bauchschmerzen. Es gibt einige Hinweise darauf, dass die Verwendung eines topischen Schmerzmittels wie Ibuprofen helfen kann, Bauchschmerzen zu lindern.

Seite 90,

Modernes Reisen

Die Vergnügungs- und Erholungsreise ist auch heute noch sehr beliebt. Sie entstand im 19. Jahrhundert. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie nach Istanbul gefahren? Das Gepäck wurde auf die neuen Bedürfnisse von Reisenden ausgelegt: Menschen reisten oft mit zwei oder drei großen Koffern. Das war übrigens im 19. Jahrhundert. Es war auch das Jahrhundert der Forschungsreisen. Viele Forscher strebten danach, dieses Ziel zu erreichen. Neue Gebiete der Welt zu erforschen und zu dokumentieren, war ein gemeinsames Ziel. Die Badeorte entlang der Ost- und Nordseeküste kamen Anfang des 20. Jahrhunderts in Mode. Das Bürgertum verbrachte dort in den 1950-er Jahren ein bis zwei Wochen Sommerferien. Das

war während des sogenannten Wirtschaftswunders des allgemeinen Wohlstands in der Bundesrepublik Deutschland. Reisen wurde zu dieser Zeit zu einem Massenphänomen. 1958 reisten 3,3 Millionen Deutsche nach Italien. Später kamen Reiseziele wie Spanien und ferne Länder wie Thailand und die Malediven hinzu. Bis zum Mauerfall 1989 konnten die Ostdeutschen von Reisezielen wie heute nur träumen, wo es kaum noch Orte gibt, an denen noch keine Touristen gewesen sind. Es gibt viele Orte auf der ganzen Welt, die sie besuchen und erkunden können, unabhängig von ihren körperlichen Fähigkeiten. Die Erwartungen an lehrreiche und entspannende Reisen, Skifahren im Winter und kurze Strandurlaube im Sommer, steigen.

Seite 90,

Was steht im Text? Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an: a, b oder c.

1. Das Reisen

b) war im Mittelalter ziemlich gefährlich.

2. Im 18. Jahrhundert

b) reisten wohlhabende Leute

3. Um die Gefahren auf einer Reise zu verringern, war es notwendig,

a) Wege und Übernachtungsmöglichkeiten zu kennen.

4. Heute

b) hat man die vielfältigsten Möglichkeiten zum Reisen.



GÖJGÖL IST UNERSETZLICH

3

Seite 93, Aufgabe 2

Erholungsreise

LE

Lejla

Lejla, hast du vergessen, mich anzurufen? Wir wollten doch über unseren Urlaub sprechen.

Seite 94, Aufgabe 3

1

Lejla findet es langweilig, nach Gögöl zu reisen .

c

2

Für Sabina ist es wichtig, sich im Urlaub auszuruhen.

d

3

Lejla findet es toll, im Urlaub aktiv zu sein.

e

4

Sabina hat keine Lust, nach Baku zu fahren .

a

5

Lejla hat heute keine Zeit, in der Natur spazieren zu gehen

f

6

Sabina und Lejla planen , zusammen Urlaub zu machen

b



BLOG

Garabulag

Seite 94, Aufgabe 3

Ich kann es kaum fassen – schon sind fast drei Monate vorbei und nächste Woche bin ich wieder in der Stadt New York.

Wie ihr wisst, studiere ich in New York. Normalerweise verbringe ich meine Ferien in Baku. Aber in diesem Sommer bin ich in einem Dorf in der Region Gögöl.

Ich habe mich für diesen Aufenthalt entschieden, weil die Familie meiner Tante den ganzen Winter über ihren Sommer in Garabulag erzählt hat.

Garabulag ist auf einer Höhe von 1029 gestaltet. Es ist toll, hier oben zu sein. Ich habe meinen stressigen Alltag komplett vergessen. Natürlich mache ich hier nicht richtig Urlaub, trotzdem fühle ich mich jetzt besser erholt als nach einem normalen Urlaub! In Garabulag lebt meine Tante Lamija mit ihrem Mann Tural, mit zwei Kindern, und im Sommer kommt noch meine Urgroßmutter Tamam. Können Sie sich das vorstellen?

Sie ist hier schon den fünften Sommer und konnte mir oft helfen.

Es ist eher einsam hier. Wanderer kommen nur selten vorbei, mein Handy hat meistens keinen Empfang und das Internet funktioniert nur selten. Aber hier war ja alles für mich neu, und so hat mich die Einsamkeit gar nicht gestört.

Morgens um 5 Uhr müssen wir schon aufstehen, um die Kühe zu melken, und danach sind wir eigentlich die ganze Zeit draußen. Im Gegensatz zu meinem normalen Leben stehe ich hier total gern früh auf. Die Sonnenaufgänge hier sind einfach großartig!

Und außerdem gehe ich ja auch früh ins Bett und schlafe super. Es gibt immer viel zu tun: Kühe auf den Weiden zählen, etwas reparieren, Feierabend ist eigentlich erst so gegen 9 Uhr abends. Und das alles an sieben Tagen der Woche!

Letzte Woche hat es sogar geschneit (Anfang September!) und ich habe mich gleich erkältet. Eigentlich wollte ich nur im Bett bleiben und schlafen, aber hier braucht man jede helfende Hand. Also bin ich aufgestanden und habe mitgeholfen. Tante Lamija hat mir dann noch ihren Wunderkräutertee gebracht und am zweiten Tag war ich schon wieder fast fit. Jetzt muss ich nur gesund bleiben und dann geht es nach

Hause. Um ehrlich zu sein, vor dem Prüfungsstress in der Schule habe ich doch auch etwas Angst.

Falls ihr Lust habt, euren Sommer auf der Garabulag zu verbringen, dann meldet euch bei mir – ich gebe euch gern Tipps!

Seite 97, Aufgabe 7 a

Erstes Foto.



B) Finden Sie. Sind die Aussagen richtig oder falsch?

1. Für Tofig war der Aufenthalt in Garabulag eine positive Erfahrung.
2. In Garabulag ist das Wetter zu heiß.
3. In Garabulag gibt es selten Gäste.
4. Tofig steht gern früh auf, weil er die Sonnenaufgänge so schön findet.
5. Als Tofig krank war, hat er trotzdem mitgearbeitet.
6. Tofig findet, dass das Leben in Garabulag stressig ist.

4

BERLIN GEFÄLLT MIR.

Seite 99 Aufgabe 3 B)

1. Parvana studiert
Maschinenbau in
Berlin.

2. In Berlin
gibt es Pelikane.

3. Parvanas
Zimmer ist billig.
Nicht gegeben

4. In Berlin-Friedrichshain
gibt es viele Parks für
Kinder. Der Schüler/die
Schülerin soll selbst
recherchieren .

5. Im Kino am Fried-
richshain kann man keine
Kinderfilme sehen. Der
Schüler/die Schülerin soll
selbst recherchieren .





1. Wo ist Carmen gerade?

- a. am Alexanderplatz
- b. am Bahnhof Zoo
- c. auf der Museumsinsel

2. Welche Bahn hält am Brandenburger Tor?

- a. die U3
- b. die S-Bahn
- c. die U-Bahnlinie 55

3. Wo muss Carmen umsteigen?

- a. in Spandau
- b. am Hauptbahnhof
- c. am Berliner Dom

4. Was möchte Carmen machen?

- a. zu Fuß zum Brandenburger Tor gehen
- b. mit dem Fahrrad fahren
- c. mit der Bahn fahren

5. Wie heißt der Platz mit dem Brandenburger Tor?

- a. Alexanderplatz
- b. Unter den Linden
- c. Pariser Platz

DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN IN BERLIN



Seite 103 Aufgabe 7

Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, ist bekannt für ihre außergewöhnliche Vielfalt an Sehenswürdigkeiten.

Im Herzen des einstigen Ost-Berlin, unweit des Alexanderplatzes, erstreckt sich der Tierpark Berlin auf 160 Hektar – **der größte Tierpark Europas!** **der Tiergarten wurde zwischen 1833 und 1838 von dem berühmten Landschaftsgestalter Peter Joseph Lenné in einen englischen Volkspark verwandelt.** **Der Kurfürstendamm gehört zu den**

berühmtesten Straßen der Welt. Sie eine der riesigen Einkaufsstraße mit zahlreichen Restaurants, Geschäften und Hotels. Der Kurfürstendamm ist nicht nur wegen der zahlreichen Shops bekannt - es lohnt sich auch wegen architektonischer und kultureller Highlights. **Das Wahrzeichen der Stadt ist der Fernsehturm.** Der Fernsehturm befindet sich im Alexanderplatz. Im Alexanderplatz können die Touristen auch die Weltzeituhr besuchen.

1. Wie alt ist der große Tiergarten?
2. Was ist der Kurfürstendamm?
3. Was ist das Wahrzeichen der Stadt?
4. In der Nähe welches Platzes befinden sich Weltzeituhr und Fernsehturm?
5. Was weißt du selbst über Berlin?

4

DAS BRAUCHE ICH

Standards:

- 1.1.1. Der Schüler/ die Schülerin erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
- 2.1.3. Der Schüler/ die Schülerin interpretiert seine Gedanken, indem er /sie Verallgemeinerungen macht.
- 3.1.1. Der Schüler/ die Schülerin definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
- 3.1.2. Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet die Texte, die er liest, nach ihrem Stil.
- 3.1.3. Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet die Texte, die er liest, nach ihrem Stil.
- 4.1.1. Der Schüler/ die Schülerin korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen..
- 4.1.3. Der Schüler/ die Schülerin verwendet Konjunktionen, um Sätze und Absätze richtig zu verbinden

Thema 1

Glück im Alltag

Thema 2

Freunde, Freunde

Thema 3

Produkte und Konsum

Thema 4

Innovation und Kreativität

Wortschatz: glücklich, enthusiastisch, fürsorglich, großzügig, rücksichtsvoll, treu zuverlässig, entspannt, sympathisch.



GRAMMATIK

Vergleichssätze –
Doppelter Komparativ
je desto / umso

Unterrichtsmethoden :

Klassenspaziergang,
Diskussionen ,Leseverstehen

1

GLÜCK IM ALLTAG

Seite 109 Aufgabe 4 (Authentischer das Material (Deutsche Welle))

Was ist eigentlich Glück?

Warum sind manche Menschen häufiger glücklich als andere? Was passiert genau in unserem Gehirn, wenn wir glücklich sind? Und kann man Glück messen? Diese Fragen beschäftigen die Wissenschaft seit vielen Jahren.

Jeder Mensch will glücklich sein – und weiß auch meistens genau, wann er es ist. Die wissenschaftliche Erforschung von Glück ist allerdings nicht so einfach. Um dem Glücksgefühl auf die Spur zu kommen, unterscheiden Wissenschaftler zunächst zwei Arten von Glück. Die erste, sagt Professor Simon Eickhoff vom Institut für Gehirn und Verhalten in Jülich, ist das kurzfristige Erleben von Glück: die Freude, die man in einem bestimmten Moment empfindet.

Die zweite Form von Glück beschreibt Eickhoff als längerfristige Haltung. Und die hat etwas mit unserer genetischen Veranlagung zu tun. Denn abhängig davon entwickeln wir bestimmte Eigenschaften, die beeinflussen, wie, wann und ob wir Glück empfinden. Untersuchungen haben gezeigt, dass unser Verhalten dabei zu 30 bis 50 Prozent von den Erbanlagen und von frühen Erfahrungen im Kindesalter geprägt ist.

Wenn wir glücklich sind, werden verschiedene Hormone in unserem Körper ausgeschüttet. Eines der wichtigsten ist dabei der Neurotransmitter Dopamin. Er entsteht bei einem kurzzeitigen Hochgefühl in unserem Körper – zum Beispiel wenn man Geld gewinnt. Auch andere Hormone wie das Hormon Serotonin oder schmerzhemmende Endorphine beeinflussen unser Glücksempfinden.

Seit über 50 Jahren untersuchen Wissenschaftler, ob Glück messbar ist und ob man es durch die Aktivität des Gehirns sichtbar machen kann. Sie haben herausgefunden, dass Glück ein kompliziertes Zusammenspiel verschiedener Gehirnregionen ist. Eickhoff sagt: „Natürlich wäre es schön, wenn man unser psychologisches Erleben – Glück, Angst, Freude – auf eine einzige Region im Gehirn zurückführen könnte.“ Das ist aber nicht möglich. Man kann also nicht sagen: Weil eine bestimmte Region des Gehirns aktiv ist, ist jemand gerade glücklich, so Eickhoff.

Manuskript : Deutsche Welle.

Autorinnen: Gudrun Heise/Stephanie Schmaus

Seite 110 Aufgabe 5

Klassenspaziergang

Kurzbeschreibung :

Eine Kennenlernmethode, die durch ein vorgegebenes Thema geleitet wird.

1. Alle Schüler und Schülerinnen bekommen verschiedene Kästchen mit verschiedenen Fragen .

Die Fragen sind :

1. Erzählen Sie mir von einem glücklichen Moment in Ihrer Kindheit.
2. Kennen Sie jemanden, der immer fröhlich und positiv ist? Warum denkst du so?
3. Glauben Sie, dass Glück für jeden eine andere Bedeutung hat? Was bedeutet es für Sie?
4. Was macht ihnen glücklich?
5. Brauchen Sie viel Geld, um glücklich zu sein?
6. Glauben Sie, dass es heutzutage zu viel Druck gibt, immer glücklich zu sein?
7. Wer macht in Ihrem Leben Sie glücklich?

(Wenn die Anzahl der Fragen sind nicht genug der /die Lehrer/in selbst einige selbst hinzufügen.)

2. Der Schüler / die Schülerin bekommt Zeit (z.B. 15 Minuten), mit möglichst vielen anderen zu sprechen.

3. Wenn sich die Schüler zu unterschiedlichen Fragen befragt haben, sollten danach die Gesprächsergebnisse präsentiert werden. So kann der/die Lehrer/in fragen, ob jemand etwas besonders Überraschendes erfahren hat. Alternativ kann jeder die für ihn interessanteste Information auf ein Plakat schreiben.

Benötigte Tools und Materialien

Gespräch

- ▶ im Raum
- ▶ Online: im Virtuellen Klassenzimmer, im Forum, im Chat

Präsentation der Informationen

- ▶ Wandplakat
- ▶ Online: Kooperatives Textsystem

2

FREUNDE, FREUNDE

Seite 115 Aufgabe 3

EIN FREUND, EIN GUTER FREUND COMEDIAN HARMONISTS

Der wahre Freund allein
Ist doch das höchste Gut auf Erden

Ein Freund, ein guter Freund
Das ist das Beste, was es gibt auf der Welt
Ein Freund bleibt immer Freund
Und wenn die ganze Welt zusammenfällt

Drum sei auch nie betrübt
Wenn dein Schatz dich nicht mehr liebt
Ein Freund, ein guter Freund
Das ist der größte Schatz, den's gibt

Sonniger Tag, wonniger Tag
Klopfendes Herz und der Motor ein Schlag
Lachendes Ziel, lachender Start
Und eine herrliche Fahrt

Rom und Madrid nehmen wir mit
So ging das Leben im Taumel zu dritt
Über das Meer, über das Land
Haben wir eines erkannt

Ein Freund, ein guter Freund
Das ist das Beste, was es gibt auf der Welt
Ein Freund bleibt immer Freund
Und wenn die ganze Welt zusammenfällt

Drum sei auch nie betrübt
Wenn dein Schatz dich auch nicht mehr liebt
Ein Freund, ein guter Freund
Das ist der größte Schatz, den's gibt

Sonnige Welt! Wonnige Welt
Hast uns für immer zusammengestellt
Liebe vergeht, Liebe verweht
Freundschaft alleine besteht

Ja, man vergisst wenn man geküsst
Weil auch die Treue längst unmodern ist
Ja, man verließ manche Madam'
Wir aber halten zusammen'

Ein Freund, ein wirklicher Freund
Das ist doch das Größte und Beste und
Schönste, was es gibt auf der Welt
Ein Freund bleibt immer dir Freund
Und wenn auch die ganze, die schlechte, die
wacklige, die alberne Welt vor den Augen
zusammenfällt

Ja, dann sei auch niemals betrübt
Wenn dein Schatz dich auch nicht mehr liebt
Ein Freund, ein wirklicher Freund
Das ist der größte Schatz, den's gibt

Seite 116 Aufgabe 4

- A) 2. man gemeinsam gute und schlechte Zeiten erlebt hat.
- B) 2. man durch etwas schneller Freunde finden kann
- C) 1. an etwas zerbrechen.

Seite 117 Aufgabe 5

Gespräch mit Samira, 21. Sie will im Herbst an der Slavistischen Universität studieren.

Hallo! Wie viele Freunde hast du?
[- 1 -]

Hallo! Naja, vielleicht so zehn bis zwölf, und von 5 denen sind fünf oder sechs enge Freunde. Ich habe nach meinem Abitur in verschiedenen Städten Jobs gemacht und da musste ich ständig neue Freundschaften schließen – das ist gar nicht so leicht!

Was ist mit Freunden, die weit weg sind? [- 2 -]

Mit manchen Leuten klappt es auch mit der Freundschaft auf Distanz. Zum Beispiel eine gute Freundin, die von mir seit drei Jahren in Sumgajit lebt. Obwohl wir uns in der ganzen Zeit nur zweimal getroffen haben, verstehen wir uns immer noch super. Eine andere gute Freundin ist in Gendsche. Wir schicken uns oft SMS und Fotos, um uns über das Neueste zu informieren.

Verwendest du soziale Netzwerke?
[- 3 -]

Ich nutze auch Facebook – besonders wenn ich selbst unterwegs bin oder wieder einen 15 neuen Job habe. So kann ich meine Neuigkeiten mit meinen Freunden teilen. Nachrichten schreiben mag ich lieber als Telefonieren. Ich weiß gar nicht, warum ich so ungern telefoniere. Vielleicht, weil es so direkt ist.

Verwendest du soziale Netzwerke?
[- 4 -]

Es ist nicht leicht in einer Stadt fremd zu sein. Hier in Baku habe ich über meine Theatergruppe total viele Freunde gefunden. Manchmal lerne ich auch Freunde von Freunden kennen, die sehr nett sind. Und auch bei meinem jetzigen Minijob in einem Eiscafé habe ich tolle Leute kennengelernt.

Danke für das Interview! Tschüs!

ANREDE IN EINER E-MAIL



Um eine Email zu schreiben sollen die Schüler die Anrede wie in einem Brief formulieren . Wenn es eine bestimmte Person ist , sollen die Schüler die Anrede als : *Sehr geehrte Frau/ Sehr geehrter Herr... schreiben.*

Wenn der Empfänger einen Titel wie *Professor* oder *Doktor hat*, muss diese Abkürzung mit in die Anrede hinein. Wenn sie sollen an einen Lehrer schreiben, können Sie auch die lockere Form *Guten Tag/Guten Morgen/Guten Abend* wählen.

Wenn die Schüler den Empfänger der Mail nicht kennen , die Anrede soll : *Sehr geehrte Damen und Herren* beginnen.

Bestimmte Anrede

*Sehr geehrte Frau
Mammadli oder Sehr
geehrter Herr Mammadov,
Sehr geehrte Frau Prof. Dr.
Mammadova,*

Allgemeine Anrede

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

*Nach der
Anrede schreibt
man ein Komma
und macht einen
Absatz und lässt
eine Leerzeile.*

Persönliche / informelle Anrede

*Guten Tag Herr Müller,
Liebe / Lieber*

Deutsch

Hauptteil

Im Hauptteil sollen die Schüler zur Sache kommen. Worum es genau geht, hängt natürlich maßgeblich vom Betreff der E-Mail ab und folgt keinem speziellen Muster. Eine E-Mail sollte sich aber kurzfassen.

Eine sinnvolle Gliederung des Textes durch Zeilenumbrüche und neue Absätze bietet sich ebenfalls an, um dem Empfänger das Lesen zu erleichtern.

Schluss

Als Lehrer/in sollen Sie den Schüler erwähnen : Wenn die Schüler vom Empfänger der E-Mail etwas erhoffen, sollen sie am Ende des Hauptteils noch eine kurze Handlungsaufforderung formulieren oder eine kleine Zusammenfassung des Hauptteils in einem Satz.



Seite 119 Aufgabe 7

Haushaltsgeräte	Entertainment	Dekoration	Büroartikel	Kleidung:
Geschirrspüler	Spielkonsole	Bilderrahmen	Büroklammer	Regenjacke
				

Was bedeutet Konsum?

Täglich konsumieren wir verschiedene Dinge. Aber was heißt das genau – **Konsum**? **Konsum bezieht sich auf alles, was wir konsumieren, sowohl Lebensmittel als auch andere Alltagsgegenstände wie Papier, Trinkgläser, Spielzeuge.** Der Konsum von Dingen ist heute zu einem wichtigen Teil unserer Gesellschaft geworden. **Für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist es eine Möglichkeit, Spaß zu haben und sich zu entspannen.** Deshalb sagt man, wir leben in einer „konsumorientierten Gesellschaft“.

- 1 Was bedeutet Konsum?
- 2 Wie entspannen sich viele Kinder, Erwachsene und Jugendliche?
- 3 Was konsumieren Sie täglich?
- 4 Welche Alltagsgegenstände nutzen die Leute in Aserbaidschan? (Die Schüler sollen selbst antworten)
- 5 Was bedeutet „konsumorientierten Gesellschaft“.

1. auf eine Idee kommen
2. das Gegenteil abbrechen
3. eine Datenbank erstellen
4. auf einer Liste stehen
5. Ein Experiment beweisen
6. in ihrem Besitz sein
7. Produkte nicht mehr benutzen
8. das Einkaufsverhalten verändern
9. beim Einkaufen über etwas nachdenken

Seite 123, 124 Aufgabe 6

Wenn Alan Frei neue Bekannte zu Besuch hat, hört er fast immer die gleichen Fragen: „Wow, bist du gerade eingezogen?“ Oder: „Ziehst du gerade aus?“ Seine Wohnung macht wirklich einen eher unbewohnten Eindruck. Sein Bett ist gleichzeitig sein Sofa.

Die Küchenschränke sind praktisch leer. Um seine Mahlzeiten zuzubereiten, hat er genau eine Pfanne, eine Kelle, einen Smoothie-Maker, einen Teller, eine Tasse, eine Schüssel, ein Messer, eine Gabel, einen Löffel.

Der 33-Jährige besitzt heute noch ungefähr 200 Dinge – Duschmittel, WC-Papier oder Esswaren nicht eingerechnet. Damit ist Alan Frei eine Ausnahme! Denn man geht davon aus, dass sich in einem durchschnittlichen Schweizer Haushalt an die 10.000 Gegenstände befinden. Nur: Ein Grossteil davon wird kaum je benutzt.

„Für die Generation meiner Eltern war Wegwerfen keine Option. Es heißt vielmehr: Was man hat, das hat man.“ Und immer war dieser Gedanke dabei, dass man etwas irgendwann doch noch gebrauchen kann.

„Was man besitzt, soll einen glücklich machen.“

Ich muss zweimal pro Woche Wäsche waschen. Das macht das Leben ja wieder mühsamer.

Mit einer Familie wird mein Lebensstil vermutlich schwieriger. Ich werde mir aber 20 erst darüber Gedanken machen, wenn es so weit ist.“

Author: Hättenschwiler, N., 2016.
Loslassen: Platz fürs echte Leben.

ein Modeartikel.

mit weniger
Sachen besser
lebt.



1 Manche Besucher meinen, dass Alan noch nicht lange in der Wohnung wohnt.

Richtig **Falsch**

Begründung: ...

2 Zum Sitzen und zum Schlafen verwendet Alan nur ein Möbelstück.

Richtig **Falsch**

Begründung: ...

3 Alan hat in der Küche wenig Platz frei.

Richtig **Falsch**

Begründung: ...

4 Das Abwaschen dauert bei Alan nicht lange.

Richtig **Falsch**

Begründung: ...

- A. Alan ist eine Ausnahme, weil er weniger Dinge als die meisten Schweizer besitzt. B
B. Die Elterngeneration war anders, weil sie alles verwendet hat. D
C. Alan meint, dass man nur Dinge haben soll, die Freude machen E

**leraktivierende
Arbeitsform:
Klassenspaziergang**

Der Ziel : Training von Flüssigkeit, Wiederholung von Inhalten durch gegenseitiges Erklären

Verlauf : Jede/r L bekommt eine Karte mit einer Frage / einem Wort /..., läuft herum, befragt die/den Partner/in, tauscht die Karte, sucht eine/n neue/n Partner/in.

Diese alternativen oder auch „innovativen“ Methoden wie Klassenspaziergang, die teilweise in Opposition zu den traditionellen Methoden stehen, verwenden die Elemente des rationalen Lernens. Diese Methoden sind nicht nur auf Informationsvermittlung orientiert, sondern berücksichtigen vor allem eigene Forderungen und Bedarfe der Schüler und respektieren ihre Fähigkeiten aufgrund der Entwicklung ihrer kognitiven Perzeption. Man kann sagen, dass die Schüler teilweise die Lernziele des Unterrichts beeinflussen. Die aktivierenden Methoden genügen allen individuellen Lernstilen der Schüler und ermöglichen sowohl das individuelle Lernen als auch kooperatives Lernen oder Mitarbeit. Für die Schüler sind diese Methoden stark motivierend, entwickeln die Persönlichkeit des Schülers und konzentrieren sich vor allem auf die Entwicklung der selbständigen Denken, Verantwortlichkeit, sowie die Kreativität.



*Berühmte Künstler
von Aserbaidshan
Vaqif Mustafazada*

*Die gegebenen Künstler
sind nur für die Idee
des Lehrers. Die Lehrer/
innen können gegebene
Künstler als Beispiel
nennen.*

Vaqif Mustafazada war ein aserbaidshanischer Komponist und Pianist.

Die von Mustafazadə entwickelte musikalische Stilrichtung ist eine Mischung aus Jazz, Elementen der klassischen Klaviermusik und traditioneller aserbaidshanischer Improvisationsmusik Mugam, einem musikalischen Modalsystem, das Intervalle, Melodieführung und Rhythmus bestimmt.

Seine Tochter Aziza Mustafa Zadeh, eine berühmte Jazzsängerin und Pianistin.

Deutsch

Muslim Magomaev wurde im Jahre 1942 in Baku geboren, war ein sowjetisch-aserbaidschanischer Bariton. Er hatte sowohl als Opern als auch Popsänger großen Erfolg. Zudem war er langjähriger Orchesterintendant.

Seit Ende der 1960er Jahre, insbesondere in den 1970er bis 1980er Jahren, war er in der gesamten Sowjetunion v. a. als Sänger populärer Musik sehr angesehen. Auch in der DDR und anderen Ländern des ehemaligen Ostblocks war er ein bekannter Künstler. Schon 1969 waren Karel Gott und er beim Internationalen Lieder Festival im polnischen Sopot die musikalischen „Zugpferde“ außerhalb der Konkurrenz. Seine erste Goldene Schallplatte für mehr als 4,5 Millionen verkaufte Exemplare bekam er im selben Jahr im Rahmen der Midem in Cannes überreicht.



Muslim Magomaev

Magomajev komponierte mehr als 20 eigene Lieder und schrieb die Musik für mehrere Filmproduktionen, von denen er in einigen auch mitwirkte. Zudem war er Autor eines Buches über Mario Lanza, die Vorlage einer russischen Fernsehserie über den US-amerikanischen Tenor war.

Seite 128, Aufgabe 10

*Eine Email
schreiben
Termin absagen*

92

Terminabsage in 4 Schritten

*Schreiben Sie Terminabsagen
mit System. Überlegen Sie
sich außerdem, ob eine
Terminverschiebung möglich wäre
und bieten Sie neue Termine an.
Wenden Sie zum Beispiel das
folgende, bewährte
Schema an:*

- ▶ Zum Termin positiv Stellung nehmen
- ▶ Umstände für die Absage darlegen
Bei Termineinladungen
Bei bereits vereinbarten Terminen
- ▶ Eigentliche Absage
Definitive Absage
Temporäre Absage
Verschiebung / neuer Terminvorschlag
- ▶ Blick nach vorne



**Fall 2: Sie
müssen
einen bereits
vereinbarten
Termin absagen**

Stellen Sie dar, dass
sich die Situation Ihres
Chefs verändert hat:

- ▶ Nun hat mir meine Agenda einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.
- ▶ Und nun das: Ausgerechnet an diesem Datum findet ein interner Anlass statt, an welchem ich teilnehmen muss.
- ▶ Unsere internen Planungen wurden kurzfristig geändert.
- ▶ Das Projekt wurde kurzfristig auf unbestimmte Zeit verschoben.

INNOVATION UND KREATIVITÄT

4

Seite 132, Aufgabe 3

- 1 Jedes Gehirn verfügt regelmäßige Pausen. **g**
- 2 Man muss die Kreativität zum Leben erwecken. **f**
- 3 Man könnte in einem Restaurant ein exotisches Gericht probieren. **i**
- 4 Forscher empfehlen etwas Ungewöhnliches tun. **h**
- 5 Man soll ab und zu über die Fähigkeit, kreativ zu sein. **a**
- 6 Eine besondere Bedeutung hat der Austausch mit anderen. **e**
- 7 Neue Ideen und Entdeckungen entstehen nur selten auf einem Gebiet. **d**
- 8 Zur Entwicklung von etwas Neuem braucht man zehn Jahre Erfahrung in einem einzelnen Kopf. **b**
- 9 Zu starke Konzentration auf ein Problem kann zur Blockade führen. **j**

Seite 132, Aufgabe 3

die Seiten sind für die Schülermotivation um ihr Interesse an Erfolg im Leben zu wecken. Erfolgreiche Personen als Beispiel zeigen motiviert die Schüler / innen für den Unterricht. Es ist immer interessant für die Schüler / innen reale Geschichte hören wie die Personen im Leben Erfolg gefunden haben.

LÜTFIZADEH

(LOTFALI ASKAR-ZADEH)

TURAN

MUXTARZADA

Weitere Motivationstipps für den Deutschunterricht

Was sollen die Lehrkräfte tun, dass motivierte und neugierige Schüler/-innen die sich auf den Unterricht freuen?

Einige Schüler/-innen machen immer mehr oder deutlich, dass sie kein Interesse an diesem Fach und oder den aktuellen Unterrichtsinhalten haben.

Was sollen die Lehrer in diesem Fall tun?

Klar, dass Schüler/-innen nicht alle Fächer lieben oder mit Begeisterung in jede Unterrichtsstunde bei der Sache sind. Schließlich interessieren sich auch die meisten Menschen nur für bestimmte Sachen oder Themen. Doch die Aufbau und die Entwicklung von Kenntnissen und Fähigkeiten haben nun mal alle Fächer in der Schule ihren Stellenwert.

Pädagoginnen und Pädagogen wissen um die Bedeutung von intrinsischer und extrinsischer Motivation und wie sehr der innere Antrieb mit dem Lernerfolg zu tun hat.

Wie schafft man es, Schülerinnen und Schüler für ein Fach oder ein Thema zu motivieren, das sie eigentlich nicht oder nur wenig interessiert? Dafür lohnt es sich, einmal zu überlegen, wie das eigene Interesse auch für ein Thema, das wenig interessant scheint, geweckt werden kann.

Mehr Motivation durch Alltagsbezug

Sie können mit einer Fragestellung aus dem täglichen Leben an, um dann in den folgenden Schritten den Beitrag des Unterrichtsfachs genau zu diesem Thema herauszuarbeiten.

Auch können Sie die Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen und Expertinnen und Experten im Unterricht verstärken. Oder Sie setzen das Lernen in direkten Bezug zum eigenen Wohlbefinden: "Ohne diese Vokabeln und Redewendungen werdet ihr euch beim Schüleraustausch garantiert blamieren."

Auf Erfolge setzen

Eine weitere Methode: Nutzen sie die Erfolgserwartung. Denn Aussicht auf Erfolg ist eine starke Komponente für die Motivation. Machen Sie die Aufgaben nicht zu einfach, nur wegen der Erfolgsgarantie. Für solche. Wer spürt, dass er der Herausforderung nicht gewachsen ist, verliert bald die Motivation. Geben Sie also den Herausforderungen eine Struktur und sorgen Sie mit Teilaufgaben für kleine Erfolge. Belohnungssysteme können Sie dabei unterstützen. Was auch wichtig ist: Geben Sie den Schülerinnen und Schülern ausreichend Zeit, die Aufgaben auch erfolgreich zu erledigen.

Welche Methode motiviert mehr ?

Die immer gleiche Methode und der immer gleiche Stundenablauf wirken ermüdend und demotivierend. Das Gleiche gilt für den Medienmix. Neben Büchern, Arbeitsblättern, Wandtafeln oder anderen traditionellen Medien sind das die digitalen Medien. 14-17 Jährige Schüler/-innen fühlen sich motiviert, wenn Sie als Lehrer/-in auf deren Kompetenz als Digital Nativessetzen.

Die Schüler/innen (14-17 Jährige) lernen besser und motivierend

- ▶ mit Videos / Erklärvideos
- ▶ mit Smartphone, Tablet & Co.

5

FÜR MENSCH UND UMWELT

Standards:

- 1.1.1. Der Schüler/ die Schülerin erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
- 2.1. Demonstriert mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
- 2.1.2. Äußert die Einstellung zu unterschiedlichen Positionsmeinungen.
- 2.1.3. Der Schüler/ die Schülerin interpretiert seine Gedanken, indem er /sie Verallgemeinerungen macht.
- 3.1. Demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.
- 3.1.1. Der Schüler/ die Schülerin definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
- 3.1.2. Liest den Text mit einer dem Inhalt angemessenen Intonation.
- 3.1.3. Der Schüler/ die Schülerin unterscheidet die Texte, die er liest, nach ihrem Stil.
- 3.1.4. Analysiert Fakten und Ereignisse im Text.
- 4.1. Demonstriert angemessene Schreibfähigkeiten.
- 4.1.1. Der Schüler/ die Schülerin korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen..
- 4.1.4. Bereitet Berichte und Reden vor.

Thema 1

Umweltbewusstsein

Thema 2

Klimaschutz ist möglich!

Thema 3

Smarte Umwelt, bessere Welt

Thema 4

Wasser ist Leben

Wortschatz:

der Klimawandel, die Wasserknappheit, die Luftverschmutzung, die Bodenerosion, die Überbevölkerung, die Abholzung, das Artensterben, der Welthunger, die Überfischung



GRAMMATIK

Vergleichssätze –
Doppelter Komparativ
je desto / umso

Unterrichtsmethoden :

Klassenspaziergang,
Diskussionen ,Leseverstehen

Seite 139 Aufgabe 2

Hilfsmaterial
für die Lehrer /
innen.

Die Lehrer können die Seiten
ausdrucken und in der Klasse
teilen, um den Schüler /
innen über die gegebenen
Umweltprobleme zu informieren.

1. Klimawandel



Der Begriff des Klimawandels bezeichnet sowohl eine Abkühlung als auch eine Erwärmung der Erde. Der Klimawandel verursacht globale Erwärmung von uns Menschen. Seit den 80ern ist die Durchschnittstemperatur auf unserem Planeten von etwa 0,20°C auf fast 1°C gestiegen. Übermäßige Hitzewellen, Dürreperioden, Stürme und Überschwemmungen sind die Folgen.

Ursachen: Eine der Hauptursachen für den Klimawandel ist der Fleischverzehr. Die Verbrennung von Kohle zur Stromerzeugung oder die Abgase von Fahrzeugen und ganz besonders Flugzeugen haben ebenfalls einen großen Anteil am Klimawandel.

Die Abholzung von Wäldern hat zur Folge, dass weniger CO₂ aufgenommen werden kann und gleichzeitig das von den abgeholzten Bäumen zuvor aufgenommene CO₂ wieder in die Atmosphäre gelangt.

Lösung: Im Alltag können wir etwas tun, um den Klimawandel zu stoppen. Hier gibt es einige Beispiele :

1. Auf unnötige Fahrten mit dem Auto verzichten.
2. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.
3. Kurze Wegstrecken zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Elektrofahrrad zurücklegen.
4. Recyclebares Papier verwenden
5. Papier vorne und hinten bedrucken bzw. Seiten sparen

2. Wasserknappheit



Ohne Wasser existiert auf diesem Planeten kein Leben. Ein massives Umweltproblem unserer Zeit ist der Wasserknappheit. Jeder Mensch verbraucht ungefähr 120 Liter Wasser am Tag für Mahlzeiten, Körperpflege oder das Putzen. Empfohlen wird übrigens, etwa $3/2$ Liter Wasser am Tag zu trinken. Wichtig zu wissen ist auch, dass Wasser nicht gleich Wasser ist. Denn 97% des Wassers auf unserem Planeten sind salziges Meerwasser –

das nicht trinkbar ist. Ganze 2% sind zu Eis gefroren. Übrig bleibt uns nur noch 1% des Wassers aus den Flüssen, um es zu trinken und unsere Felder damit zu bewässern.

Ursachen: Die Hauptgründe für einen Anstieg der Wasserknappheit weltweit sind die wachsende Weltbevölkerung, steigender Lebensstandard, verändertes Konsumverhalten und eine Ausweitung der künstlichen Bewässerung in der Landwirtschaft.

Lösung: Was tun gegen Wasserknappheit? Hier gibt es einige Beispiele:

1. Regional und saisonal einzukaufen .
2. eigenen Fleischkonsum zu reduzieren .
3. Regenwasser nutzen.
4. Regenwasser für die Toilettenspülung nutzen – das spart kostbares Trinkwasser.

3. Luftverschmutzung



Wir können keine völlig reine Luft mehr – weder auf dem Land – und schon gar nicht in den meisten Städten finden. Das Umweltproblem der Luftverschmutzung existiert vor allem international. Die **Luftverschmutzung verursacht** Abgase aus der Industrie, von Autos oder Flugzeugen.

Ursache: Autos, LKW's, Industrien und auch private Haushalte stoßen Schadstoffe aus.

Ausschließlich wir Menschen sind der Grund für die Existenz dieses Umweltproblems. Auch das Umweltproblem der Überbevölkerung ist also eine Ursache für die verschmutzte Luft, die wir atmen.

Lösung: Für die Auflösung des Problems können wir:

1. im Alltag unnötige Autofahrten vermeiden
2. am Arbeitsplatz Energie sparen
3. Sondermüll ordnungsgemäß entsorgen
4. fossile Brennstoffe mehr und mehr durch erneuerbare Energien ersetzen.

4. die Bodenerosion



Das Umweltproblem der Bodenerosion kann schließlich dazu führen, dass Böden nicht mehr landwirtschaftlich nutzbar sind. Es wird davon ausgegangen, dass auf diese Weise jedes Jahr fast 1% der weltweiten Böden unbrauchbar werden.

Ursachen: Das Umweltproblem der Bodenerosion ist eine Folge menschlichen Verhaltens. Indem wir Felder überweiden, monokulturell Landwirtschaften, zu kurze Brachezeiten nutzen oder Wälder abholzen, provozieren wir, dass Böden unfruchtbar werden. Wenn der nährstoffreiche Mutterboden (oberste Bodenschicht) zu trocken ist, wird der Boden außerdem auch zu leicht von Winden abgetragen.

Lösung:

1. Landwirte müssen Fruchtfolgen und ideale Brachezeiten einhalten
2. Dichte Wälder und Wiesen sind der ideale Schutz gegen das Umweltproblem der Bodenerosion.

5. Die Überbevölkerung



Die Überbevölkerung ist kein direktes Umweltproblem – aber ein Problem für die Umwelt. Vor 100 Jahren lebten etwa 1,6 Mrd. Menschen auf der Erde. Ein halbes Jahrhundert später waren es schon 2,5 Mrd. Und bis heute ist die Anzahl der Weltbevölkerung auf fast 8 Mrd. Menschen angestiegen. Logisch, dass dieses exponentielle Wachstum Folgen für unsere Gesellschaft und ganz besonders die

Umwelt mit sich bringt. Jeder zusätzliche Bewohner hinterlässt zusätzlichen Müll, verbraucht Energie, viel Wasser und muss sich ja auch von irgendetwas ernähren.

Ursache: Bessere medizinische Versorgung, mangelnde Aufklärung, fehlende Verhütungsmethoden oder auch die hohe Sterblichkeitsrate von Kindern in Afrika, weshalb Frauen mehr Kinder gebären, denn Kinder sind eine wichtige Alterssicherung.

Lösung:

1. Großflächige Kampagnen zur Aufklärung
2. politisch durchgesetzte Geburtenbeschränkungen.

6. Abholzung



Wir vernichten jedes Jahr auf der ganzen Welt etwa 30 Millionen Hektar Wald.² Allein in Brasilien werden pro Jahr 4,52 Millionen Hektar Wald zerstört. Im Land werden Umweltsetze aufgeweicht, die Fläche geschützter Areale reduziert und Fördermittel für den Naturschutz gestrichen. Es kommt nicht von ungefähr, dass mit Blairo Maggi – der größte weltweite Sojaproduzent – der brasilianische Landwirtschaftsminister ist. Denn auch für den Anbau von Soja werden Wälder abgeholzt.

Die Folgen der globalen Abholzung der Wälder sind schwerwiegend: Klimawandel, Artensterben oder Bodenerosion werden durch die Rodung und Abholzung der Wälder hervorgerufen. Beispiel: Bäume, die CO₂ gebunden haben, werden abgeholzt und geben dabei das aufgenommene CO₂ in die Atmosphäre.

Ursachen: Immer mehr Menschen haben verstanden, dass Palmöl Regenwaldzerstört – und das es in dem Großteil der Alltagsprodukte steckt, die wir verwenden. Die Abholzung und Rodung der Wälder ist aber Umweltproblem, dass auf mehr zurückzuführen ist, als nur die Palmölproduktion. Auch die Tropenholzgewinnung, der Landgewinn für Viehhaltung und Sojaplantagen oder der Abbau von Rohstoffen wie Gold, Eisenerz oder seltenen Erden für Smartphones gehören zu den größten Ursachen dieses Umweltproblems. Für die Papierproduktion wird ebenfalls viel Holz benötigt.

Lösung:

1. die Nutzung von recyceltem Toilettenpapier
2. Bücher digital lesen
3. papierloses Büro
4. Schutzgebiete erweitern

7. Artensterben



Das Artensterben ist ein massives Umweltproblem, das menschengemacht ist. Bienen durch Monokulturen, Eisbären durch die globale Erderwärmung, Nashörner aufgrund ihres wertvollen Horns oder Pflanzen durch monokulturelle Landwirtschaft und Luftverschmutzung – **unser Verhalten bedroht die Artenvielfalt.**

Ein Blick auf die „Rote Liste der Weltnaturschutzunion lohnt sich: Von 90.000 Arten sind etwa 25.800 vom Aussterben bedroht.

Ursache: Der Grund für das Artensterben sind der Lebensstil und die Gier des Menschen. Durch andere von uns hervorgerufenen Umweltprobleme wie Luftverschmutzung, Klimawandel, Plastikmüll im Meer, Abholzung der Wälder oder Bodenerosion .

Lösung:

1. bienenfreundlichen Gartenanlagen
2. möglichst emissions- und plastikfrei zu leben.
3. der Verzicht auf den Kauf von Produkten aus Elfenbein oder Mäntel aus Echtpelz .

8. Welthunger



Auch der Welthunger ist kein direktes Umweltproblem – aber es ist ein Problem für die Umwelt. Besonders viele Menschen in Afrika, Südamerika und Südost-Asien leiden langfristig unter Unter- und Mangelernährung, weil ein Nahrungsmangel besteht. Es scheint, als könnten die Mengen an produzierter Nahrung auf unserer Erde nicht ausreichen, um dem rasant steigenden Wachstum der Weltbevölkerung Stand zu halten. Dabei ist das

schon jetzt möglich: 65% des weltweit hergestellten Getreides – also z.B. Weizen, Dinkel, Gerste, Mais und Reis – wird an Tiere wie Kühe, Hühner und Schafe verfüttert, um daraus Fleisch herzustellen. Nur maximal 15,4% solchen Getreides essen wir selbst. Und etwa 800 Millionen Menschen auf der Welt hungern, obwohl zur selben Zeit etwa 1300 Millionen Kilogramm Lebensmittel vernichtet bzw. verschwendet werden.

Der Welthunger ist also kein Produktionsproblem, sondern ein Verteilungsproblem. Besonders in Kombination dem dem Umweltproblem des Wassermangels, könnte man auch von einem Ethik-Problem sprechen.

Ursache: Der Grund für den Welthunger liegt also in der Verteilung der vorhandenen Lebensmittel begraben. Der Großteil des Getreides wird zu Tierfutter für die Produktion von Fleischerzeugnissen. Gleichzeitig werden massenhaft Lebensmittel verschwendet und weggeworfen. Da mit jedem zusätzlichen Menschen auf diesem Planeten auch der Bedarf an Lebensmittel steigt, ist auch die Überbevölkerung eine Ursache dieses Problems für unsere Umwelt.

Lösung:

1. Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.
2. einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln vorleben und lernen, sie fair zu verteilen.

9. Überfischung

Jedes Jahr werden weltweit etwa 90.900.000 Millionen Tonnen Fisch aus unseren Meeren gezogen.

Das Umweltproblem der Überfischung wirbelt die Nahrungskette durcheinander und hat und provoziert mit dem Artensterben direkt das nächste Umweltproblem. Um den hohen Fischbedarf zu decken, werden leider auch Fangmethoden angewendet, die keine Kontrolle der tatsächlich ins Netz gehenden Arten zulassen. So landen zum Beispiel auch Haie, Schildkröten und Delfine in den Netzen.

Ursachen: Die Hauptursache liegt in der zu hohen Nachfrage nach Fisch – wozu auch das hohe Wachstum der Weltbevölkerung führt. Dadurch werden auch Fangmethoden genutzt, die nicht nachhaltig sind – zum Beispiel das Fischen mit dem Schleppnetz. Die Politik gibt entgegen der wissenschaftlichen Empfehlungen zu hohe Fangquoten vor – das ist ein entscheidender Grund für die Überfischung. Auch das Umweltproblem des Plastikmülls im Meer und die Vergiftung unserer Flüsse durch die Industrie tragen ihren Anteil zur Überfischung bzw. dem Artensterben bei.

Lösung:

1. Zertifizierten Fisch bevorzugen.
2. Keine bedrohten Fischarten essen.
3. Auf Fisch aus Aquakulturen verzichten.
4. Omega-3 aus pflanzlichen Quellen aufnehmen.
5. Keine Meerestiere konsumieren.
6. Plastik vermeiden und CleanUps machen.
7. Klimafreundlich leben.

*Audio :
(Audiodateien
können Sie im trims.
edu.az finden)*

Seite 140 Aufgabe 3

Dateiname: Umweltschutz im Alltag .

Das Mädchen: Zuerst trennen wir Müll (Glas, Altpapier) und giftige Sachen wie Batterien .

Bemühen wir uns Wasser zu sparen , sparen wir Energie (wir machen das Licht nicht aus, wenn wir nicht im Zimmer befinden) machen wir nicht alle Lichter aus. Zu Hause fahre ich wenig mit dem Auto, fahre Fahrrad oder ich gehe viel zu Fuß. Wenn wir Picknick machen nehmen wir alle Abfälle mit.

Seite 142 Aufgabe 5

Kohlendioxid (CO₂) ist ein Grund für die Erderwärmung . Der Pro-Kopf- Ausstoß von Gasen pro Jahr beträgt in Deutschland circa zehn Tonnen . Je mehr Energie wir verbrauchen, desto mehr Energie müssen wir produzieren. Je mehr Kohle und Öl wir dafür verbrennen , desto mehr CO₂ entsteht und desto wärmer wird die Erde. Sparen Sie deshalb Energie! Schalten Sie technische Geräte nach Gebrauch ab . Kaufen Sie neue und sparsame Geräte . Machen Sie Spül- und Waschmaschine komplett voll! Duschen Sie, statt zu baden. Recyceln Sie Papier, Plastik und Glas. Und noch ein Tipp: Nicht immer das Auto, sondern Fahrrad, Bus und Bahn nutzen!

Seite 143 Aufgabe 6

1. Lamija fährt Ski ins Gebirge.7
2. Zahra recycelt Papier, Plastik und Aluminium.15
3. Die Natur ist voll von bunten Blumen.17
4. Krokodile sind Wildtiere und leben im Dschungel. 16
5. Autos produzieren die Abgase. 1
6. Der Müll soll getrennt werden. 2
7. Man muss Energie sparen. 9
8. WWF sorgt für den die Solarenergie.12
9. Viele Tiere wie Hirsche und Füchse leben im Wald. 3
10. Polarbären sind vom Landschaft bedroht. 11
11. Der Müll soll recycelt werden. 2
12. Der Rhein ist ein Fluss. 8
13. Zugspitze ist die höchste Wiese Deutschlands. 14
14. Alle müssen etwas für den Umweltschutz tun.,wie z.b recyceln. 4
15. Nazrin ist umweltbewusst. Sie ist ein Mitglied von Greenpeace. 5
16. Papiertüten sind umweltfreundlich.10
17. Hinter meinem Haus ist ein großer der Baum.13

KLIMASCHUTZ IST MÖGLICH

2

Seite 148, 149



Wir Menschen brauchen lebenswichtige Stoffe wie Wasser, Nahrung sowie Luft zum Leben. Während wir im Laufe des Lebens pro Kopf im Schnitt ca. 350.000 kg Luft verbrauchen, liegt der Pro-Kopf-Verbrauch von Nahrungsmitteln nur bei rund 35.000 kg und der Wasserverbrauch bei 70.000 kg. Diese Zahlen machen uns deutlich, dass ein Leben ohne Luft unmöglich ist. Wir können ein paar Tage ohne Wasser, wochenlang ohne Nahrung überleben. Jede Minute ohne Atmung

kann lebensgefährlich sein und bleibende Hirnschäden verursachen. Deshalb ist saubere Luft für Menschen, Tiere und Pflanzen sehr wichtig. Aber wir Menschen setzen durch Verkehr, Industrie, Energieerzeugung und Luftschadstoffe die Luft frei. Dadurch wird die Gesundheit von Menschen und Tieren maßgeblich beeinträchtigt. Infolgedessen traten in den 70er und 80er Jahren

Heute kann die Luftverschmutzung durch Feinstaub und Stickoxide in Großstädten und Industriegebieten entlang von Ozon und großen Verkehrswegen die menschliche Gesundheit gefährden und Ökosysteme beeinträchtigen. In den nächsten Jahren sind nicht nur auf Tiroler, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene weitere Maßnahmen erforderlich. Doch Gegensteuern bleibt möglich. Jeder von uns kann etwas für die Umwelt tun, z.B. Verzicht auf unnötige Fahrten.



1 Dieser Text ist...

c) sachlich.

2 Was versteht man unter „senken den Ausstoß“?

A) Weniger Schmutz aus Fabriken und Autos kommt in die Luft.

4 Welche Gebiete sind von der Luftverschmutzung besonders betroffen? Nennen Sie zwei Beispiele.

Österreich und Europa

6 Welche besonderen Schadstoffe in der Luft können schwere Erkrankungen oder Schäden in der Natur auslösen?

Feinstaub und Stickoxide

3
Wann wird verschmutzte Luft für Menschen besonders gefährlich?

5 Was kann eine Privatperson zum Beispiel tun, um Schadstoffe zu reduzieren? Nennen Sie zwei Beispiele.

z.B. Verzicht auf unnötige Fahrten.

Umweltschaden wie „Waldsterben“ und „saurer Regen“ auf. Gegen das Problem ergriffen Österreich und Europa Maßnahmen

Seite 150, 151, 151 Aufgaben 1, 2, 3, 4

Manuskript von Deutsche Welle

Der Sozialwissenschaftler Andreas Knie forscht am Wissenschaftszentrum Berlin daran, wie wir in Zukunft von A nach B kommen. Er selbst hat kein Auto mehr und erwartet von der Digitalisierung unserer Umwelt, dass immer mehr Menschen aufs Autofahren verzichten können, weil ihnen immer das Verkehrsmittel zur Verfügung steht, das sie gerade brauchen, elektrisch betrieben natürlich. Wenn wir es mit dem Klimawandel ernst meinen, sagt er, dann müssen wir das Fliegen drastisch einschränken. Mit Widerstand dagegen muss man rechnen - aber durchsetzbar wäre es, wenn man es nur versuchen würde.

DW: Je mehr Menschen in Städten leben, desto voller werden auch die Straßen. Wie kriegt man es hin, dass der Verkehr grün wird und die Menschen trotzdem überall hinkommen?

Andreas Knie: Der berühmte Stadtforscher und Architekt Le Corbusier hat gesagt: Eine Stadt ist immer eine Stunde groß. Wenn Städte funktionieren sollen, müssen sie sich an ihren Funktionen messen. Eine der wichtigsten Funktionen ist, dass man von A nach B kommt. Und da haben die meisten Probleme. Gerade die

Megastädte in Südamerika und Afrika, Asien. Die europäischen Städte sind da eigentlich noch ganz gut unterwegs, erst einmal, weil sie nicht so ganz groß sind. Und zweitens, weil sie eine gute Infrastruktur-Basis haben, ein stabiles öffentliches Nahverkehrssystem mit vielen schienengebundenen Systemen. Und sie haben die Automobilwelle mitgemacht.

Also ist die Mischung aus beidem, Straßenverkehr und Schiene, die Zukunft?

Die Kombination von verschiedenen Verkehrsmitteln, die für einen Menschen so intuitiv nutzbar sind, dass er nichts Privates mehr vorhalten muss, ist vielleicht die Zauberformel. Ich muss mich in den Verkehr einchecken können, in das, was ich gerade brauche. Ob ich gefahren werden will, ob ich selber fahren will, ob ich mit Kindern unterwegs bin oder Gepäck habe. Ich muss das ganz bequem machen können, ohne dass ich dafür ein eigenes Verkehrsmittel haben muss, das dann dumm im öffentlichen Raum steht.

Noch fahren die Leute aber lieber selbst, oder? Wir sind hier in Berlin, da gibt es täglich Staus und in jedem Auto sitzt nur eine Person.

Das Auto war ja ein Versprechen auf Freiheit. Und wir haben das ausgekostet. Wie wären wir denn sonst nach Frankreich oder Italien gekommen, ohne eigenes Auto? Dieses eigene Auto war tatsächlich der verlängerte private Raum. Ich hatte kein eigenes Zimmer, aber ein eigenes Auto. Aber das hat sich völlig verändert. Wir haben mittlerweile so viele Autos, dass Autos ihren exklusiven Charakter verloren haben. Jetzt finden wir die Lösung, dass nicht mehr fünf Leute mit fünf Autos morgens in die Stadt fahren, sondern dass davon vielleicht drei Leute in einem Auto fahren. Wir müssen das nur mit digitalen Plattformen vermitteln.

Also ist die Mischung aus beidem, Straßenverkehr und Schiene, die Zukunft?

Die Kombination von verschiedenen Verkehrsmitteln, die für einen Menschen so intuitiv nutzbar sind, dass er nichts Privates mehr vorhalten muss, ist vielleicht die Zauberformel. Ich muss mich in den Verkehr einchecken können, in das, was ich gerade brauche. Ob ich gefahren werden will, ob ich selber fahren will, ob ich mit Kindern unterwegs bin oder Gepäck habe. Ich muss das ganz bequem machen können, ohne dass ich dafür ein eigenes Verkehrsmittel haben muss, das dann dumm im öffentlichen Raum steht.

Noch fahren die Leute aber lieber selbst, oder? Wir sind hier in Berlin, da gibt es täglich Staus und in jedem Auto sitzt nur eine Person.

Das Auto war ja ein Versprechen auf Freiheit. Und wir haben das ausgekostet.

Wie wären wir denn sonst nach Frankreich oder Italien gekommen, ohne eigenes Auto? Dieses eigene Auto war tatsächlich der verlängerte private Raum. Ich hatte kein eigenes Zimmer, aber ein eigenes Auto. Aber das hat sich völlig verändert. Wir haben mittlerweile so viele Autos, dass Autos ihren exklusiven Charakter verloren haben. Jetzt finden wir die Lösung, dass nicht mehr fünf Leute mit fünf Autos morgens in die Stadt fahren, sondern dass davon vielleicht drei Leute in einem Auto fahren. Wir müssen das nur mit digitalen Plattformen vermitteln.

Das Bewegen von A nach B kostet Ressourcen. Natürlich müssen die Fahrzeuge produziert werden und natürlich muss der Brennstoff irgendwie organisiert werden.

Was wir im Moment sehen, ist die Batterietechnologie für Strecken von 50 - 70 Kilometern und Brennstoffzellen für die Langstrecken. Aber auch die werden Ressourcen brauchen. Man muss das immer im Vergleich zu dem sehen, was wir haben. Auch ein Verbrennungsmotor braucht sehr viele Ressourcen und ein Katalysator hat eine unglaubliche Menge von feinsten Metallen, über die niemand spricht. Aber jeder fängt an zu gucken, wenn es um Batterien geht.

Seite 152, Aufgabe 5a

- 3 Auf der Erde wird das Licht zu Wärme.
- 2 Die Sonnenstrahlen scheinen auf die Erde.
- 4 Die Wärme wird zurück in den Weltraum reflektiert.
- 5 Die Atmosphäre kann einen Teil der Wärme speichern.
- 1 Durch Treibhausgase von Flugzeugen, Autos, Fabriken und Landwirtschaft wird die Schutzhülle immer dichter und die Erde wird zu warm.

Seite 159, Aufgabe 6 a

Einkaufen

Wohnen

Unterwegs

Essen und Trinken

Seite 155, Aufgabe 3

1. „Wasser ist Leben.“, so heißt ein bekanntes Sprichwort. Deshalb ist Trinkwasser auch besonders wertvoll und kostbar. Leider wird es nicht nur zum Trinken benutzt, sondern oft unnützlich verschwendet. - **Zitat/ Sprichwort/**

2. Mittlerweile sind weltweit über eine Milliarde Menschen vom Trinkwassermangel betroffen. Gleichzeitig wird in vielen Ländern der Welt Trinkwasser nicht nur zum Trinken benutzt, sondern unnützlich verschwendet. / **Aktuelles Problem/**

3. Trinkwasser ist Wasser, das so sauber ist, dass man es trinken kann. Leider wird es nicht nur zum Trinken benutzt, sondern oft unnützlich verschwendet. **Definition/ Erklärung**

4. Ein Mensch benötigt pro Tag mindestens 30-50 Liter Wasser. Doch der Trinkwasser-verbrauch ist in vielen Ländern deutlich höher. Trinkwasser wird nicht nur zum Trinken benutzt, sondern oft unnützlich verschwendet. **Zahlen/ Fakten**

Seite 159, Aufgabe 5 b

Die Natur kann auf die Veränderungen des natürlichen Klimawandels gut reagieren. Beim menschengemachten Klimawandel steigen die Temperaturen viel schneller als beim natürlichen Klimawandel. Der menschengemachte Klimawandel entsteht durch zu viele Abgase von Fabriken, Autos, Immobilien und Landwirtschaft.

Müllentsorgung Zuhause	Müllentsorgung Nicht-Zuhause
Äpfel	Glasflaschen (ohne Pfand)
Bananenschalen	Radio
Papier	Glasflaschen (mit Pfand)
Papiermülltonne	Fahrrad
Gelbe Säcke	Gartenabfall
	Fernseher
	Tetrapack
	Metallentsorgung
	Elektronikentsorgung
	Pfandflaschen-Automat
	Sperrmüll
	Biomülltonne
	Restmülltonne
	Papiermülltonne

6

ZEIT DER BERUFSWAHL

Standards:

- 1.1.1. Der Schüler/ die Schülerin erklärt den Inhalt der Rede, die er gehört hat.
- 3.1.1. Der Schüler/ die Schülerin definiert die Bedeutung neuer Ausdrücke und Begriffe im Text.
- 4.1.1. Der Schüler/ die Schülerin korrigiert und ergänzt seine Texte anhand von Quellen..
- 4.1.3. Der Schüler/ die Schülerin verwendet Konjunktionen, um Sätze und Absätze richtig zu verbinden

Thema 1

Wie finde ich den passenden Beruf?

Thema 2

Wie schreibe ich einen Lebenslauf?

Thema 3

Ein Job mit Sinn ist Luxus

Thema 4

Erfolg im Beruf

Wortschatz:

Kreativität, Flexibilität, Selbstständigkeit, Belastbarkeit, Zielstrebigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Zielstrebigkeit, Sprachliches Denken, Freude, Anstrengung, Motivation, Stress, Langeweile, Schule, Ausbildung, Beruf

Unterrichtsmethoden :

Rollenspiel, Diskussionen, Leseverstehen



GRAMMATIK

Vollverb/Hilfsverb

1

WIE FINDE ICH DEN PASSENDEN BERUF?

Seite 171 Aufgabe 4

Organisationsfähigkeit	anderen sagen, was zu tun ist
Zielstrebigkeit	Fähigkeit eigene Ziele erreichen
Kommunikationsfähigkeit	gerne mit anderen Menschen reden können
Sprachliches Denken	gut formulieren können
Teamfähigkeit	gut mit anderen zusammenarbeiten können
Kreativität	immer neue Ideen haben
Belastbarkeit	mit Stress gut umgehen können
Flexibilität	nach eigenen Regeln arbeiten können
Zuverlässigkeit	sich auf jemanden verlassen können

Seite 172 Aufgabe 6

Berufsfeld	Beschreibung	Welcher Beruf ?
Gesundheit	In diesem Feld findest du Berufe, die einen Service für andere leisten.	Sekretärin
IT, Computer	Alles, was mit Strom funktioniert, findest du in diesem Berufsfeld.	Elektroingenieur/in

Deutsch

Gesundheit	Hier geht es um das Herstellen von Produkten.	Krankenpfleger/in
IT, Computer	Hier finden sich die Berufe rund um Internet, Computer und Smartphones.	IT Arbeiter/in
Kunst, Kultur, Gestaltung	In diesem Bereich geht es um kreative Ideen und künstlerische Arbeiten.	Maler/in
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	In diesen Berufen arbeitet man in der Natur und für den Naturschutz.	Landwirt
Medien	Dieses Berufsfeld enthält Berufe rund um Fernsehen, Radio und Co.	Journalist
Metall-, Maschinenbau	In diesem Bereich fertigt man Maschinenteile oder verlegt Rohre.	Wissenschaftler
Naturwissenschaften	Diese Berufe beschäftigen sich zum Beispiel mit Biologie, Chemie und Physik.	Wissenschaftler

2

WIE SCHREIBE ICH EINEN LEBENSLAUF?

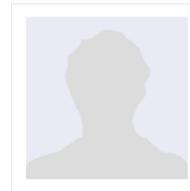
Seite 176 Muster Lebenslauf 2

LEBENSLAUF

ZUR PERSON

Name:
Anschrift:
Geburtsdatum/-ort:

Tim Mustermann
Musterweg 77, 12130 Stadt
01.01.1990 in Musterhausen



BILDUNGSWEG

10/2010 – 08/2014

Muster-Abschluss in Muster-Studienfach

Muster-Hochschule (Stadt, Länderkürzel)

- Schwerpunkte: Muster-Studienschwerpunkte

09/2003 – 06/2010

Muster-Abschluss Sekundarstufe

Musterschule (Stadt, Länderkürzel)

- Abschlussnote (0,0)

BERUFSPRAXIS

seit 12/2013

Werkstudent im Muster-Bereich

Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

- Projektmanagement im Social Media Marketing
- Content-Ideen entwickeln und Umsetzung steuern
- Suchmaschinenoptimierung (Onpage)

07/2012 – 12/2012

Praktikum im Muster-Bereich

Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

- Assistenz in der Markteinführung eines Produktes
- Marktrecherchen zur Internationalisierung
- Kundenbetreuung per Telefon und Email

06/2011 – 05/2012

Nebenjob im Muster-Bereich

Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

- Durchführung von Marketing Kampagnen
- Pflege von SQL-Datenbanken
- Assistenz der Geschäftsführung

06/2011 – 05/2012

Nebenjob im Muster-Bereich

Muster-Unternehmen (Stadt, Länderkürzel)

- Durchführung von Marketing Kampagnen
- Pflege von SQL-Datenbanken
- Assistenz der Geschäftsführung

WEITERBILDUNG

04/2012 – 07/2012

Kurs zum Thema Kommunikation

Muster-Organisation (Stadt, Länderkürzel)

- Umfang: 12 Wochen mit je 2,5 Wochenstunden

10/2012

Seminar im Online Marketing

Muster-Organisation (Stadt, Länderkürzel)

WEITERE KENNTNISSE

Sprachen:

Deutsch – Muttersprache

Englisch – fließend in Wort und Schrift

Software:

MS Powerpoint, MS Word – sehr gut

MS Excel – gut

Adobe Photoshop – Grundkenntnisse

Sonstige:

Führerscheinklasse B

10-Finger-Schreibsystem – sehr gut (280 Anschläge pro Minute)

AUSLANDSERFAHRUNG

06/2010 – 09/2010

Work & Travel USA

Disney World (Orlando, FL)

3

EIN JOB MIT SINN IST LUXUS

Seite 179, Aufgabe 3

1. Ein Polizist/Eine Polizist Verbrechen **versorgen** .
2. Ein Anwalt/ Eine Anwältin **klärt** andere Menschen oder den Staat vor Gericht auf.
3. Ein Krankenpfleger/Eine Krankenschwester pflegt und **behandelt** kranke Menschen.
4. Ein Journalist/Eine Journalist **schreibt** Artikel.
5. Ein Ingenieur/Eine Ingenieurin **konstruiert** Maschinen und mehr.
6. Ein Politiker/Eine Politikerin hat ein politisches Amt und **gibt** viele Interviews.
7. Ein Verkäufer/Eine Verkäuferin berät Kunden und verkauft Produkte.
8. Ein Mechatroniker/Eine Mechatronikerin **repariert** die Elektronik in Autos.
9. Ein Datenanalyst/Eine Datenanalystin **beschäftigt** sich mit Daten.
10. Ein Sicherheitstechniker/Eine IT-Sicherheit, **überprüft** und verbessert die IT-Sicherheit, z. B. in Firmen.

Seite 180, Aufgabe 5

1. Computerprogramme übernehmen die Übersetzungen.
Computerprogramme werden die Übersetzungen übernehmen.
2. Naturwissenschaftliche Berufe bieten gute Arbeitsmöglichkeiten
Naturwissenschaftliche Berufe werden gute Arbeitsmöglichkeiten bieten.
3. Polizisten finden immer Arbeit.
Polizisten werden immer Arbeit finden.
4. Verbrechen sterben nicht aus.
Verbrechen werden nicht aussterben.
5. Autos fahren selbständig.
Autos werden selbstständig fahren.
6. Den Beruf des Taxifahrers gibt es nicht mehr.
Den Beruf des Taxifahrers wird es nicht mehr.

ERFOLG IM BERUF

4

Seite 183, Aufgabe 2



1. Wer sich mit seinen Kollegen gut versteht, hat mehr Spaß und arbeitet produktiver.

4. Wenn Kollegen zu Freunden werden, wird Arbeit einfacher.

2. Man kann zwischen echten Freunden und einfach nur „netten“ Kollegen unterscheiden.

5. Die Freunde können wir aussuchen aber die Kollegen nicht.

3. Eine strikte Trennung von Privatleben und Berufsalltag ist wichtig



7. Wenn man Freunde nur am Arbeitsplatz hat, ist man nicht mehr in privatem Leben aktiv.



MUSTER MOTIVATIONSSCHREIBEN

mustermann@gmail.com

+94 123456789

Name :	Mustermann Ansprechpartner:	Musterfrau
Name der Organisation :	Musterorganisation	
Straße :	Muster Straße	
Hausnummer :	12345	

Weshalb Sie mich fördern sollten

Sehr geehrte Frau Beispiel,

Berlin, 19. Juli 2022

Aktuell studiere ich im 4. Semester BWL und möchte mich im letzten Studienjahr neben dem Studium auch zielgerichtet auf den Einstieg in den Beruf vorbereiten: Eine Förderung durch das Deutschlandstipendium ermöglicht mir durch die Vernetzung mit privaten Investoren und Unternehmern beides.

Als Kind der Arbeiterklasse hatte ich schon früh den Wunsch, die Gesellschaft maßgeblich mitzugestalten. Ich habe die Hindernisse und Vorurteile am eigenen Leib erlebt, die Kinder aus Nicht- Akademikerfamilien oft vom Studium fernhalten – und mich bewusst entschlossen, einen anderen Weg zu gehen. Der Studienerfolg gibt mir mit überdurchschnittlichen Noten recht. Darüber hinaus habe ich meinen Studienschwerpunkt auf die Bereiche Marketing und Digital Business gelegt. Ich bin überzeugt davon, dass in diesem Bereich die Zukunft des Marktes liegt, weshalb ich diese aktiv mitgestalten will. Mein Ziel ist es, neue und verbraucherorientierte Marketingformen zu etablieren, die einen transparenten und fairen Wettbewerb ermöglichen.

Das Gestalten der Gesellschaft und meines Lebensumfeldes verfolge ich außerdem schon seit meiner Schulzeit ehrenamtlich. Mit meinem langjährigen lokalpolitischen Engagement möchte ich das unmittelbare Lebensumfeld positiv gestalten und damit einen kleinen, aber wichtigen Unterschied machen. Gleiches gilt für das Universitätsleben und den Zusammenhalt unter uns Studenten: Hier trage ich meinen Anteil bei, indem ich Erstsemestern, besonders aus einem nicht-akademischen Umfeld, als Mentor zur Seite stehe. Seit dem 2. Semester bin ich bei der studentischen Digital-Strategie tätig, die KMUs in ihrer Online-Marketing Strategie berät.

Mit freundlichen Grüßen,

Mustermann xxxxxxxxx

A) Mögliche Varianten für den Titel : Mein Traumberuf , Beruf die ich von der Kindheit träumte.
Chirurg sein war mein Traumberuf. Ich arbeite als Chirurg.

B) Ich arbeite seit 10 Jahren in einem Krankenhaus als Chirurg. Ich wusste immer, dass ich Arzt sein werde. Die Frage war nur, welche zu wählen. Ich habe vielmals meine Entscheidung verändert. In der Kindheit wollte ich Zahnarzt werden, dann **Frauenarzt**. In der zehnten Klasse habe ich mich für den Chirurgen Beruf entschieden.

Ich glaube, dass die Jugendliche in einem **Berufswahl** vor allem **zuversichtlich** sein sollen. Als ich mich fragte, was für ein Arzt ich werden sollte, wurde meine Tante krank . Nach der **Untersuchung** stellte sich heraus, dass sie operiert werden musste. Tante hatte große Angst vor einer Operation. **Es schien** ihr, als würde sie dies nicht

überleben und direkt auf dem **Operationstisch** sterben. Meine Eltern und ich mussten uns sehr bemühen, sie zu überzeugen. Sie stimmte nur nach einem Gespräch mit dem Chirurgen zu. Er der beste **Spezialist** in unserer Stadt als auch eine sehr interessante und positive Person. Er rettete Hunderte von Menschen vor dem Tod. Er hat auch unsere Tante erfolgreich operiert. Sie hatte keine Angst mehr vor Operationen. Deswegen habe ich mich **endgültig** entschieden, Chirurg zu werden. **Schließlich** ist ihre Arbeit so wichtig und **verantwortungsbewusst**.

Die ausgewählten Wörter sind nur mögliche Varianten von Autoren . Dies kann verschieden sein für jede einzelne Schüle/in.

Muster Emails

Einen Termin verschieben

Muster 1	<p>Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr (Titel + Nachname),</p> <p>Vielen Dank für Ihre Antwort. Leider kann ich den von Ihnen vorgeschlagenen Termin am Montag, den 27. April. 2022 um 13 Uhr nicht wahrnehmen. Wäre als Alternativtermin Montag, der 10. April ab 14 Uhr möglich?</p> <p>Mit freundlichen Grüßen, (Vorname + Nachname)</p>
Muster 2	<p>(Vorname + Nachname)</p> <p>Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr (Titel + Nachname),</p> <p>vielen Dank für Ihren Terminvorschlag, aber leider kann ich aus gesundheitlichen Gründen am Dienstag, den 15. März um 13 Uhr nicht in Ihre Sprechstunde kommen. Können Sie mir bitte einen Ersatztermin anbieten?</p> <p>Vielen Dank für Ihr Entgegenkommen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen, (Vorname + Nachname)</p>
Muster 3	<p>Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr (Titel + Nachname),</p> <p>Leider kann ich aus gesundheitlichen Gründen den vereinbarten Termin am Dienstag, den 16. März um 14 Uhr nicht wahrnehmen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einer Verschiebung des Termins auf nächste Woche, den 27. März, zustimmen könnten.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen, (Vorname + Nachname)</p>

Zu einer Besprechung einladen

MUSTER 1

Titel und Vorname,

Die Idee habe ich nützlich gefunden.

Lassen Sie uns einen Termin für ein Gespräch vereinbaren, damit wir alle Details Ihrer Anfrage überprüfen können. Tatsächlich haben wir Anfang dieses Jahres einem anderen Kunden mit einem ähnlichen Problem geholfen, seinen Betrieb zu rationalisieren und den Umsatz in den ersten drei Monaten um mehr als 250 % zu steigern. Sobald wir alle Informationen haben, werde ich mit unserem Team zusammenarbeiten, um dies zu erledigen.

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Probleme im Zusammenhang mit dieser Website haben oder **klicken Sie hier [hpppt...link.com](#)** um Ihr Meeting zu planen.

Bitte antworten Sie bald!

MUSTER 2

Sehr geehrter {Vorname},

Es war schön, letzte Woche mit Ihnen zu sprechen. Nach der Überprüfung der {Organisation-name}-Website bin ich zuversichtlich, dass wir Ihnen mit wenigen Updates helfen können, Zeit zu sparen und Ihr Geschäft schnell auszubauen. Wir können mit Ihnen zusammenarbeiten, um ähnliche Ergebnisse zu erzielen.

Ich würde gerne nächste Woche mit Ihnen telefonieren, um eine vollständige Produktdemo bereitzustellen.

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Probleme im Zusammenhang mit dieser Website haben oder **klicken Sie hier**.um einen kurzen Chat zu vereinbaren und diese Gelegenheit genauer zu besprechen.

Wenn Sie weitere Fragen haben, bevor wir einen Anruf tätigen, lassen Sie es mich wissen!

MUSTER 3

Hallo Titel Vorname,

Ich hoffe, dass Ihnen das ____ Produkt gefällt!

Wir sind ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, unsere Kunden erfolgreich zu machen, und mir ist aufgefallen, dass Ihr Konto mehr Hilfe gebrauchen könnte. Als Teil Ihres Plans ist ein Upgrade verfügbar, das Ihren Anforderungen möglicherweise besser entspricht als das, was wir bereits haben. Möchten Sie, dass ich Details dazu per E-Mail sende?

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Probleme im Zusammenhang mit dieser Website haben oder [klicken Sie hier](#). einen Termin zu vereinbaren, damit wir das gemeinsam besprechen können.

Sprechen Sie bald!



Ali Mammadzada

Seite 190, Aufgabe 8



Hallo, Ich heiße Ali Mammadzada. Ich bin 45 Jahre alt und **arbeite als Tischler**. Ich habe eine

Werkstatt mit vier Mitarbeitern. Meine Frau arbeitet im Büro. Wir stellen schöne Möbel für unsere Kunden her und wir reparieren und restaurieren Möbel. **Unsere Möbel sind einzigartig und jedes Stück ein Unikat.**

Wir besuchen die Wohnungen der Kunden und beraten sie. Die Kunden sind immer zufrieden mit den Möbeln, die sie aus dem Laden bekommen. Es ist nicht billig, aber es lohnt sich, weil die Kunden zufrieden sind. **Es ist wichtig, einen guten Kundenservice zu bieten, um der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.**

2. Was ist Ali von Beruf?

1. Sind die Kunden immer mit den Möbeln zufrieden?

3. Was macht Ali um in der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein?

Seite 190, Aufgabe 10

Hallo, mein Name ist Sara. Ich bin die Managerin. Das Hotel liegt in Berlin. Ich kümmere mich um die Zimmerreservierung. Ich kümmere mich dann um die Rechnungszahlung. Wir haben ein großes internationales Publikum. Oft kennen die Gäste die Stadt nicht so gut und ich muss sie herumführen oder ihnen Tipps für Restaurants, Konzerte oder Theater geben.

Ich arbeite im Schichtdienst, also arbeite ich morgens und nachmittags. Ich muss oft früh aufstehen oder spät nach Hause kommen und oft muss ich auch am Wochenende arbeiten. Ich habe nicht viel Freizeit. Zum Glück erledigen mein Mann und meine Tochter den Haushalt selbst.“



1. Was ist Sara von Beruf?

3. Wie gut kennen die Gäste die Stadt?

2. Wer hilft Sara im Haushalt?

1

MEDIEN UND TECHNOLOGIE

Summative Bewertung 1

1. Nennen Sie das Gegenteil.

löschen

einschalten

ausschalten

bekommen

schließen

langweilig

finden 2x

ablehnen

arbeiten

speichern

1. Der Fernseher ist kaputt.	Der Fernseher ist
2. Das Radio ausschalten .	Das Radio
3. eine TV Programme interessant finden	eine TV Programme
4. eine SMS schicken	eine SMS schicken
5. eine E-Mail bekommen	einen File öffnen
6 . am Computer spielen	eine interessante Fernsehsendung
7. eine Nummer speichern	einen File öffnen

8. einen Termin vereinbaren	eine interessante Fernsehsendung
9. einen File öffnen	eine E-Mail löschen
10. eine interessante Fernsehsendung suchen	eine interessante Fernsehsendung
11. eine E-Mail löschen	eine E-Mail löschen
12. Der Fernseher einschalten	Der Fernseher einschalten

Das Handy – das Smartphone

1. Was für Teile hat es? Was ist wo?

vorne	hinten
oben	unten
drinnen	



r Akkumulator, -en
 r Akku, -s
 r Lautsprecher, -
 s Mikrofon, -e
 e SIM-karte, -n
 e Nano-SIM-Karte, -n
 e Micro-SIM-Karte, -n
 s druckempfindliche Display, -s
 e Tastatur, -en
 s Abdeckglas, -(ä) er
 e Kamera, -5
 e Frontkamera, -5
 r Fingerabdrucksensor, -en
 e Kopfhörerbuchse, -n

2. Was kann man mit einem Handy machen? Ergänzen Sie die Sätze mit den fehlenden Verben.

Man kann damit

- t.....
- jemandem anr
- jemandem SMS schr und sch
- SMS bek und l
- Fotos und Videos m
- die Weckfunktion oder die Kalenderfunktion ben
- Musik h und
- auch sp
-

Wenn man auch einen Internetanschluss hat, kann man damit

- E-Mails schr und sch
- E-Mails bek und l
- im Internet s
- Webseiten aufs
- Navigationssysteme ben oder
- bei den Programmen wie zum Beispiel Viber, WhatsApp oder Facebook sofort kurze Nachrichten bek oder sch l
- oder schre

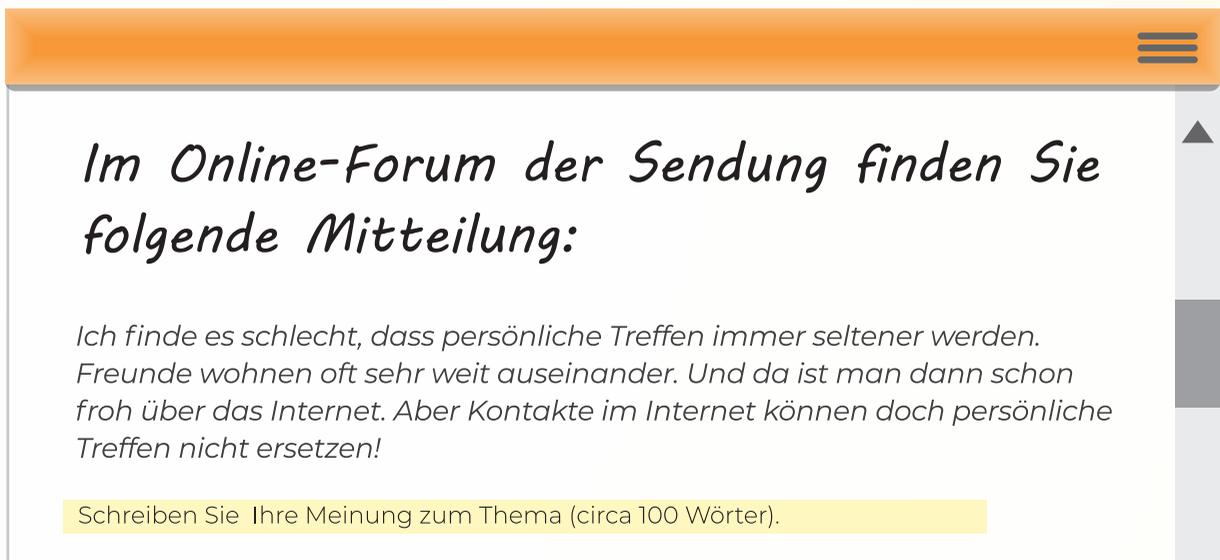
1

MEDIEN UND TECHNOLOGIE

Summative Bewertung 2

Aufgabe 1.

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Freundschaft im Internet“ gesehen.



The screenshot shows a forum post with an orange header bar containing a hamburger menu icon. The main text of the post is in a cursive font. Below the text is a yellow input field for a response.

Im Online-Forum der Sendung finden Sie folgende Mitteilung:

Ich finde es schlecht, dass persönliche Treffen immer seltener werden. Freunde wohnen oft sehr weit auseinander. Und da ist man dann schon froh über das Internet. Aber Kontakte im Internet können doch persönliche Treffen nicht ersetzen!

Schreiben Sie Ihre Meinung zum Thema (circa 100 Wörter).

Aufgabe 2.

Ihre Lehrerin, Frau Mammadova, hat für die Klasse einen Kinobesuch geplant. Sie können aber leider nicht mitkommen. Schreiben Sie an Frau Mammadova. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht mitkommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 70 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

2

GESUNDHEIT UND FITNESS

Summative Bewertung 1

1. Wählen Sie nur eine richtige Antwort.

1. Meiner Meinung ____ sollen alle Menschen freundlich sein.

- a) auf
- b) nach
- c) über
- d) zu

2. Polad macht es viel Spaß, am Wochenende mit seinen Freunden ____.

- a) kaufen ein
- b) einzukaufen
- c) einkaufen
- d) zu einkaufen

3. ____ ich drei Jahre alt war, bin ich in die Kindergarten gekommen.

- a) Wann
- b) Wie
- c) Wenn
- d) Als

4. Herr Mammadov nimmt ein Taxi, ____ nicht zu spät zu kommen.

- a) um
- b) damit
- c) weil
- d) –

5. Ich suche einen Partner mit ____ Job.

- a) einem guten
- b) ein guter
- c) einen guten
- d) einer guten

6. In der Supermarkt gibt es heute ____ Salat.

- a) frisch grün
- b) frische grüne
- c) frischen grünen
- d) frischer grüner

7. Am Wochenende habe ich viel zu tun. ____ nehme ich mir Zeit für die Kinder.

- a) Aber
- b) Obwohl
- c) Sondern
- d) Trotzdem

8. Ich möchte ein gutes Stipendium in Deutschland finden. ____ lerne ich Deutsch.

- a) Deshalb
- b) Denn
- c) Und
- d) Weil

2. Schreiben Sie die Sätze mit "Mit weil, dass, wenn oder denn"

1. Hasan geht nach Hause, _____ er mit der Arbeit fertig ist.
2. Ich weiß, _____ du heute nach Hause fliegst .
3. Die Straßen sind nass, _____ es hat geregnet.
4. _____ du angekommen bist, schreib mir bitte eine Nachricht.
5. Wir sind sehr müde, _____ es spät ist.
6. Herr Mammadov, wissen Sie, _____ Sie haben das Ticket verloren ?
7. Jasmin muss den ganzen Tag im Bett bleiben, _____ sie ist krank.
8. Habt ihr gute Laune, _____ heute die Sonne scheint?
9. Das Buch ist so spannend, _____ ich den ganzen Tag lesen muss.
10. Frau Mammadova ärgert sich, _____ die Flugzeug Verspätung hat.
11. Mahir sieht gern einen Film über den Winter, _____ es schneit.
12. Wir freuen uns, _____ Sie gekommen haben.
13. Naima kann nicht mitkommen, _____ sie muss nach Hause gehen.
14. Ich esse Eis, _____ es heiß ist.

3. Schreiben Sie die Sätze mit "Mit, als oder wenn"

1. _____ Jale ein Kind war, hat sie in Baku gewohnt.
2. _____ es geschneit hat, sind wir Ski gefahren.
3. _____ du willst, ich kann dir helfen.
4. _____ Mahir traurig war, ist er zu seinem Großvater gegangen.
5. _____ Herr Mammadov das erste Mal in Deutschland war, hat er den Eiffelturm besichtigt.
6. _____ ich 18 Jahre war, habe einen Personalausweis bekommen.
7. _____ Leman und Mahir sich treffen, gehen sie gern ins Theater.
8. _____ die Sonne scheint, können wir in die Berge fahren.
9. _____ du Hunger hast, nimm dir einen Salat.
10. _____ ihr klein wart, habt ihr viele lustige Dinge gemacht.

4. Schreiben Sie Sätze mit wenn.

a . Freunde besuchen mich zu Hause. Ich koche für sie. (Wenn ...)

b. Die Sonne scheint. Maria rennt im Park. (Maria...)

c . Ich bin sehr hungrig . Ich bestelle eine Pizza. (Ich ...)

d. Es ist sehr heiß. Tobias kauft sich ein Eis. (Tobias ...)

e. Ich habe Lust auf Fleisch. Ich brate mir ein Steak. (Wenn ...)

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

2

GESUNDHEIT UND FITNESS

Summative Bewertung 2

1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



Diät im April ?

Haben Sie über Ihre Essgewohnheiten nachgedacht ?

Haben Sie an Novrus auch zu viel Süßigkeiten gegessen? Möchten Sie jetzt eine Diät machen?

Wie immer sind im April auf den Webseiten viele Diättipps. Diäten helfen aber oft nicht. Und jetzt sagen Wissenschaftler sogar: Wir sollten lieber keine Diäten machen und unsere Ernährung weniger kontrollieren.

Warum ist das so?

Diät-Fans denken viel über Essen nach. Aber sie wissen oft nicht, wann sie satt oder hungrig sind. Schlanke Menschen wissen das: Sie essen nur, wenn sie Hunger haben. Deshalb bleiben sie schlank.

An Feiertagen verzichten Menschen mit einem kontrollierten Essverhalten oft auf ihre Kontrolle und essen dann viel zu viel. Die Menschen, die fit sind essen zum Beispiel an Novrus auch mehr als sonst, aber nicht so viel wie die Regelbrecher.

- a. Nach Novrus liest man oft Tipps zu Diäten.
- b. Diäten machen immer fit .
- c. Schlanke Menschen essen auch an Feiertagen nicht mehr als sonst.
- d. Diät-Fans haben oft Hunger.
- e. Bin ich hungrig oder satt? Schlanke Menschen wissen das besser.
- f. Die Menschen, die fit sind, denken viel über ihr Essen nach.

2. Tipps vom Arzt. Schreiben Sie die Sätze richtig .

a . (abnehmen – sollten – ein paar Kilo)

b . (Sport machen – Sie – sollten – regelmäßig)

c . (mit dem Fahrrad–Sie–zur Arbeit–fahren–könnten–morgens)

d . (sollten – die Treppe – nehmen – Sie – besser)

e . (Abends – einen kleinen Spaziergang – Sie – könnten – machen)

3. Schreiben Sie die Sätze mit weil oder deshalb.

1. Herr Mammadov macht gern draußen Sport. Er geht jeden Tag zum Gym. (weil)

2. Frau Mammadova kann nicht schlafen. Sie hat Kopfschmerzen. (weil)

3. Mahir hat Angst vor dem Zahnarzt. Er geht nie allein zur Untersuchung. (deshalb)

4. Du bist müde. Du hast gestern bis 1 Uhr draußen gespielt . (weil)

4. Lesen Sie und ordnen Sie die Sätze.

___ Ich war noch gar nicht dort. Ich habe Angst vor der Untersuchung. Hoffentlich muss ich nicht ins Krankenhaus.

___ Ach, ich bin gestern mit dem Rad hingefallen. Mein Bein tut immer noch weh.

___ Hallo, Tamer. Du kannst ja gar nicht richtig laufen. Was ist denn los?

___ Das hoffe ich.

___ Hm, ich würde lieber zum Arzt gehen ... Aber vielleicht kommt auch so alles wieder in Ordnung.

___ Oh, das tut mir leid! Was sagt denn der Arzt? Hoffentlich ist es nichts Schlimmes.

___ Na dann, gute Besserung!

5. Ordnen Sie zu.

Gesundheit

Diät

regelmäßig

Training

abnehmen

Sie sind zu dick und möchten gern _____, aber Sie haben keine Lust auf eine _____. Tun Sie etwas für Ihre _____ und kommen Sie zu unserem _____. Wir treffen uns _____ dienstags und freitags um 10 Uhr an der Yasamalpark.

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

3

REISEN MACHT SPASS

Summative Bewertung 1

Aufgabe 1.

Reisen macht Spass

Sie haben von einer Freundin folgende E-Mail erhalten:

Liebe/r,

danke für deine nette Einladung zu deinem Heimatland! Ich würde dich sehr gerne besuchen, um dein Land kennenzulernen - wie du weißt, war ich ja noch nie da. Wann wäre die beste Zeit, dich zu besuchen? Ich weiß noch nicht einmal, ob es bei euch Winter sehr heiß wird, allzu die Kälte mag ich nicht so sehr. Und gibt es sonst noch irgendwelche Dinge, die ich wissen sollte, bevor ich diese Reise mache?

Bitte schreib mir möglichst bald, damit ich mich gut auf die Reise vorbereiten kann.

Herzliche Grüße,

Deine Nihal

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss.

Antworten Sie auf die E-Mail. Schreiben Sie etwas zu allen vier Punkten:

- ▶ welche Ausflüge Sie mit Nihal machen wollen
- ▶ was die beste Jahreszeit für die Reise ist
- ▶ welche Kleidung sie mitnehmen soll
- ▶ wie sie sich am besten auf die Reise vorbereiten kann

Aufgabe 2.

Ihr deutscher Freund Markus möchte ihr Heimatland Aserbaidschan besuchen. Schreiben Sie eine E-Mail an Markus. Laden Sie Markus nach Aserbaidschan ein.

Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- ▶ Schreiben Sie circa 70 Wörter.
- ▶ Schreiben Sie einen Gruß am Ende.

Fragen Sie alle unten gegebene Fragen:

1. Wie geht es dir?
2. Hast du schon einmal eine Reise gemacht?
3. Wohin bist du gefahren?
4. Was gibt es bei dir Neues?
5. Wann hast du Zeit?
6. Möchtet Markus die Städte oder die Dörfer sehen ?

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in

The image shows a screenshot of an email composition window. The title bar is dark blue and says 'Neue Nachricht'. Below the title bar is a navigation bar with back, forward, and refresh icons, and a star icon. The main area has two input fields: 'Zu' and 'Thema'. At the bottom, there is a toolbar with icons for attachments, images, emojis, and search, and a blue 'Senden' button.

3

REISEN MACHT SPASS

Summative Bewertung 2

Aufgabe 1.

Reisen macht Spass

1. *Welches Angebot passt am besten zu wem?
Ordnen Sie zu*



1. Erlebnis Bergwald

Urlaub einmal anders! Tun Sie Gutes in Ihren Ferien und helfen Sie mit im Projekt Bergwald. Mit Wald-arbeitern pflanzen Sie drei Tage lang neue Bäume und reparieren Wanderwege. Dann machen Sie eine Vier- Tage- Wanderung von Hütte zu Hütte. Die Übernachtung in den Hütten ist kostenlos. Informieren Sie sich jetzt!

2. Hotel Göjgöl

Ruhe und Erholung, lange Spaziergänge am See und ein Abendessen mit anderen netten Gästen. Das bietet Ihnen seit 15 Jahren das sympathische Hotel Göjgöl. Wir kümmern uns besonders um allein reisende Gäste: Bei uns sitzen Sie nicht allein am Tisch!

3. Schi fahren ist einfach mit uns !!!

Wir sind zu Hause in den Shahdag Berge , im schönsten Schi fahren Gebiet des Aserbaidshans. Wir bieten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, die Gruppen sind klein, der/die Lehrer/innen sind professionell . Nach einem langen Tag erholen wir uns auf dem Hotel Shahdag. Du bist den ganzen Tag draußen und lernst neue Leute kennen.

Anmeldung für die Wintersaison ab sofort!

a. Tofig ist Student und hat Interesse an Schi fahren . Er mag die Natur, besonders mag er Winteraktivitäten .

Anzeige _____

b. Elmira fährt allein weg und möchte neue Leute kennenlernen. Sie möchte sich im Urlaub erholen.

Anzeige _____

c. Samir ist gern draußen und macht gern Sport. Er klettert sehr gerne in den Ferien. Er macht freiwillige Arbeit sehr gerne.

Anzeige _____

2. Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie die Sätze.

___ Stimmt, das Spiel gefällt meinen Eltern bestimmt. Also gut, machen wir es so: Was machen wir denn am Sonntag mit deinen Eltern?

___ Wir gehen zuerst ins Theater und dann essen.

___ Was schlägst du vor?

___ Im Restaurant Tarchin essen, das finde ich gut. Aber spazieren gehen? Das ist doch langweilig.

___ Ich würde lieber ins Städel-Theater gehen. Da ist doch dieses tolle Spiel !

___ Na ja, wir können zuerst einen Spaziergang am Kaspischen Meer machen und danach in in einem gemütlichen Gasthaus essen. Was denkst du?

3. Ordnen Sie zu.

Besichtigen | Er ist wirklich beeindruckend | Pläne gemacht | Das Café gefällt Dir
bestimmt | freue mich schon sehr | kochen | Oder hast Du andere Wünsche | Endlich
wieder mal tanzen, das wird toll | Wann fährt Dein Zug |

Liebe Sofia ,

Ich freue mich schon sehr auf unser gemeinsames Wochenende.

Ich habe auch schon _____

: Am Samstag können wir gleich den Moschee _____
_____. Danach trinken wir einen Tee mit Kuchen in meinem Lieblingscafé .

. Am Abend können wir bei mir und _____ später dann in
einen schicken Club gehen. _____

! Und am Sonntag würde ich gern frühstücken gehen. ? _____

Vielleicht haben wir noch Zeit für ein Museum oder einen Spaziergang am
Kaspischen Meer.

Einverstanden? ?

Viele Grüße ,

Nihal

4. Lesen Sie die Sätze von a bis e und die Anzeigen 1 bis 4.
Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

- a . Sie lieben Musikfeste.
- b. Sie würden gern in die Oper gehen, die Eintrittskarten sind aber zu teuer.
- c . Sie gehen fast jede Woche ins Kino und möchten gern Geld sparen.
- d . Sie sehen gern Theateraufführungen. Das Stadttheater finden Sie aber langweilig.

1. Das günstige Möglichkeit für Opernfans. Kaufen Sie eine Eintrittskarte fürs Kino und erleben Sie ganz große Oper.

2. Sie wollen Theater einmal anders erleben? Das Theater „Stattbühne“ spielt wieder an einem ganz besonderen Ort: Göjgöl.
Mehr Informationen unter www.Bakubuehne.az

3. Erleben Sie die faszinierende Natur auf dem Gabala Musikfest.
Großer Mittelaltermarkt, Musik und Tanz. Kommen Sie und feiern Sie mit!

4. Kino im Angebot: 10er-Karte für die Kinos am Baku Cinema und die Cinema Mall nur 50 €.

Anzeige	1	2	3	4
Situation				

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

4

DAS BRAUCHE ICH

Summative Bewertung 1

Aufgabe 1.

1. Schreiben Sie Sätze.

a. (Ich / möchte / schaffen / die Prüfung)

b. (Ich / vielleicht / Ärztin / werden / wollen)

c. (Universität / Sie / Wann / wollen / abschließen)

d. (finden / Der Freund / auf keinen Fall / echte / einfach)

e. (mit mir / wollen / Wer / durch Europa / reisen)

2. Schreiben Sie Sätze mit wenn.

a. Freunde besuchen mich. Ich koche für sie. (Wenn ...)

b. Die Sonne scheint. Miriam joggt im Park. (Miriam ...)

c. Der Kühlschrank ist leer. Ich bestelle eine Pizza. (Ich ...)

d. Ich habe abends Hunger. Ich esse Obst. (Wenn ...)

e. Es ist sehr heiß. Tobias kauft sich ein Eis. (Tobias ...)

f. Ich habe Lust auf Fleisch. Ich brate mir ein Steak. (Wenn ...)

3. Ergänzen Sie die Präpositionen aus, bei/beim, im/in/ins, vom/von, zum/zur.

1. Hallo, kommst du gerade _____Sport?

2. Ja, ich war ____Schwimmen.

Lustig, ich will auch gerade Schwimmbad.

3. Hallo, Halime ! Du siehst heute aber nicht gut aus ...

Nein, ich komme gerade ____Arzt. Ich soll wieder ____Bett gehen.

4. Ist Theo schon ____Arbeit gegangen? Nein, er ist Joggen.

5.____Kino gibt es tolle Filme, was hältst du von ...

6. Ach, lass uns doch lieber mal wieder ____Theater gehen.

4. Ergänzen Sie den Je-Satz mit dem richtigen Desto-Satz.

1. Je kälter der Winter,

A) desto heißer der Sommer.

B) desto regnerischer ist der Herbst .

C) desto öfter regnet es.

2. Je mehr man lernt,

A) desto weniger weiß man.

B) desto intelligenter ist man.

C) desto mehr vergisst man.

3. Je länger die Arbeit,

A) desto mehr nutzt man seine Energie.

B) desto kürzer die Freizeit.

C) desto mehr hat man die Erholung.

4. Je weiter die Autofahrt,

A) desto schwächer wird der Motor.

B) desto mehr Benzin verbraucht man.

C) desto schneller fährt man.

5. Je teurer die Kleidungen im
Einkaufszentrum,

A) desto weniger können wir kaufen.

B) desto weniger müssen wir bezahlen.

C) desto mehr kaufen wir.

6. Je interessanter das Buch,

A) desto länger lesen wir es.

B) desto lieber lesen wir es.

C) desto langweiliger ist es.

Deutsch

7. Je schöner du schreibst,

- A) desto langweiliger ist dein Brief.
- B) desto schneller antworte ich dir.
- C) desto lieber lese ich deinen Brief.

8. Je älter ein Mensch ist,

- A) desto mehr Lebenserfahrung hat er.
- B) desto reicher ist er.
- C) desto weniger Schönheit hat er.

9. Je näher am Feuer,

- A) desto leichter.
- B) desto gesünder.
- C) desto heißer.

10. Je berühmter der Kunstmaler,

- A) desto moderner seine Bilder.
- B) desto farbiger seine Bilder.
- C) desto teurer seine Bilder.

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

4

DAS BRAUCHE ICH

Summative Bewertung 2

1. Lesen Sie den Text: Ist die Aussage richtig oder falsch?



In Aserbaidschan gibt es in allen Regionen Verbraucherzentralen mit ungefähr 200 Beratungsstellen. Ziel ist es, die Verbraucher bei Fragen des privaten Konsums zu beraten und sie zu informieren, zum Beispiel bei Fragen zu Kaufverträgen, zu Krediten, zu Versprechen aus Gewinnspielen oder Versicherungen. Auch wenn man seinen Stromanbieter wechseln möchte oder Fragen zu Lebensmitteln und Ernährung hat, helfen die Verbraucherzentralen weiter. Die Verbraucherzentralen erhalten finanzielle Unterstützung durch den Staat. Trotzdem müssen sie, um arbeiten zu können, auch Beiträge von den Kunden erheben. Einfache Beratungen sind oft kostenlos, für Hilfe bei schwierigeren Fragen muss man bezahlen. Im Internet gibt es außerdem sehr viele Broschüren der Verbraucherzentralen, die man kostenlos bekommt.

- A) Die Verbraucherzentralen bieten viele kostenlose Dienstleistungen an.
- B) Bei den Verbraucherzentralen kann man gesunde Lebensmittel kaufen.
- C) Im Internet gibt es genug Informationen über der Verbraucherzentralen.
- D) Der Ziel im Verbraucherzentralen ist die Kunden zu informieren.
- E) Die Beratungen kosten viel Geld

2. Lesen Sie die Fragen und wählen Sie a b oder c ?

1. Seit ____, bin ich viel gesünder.

- a) ich mache Sport
- b) mache ich Sport
- c) ich Sport mache
- d) Sport mache ich

2. Seit ____, bin ich viel gesünder.

- a) ich mache Sport
- b) mache ich Sport
- c) ich Sport mache
- d) Sport mache ich

3. Je fleißiger du arbeitest,

- A) desto besser werden deine Schulnoten sein.
- B) desto mehr Strafen kriegst du.
- C) desto weniger musst du zur Schule gehen.

4. Je größer das Zimmer,

- A) desto mehr Platz hast du.
- B) desto unbequemer ist es.
- C) desto kälter ist es dir.

5. Je kleiner die Wasserflasche,

- A) desto weniger Inhalt hat sie.
- B) desto schneller ist sie kaputt.
- C) desto besser der Inhalt.

6. Je mehr Geld jemand besitzt,

- A) desto glücklicher ist er.
- B) desto beliebter ist er.
- C) desto reicher ist er.

7. Je größer das Einkaufszentrum,

- A) desto mehr Auswahl hat man.
- B) desto billiger werden die Sachen verkauft.
- C) desto mehr Kunden sind zufrieden.

Total _____ von

Note _____

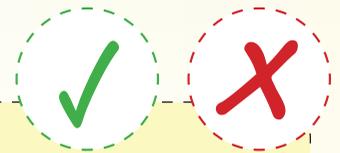
Unterschrift der/die Lehrer/in _____

5

FÜR MENSCH UND UMWELT

Summative Bewertung 1

1. Lesen Sie den Text: Ist die Aussage richtig oder falsch?



Mahir Mammadov, 45 Jahre: Wir tun in unserer Familie viel für den Umweltschutz. Wenn wir einkaufen, benutzen wir nicht das Auto, sondern das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel. Und wichtig ist für uns auch, dass wenig Müll entsteht. Deshalb kaufen wir, wann immer das möglich ist, Waren ohne oder mit nur wenig Verpackung. Darauf haben wir früher nicht so geachtet. Auch die Mülltrennung ist wichtig. Ich denke, dass sich hier in den letzten Jahren viel verändert hat. Die Leute sind alle viel umweltbewusster geworden. Bei uns im Haus trennt jeder inzwischen den Müll. Auch in der Wohnung kann man viel Energie sparen. Wir heizen im Winter nur die Räume, die wir auch wirklich benutzen. Bevor wir die Wohnung verlassen, stellen wir die Heizung immer auf 18 Grad und schalten das Licht und die Elektrogeräte aus.

1. In der Familie nur Herr Mammadov trennt das Müll.
2. Um die Umwelt zu schützen, kauft Familie Mammadovs weniger ein als früher.
3. Immer mehr Menschen achten darauf, den Müll zu trennen.
4. Familie Mammadovs schaltet im Winter nachts die Heizung aus.
5. Die Familie findet Mülltrennung wichtig.

2. Schreiben Sie die passenden Wörter in den Lückentext.

Umwelt

Wasser

nachzudenken

Müll

Generationen

Schätzen

Nachhaltigkeit heißt, darüber _____, was deine Handlungen auf Dauer für Auswirkungen haben werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass du beim Verbrauch von Rohstoffen und anderen _____ der Erde auf die nachfolgenden _____ Rücksicht nehmen solltest.

Wenn du nachhaltig handelst, solltest du also:

- ▶ nur so viel nutzen, wie auch wieder nachwachsen kann,
- ▶ nichts verschwenden,
- ▶ Tiere und die _____ schützen,
- ▶ den Boden, die Luft und das _____ nicht mit _____ und Abgasen verschmutzen.

3. Schreiben Sie mindestens 5 Sätze wie können Sie als Schüler/in die Umwelt schützen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

6

ZEIT DER BERUFSWAHL

Summative Bewertung 1

1. Lesen Sie die Fragen. Wählen Sie a, b oder c?

1. Während ___ Studiums musste ich arbeiten.

- a) des b) dem
- c) das d) der

2. Die Arbeitsplätze sind sicher, denn die Mitarbeiter haben ___ für drei Jahre.

- a) Betriebsrat
- b) Konkurrenz
- c) Kündigungsschutz
- d) Arbeitskonflikt

3. Früher ___ die Menschen oft sieben Tage die Woche ohne Kündigungsschutz und Krankenversicherung.

- a) arbeiten
- b) arbeiteten
- c) arbeitete
- d) gearbeitet

4. Ich kann mir kaum vorstellen, dass es früher keine E-Mails ___.

- a) gab
- b) gibt
- c) gabst
- d) gaben

5. Je mehr man Deutsch spricht, desto ___.

- a) sicherer wird man
- b) wird man sicherer
- c) sicher wird man
- d) wird man sicher

6. Bald ___ ich perfekt Deutsch sprechen.

- a) wurde
- b) worden
- c) wird
- d) werde

7. Es gibt Wörter, an die ich mich nur schwer ___ kann.

- a) merken b) vergessen
c) erinnern d) denken



2. Lesen Sie den Text. Ist die Aussage richtig oder falsch

Camila erzählt: Ich habe eine eigene Bäckerei. Ein Vorteil ist, dass ich jetzt endlich

Geld verdienen kann. Früher, als ich angestellt war, habe ich sehr schlecht verdient. Das ist heute sehr viel besser. Ein Problem ist die Konkurrenz. Trotzdem sind aber viele Kunden bei mir geblieben, weil wir sehr auf Beratung und Service achten und uns viel Zeit für die Kunden nehmen. Ein weiteres Problem ist die Sozialversicherung. Die private Rentenversicherung ist sehr teuer. Obwohl ich sie als Selbstständige nicht abschließen muss, habe ich trotzdem eine abgeschlossen. Auch wenn ich später vielleicht nicht viel Rente bekommen werde, ist das eine kleine Sicherheit. Trotz aller Nachteile bin ich sehr gerne selbstständig. Ich bin unabhängig.

- A) Camila geht es finanziell besser als früher.
B) Camila findet eine Rentenversicherung nicht wichtig, weil sie glaubt, dass sie später sowieso nicht viel Rente bekommen wird.
C) Camila ist die Leiterin in einer Firma

3. GrüÙe aus Paris: Lesen Sie Susans E-Mail und antworten Sie ihr.

Schreiben Sie eine Antwort auf Samiras E-mail.

- ▶ Fragen Sie, wie der Abend mit Valida war und ob sie sich wieder treffen wollen.
- ▶ Berichten Sie über ein eigenes überraschendes Wiedersehen oder ein schönes Erlebnis.
- ▶ Vergessen Sie nicht, eine kurze Einleitung und einen kurzen Schluss zu schreiben.

Neue Nachricht

← → ↻ ☆ ☰

Zu _____

Thema _____

Liebe(r) ...,

Du glaubst nicht, was mir gestern in der Metro passiert ist: Ich habe eine Freundin aus dem Kindergarten getroffen! Wir waren als Kinder eng befreundet, Valida ist dann aber auf eine andere Schule gegangen und wir haben uns aus den Augen verloren. Gestern sah ich nun in der Metro eine Frau, die mich an Valida erinnert. Als sie ein deutsches Buch aus der Tasche zog, sprach ich sie an. Sie kam aus Deutschland, aus Freiburg, und war wie ich früher im Kindergarten St. Augustin ... Nicht zu glauben! Meine alte Freundin Valida lebt auch in Baku! Sie arbeitet in der deutschen Botschaft. Wir haben uns gleich verabredet. Heute Abend sehen wir uns wieder. Ich bin so aufgeregt!

Viele GrüÙe ,
Samira

▾ | 📎 🖼️ 😊 🔍 Senden

Total _____ von _____

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

6

ZEIT DER BERUFSSWAHL

Summative Bewertung 2

1. Was passt nicht? Streichen Sie.

- a. Bewerbung – Lebenslauf – Semester – Foto – Zeugnis
- b. Schule – Schüler – Zeugnis – Student – Noten
- c. Studium – Gymnasium – Lehre – Abitur – Universität
- d. Prüfungen – mündlich/schriftlich – Note – Zeugnis – Praktikant

2. Was passt nicht? Streichen Sie das falsche Wort durch.

- 1. Vokabelkärtchen schreiben – anschauen – lösen
- 2. Sprachen sprechen – lernen – korrigieren
- 3. Bilder anschauen – übersetzen – zeichnen
- 4. Sätze aufschreiben – übersetzen – lösen
- 5. Wörter wiederholen – bewegen – sich merken
- 6. Grammatikaufgaben aufschreiben – zeichnen – sich merken

3. Schreiben Sie Sätze mit als.

- 1. Bashir war 14 Monate alt. Er konnte laufen. (Als Bashir...)
-

2. Alija war mit der Schule fertig. Alija ist nach Deutschland gegangen. (Aliya ist nach Deutschland ...)

3. Er hat Jamila zum ersten Mal gesehen. Sie hat sich sofort verliebt. (Als Er Jamila...)

4. Ich war im ersten Semester. Ich habe ein Stipendium bekommen. (Ich habe ein ...)

5. Ich habe mein Auto verkauft. Ich bin in die Stadt gezogen. (Ich habe ...)

6. Mahir war 16 Jahre alt. Er ist zum ersten Mal ohne seine Eltern verreist. (Mahir ist ...)

Schreiben Sie zu folgenden Punkten einen Beitrag ins Forum.

Was haben Sie nach der Schule gemacht? Warum?

Hat es Ihnen gefallen? Warum (nicht)? Würden Sie es empfehlen? Warum (nicht)?

Total _____ von

Note _____

Unterschrift der/die Lehrer/in _____

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	REISEN MACHT SPAß
Arbeitsformen:	Einzelarbeit , Partnerarbeit , Kleingruppenarbeit.
Lernziele:	neue Wörter (Thema: Reisen) richtig anwenden können, in der Gruppe Meinungen äußern, mit dem Partner zusammenarbeiten .
Schritte des Unterrichts:	1. Ankommen und einstimmen, 2. Vorwissen aktivieren 3. Informieren 4. Verarbeiten, 5. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

PARTNERARBEIT:

DAUER 15 MINUTEN

Lehrerhinweise:

Situation: Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner möchte Sie gerne kennenlernen. Sie erhalten ein Blatt mit 6 Fragen zu Ihrer Person. Wählen Sie 5 Themen aus und sprechen Sie darüber (zu jedem Thema ein paar Sätze). Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner wird Ihnen zu diesen Themen auch Fragen stellen.

Sprechen;

Wohin?	aufs Land? 	in eine Stadt? 	an einen See? 
Wann?	Wochentag? 	Monat? 	Uhrzeit? 
Wie reisen?	Bahn? 	Bus? 	Rad? 
Was mitnehmen?	Essen und Getränke? 	Musik? 	noch etwas? 

Lehrerhinweise:

Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Reisen zusammen“ gelesen. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.

Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner hat eine andere Meinung dazu gelesen und berichtet Ihnen auch darüber.

Unterhalten Sie sich dann mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner über das Thema. Sagen Sie Ihre Meinung und erzählen Sie von eigenen Erfahrungen.



KARIM MAMMADLI,
33 JAHRE, PHYSIKER

„Wenn man mit einer Gruppe unterwegs ist, gibt es meistens nicht festes Programm. Jeder möchte anders machen. Daher reise ich immer allein. Manchmal möchte ich ausschlafen, manchmal etwas besichtigen. Ganz nach Lust und Laune. In einer Gruppe ist es das nicht möglich.“



SABINA KARIMLI, 31
JAHRE, MANAGERIN EINER
INTERNATIONALEN
FIRMA.

„Ich reise sehr gern mit der Gruppe. Allein reisen macht mir keinen Spaß. Bei Gruppenreisen kann man neue Leute kennen lernen und hat immer Gesellschaft. Außerdem ist ein Reiseführer dabei, der einem die Sehenswürdigkeiten zeigt.“



Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Gesundheit und Fitness
Arbeitsformen:	Arbeit in Plenum , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Wörter zum Thema Gesundheit anwenden. In der Gruppe Meinungen äußern, mit dem Partner zusammenarbeiten .
Schritte des Unterrichts:	1. Vorwissen aktivieren 2. Informieren 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

ARBEITSZEIT: 10
MINUTEN

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise:

Ein Mitschüler aus Ihrer Klasse hatte einen Unfall und liegt im Krankenhaus. Diese Woche möchten Sie ihn besuchen und ein Geschenk von der ganzen Klasse mitbringen. Nächste Woche kann er das Krankenhaus verlassen. Da er allein ist, wird er Hilfe brauchen. Diskutieren Sie, wie Sie ihm helfen können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten. Arbeiten Sie zu zweit.

BESUCH IM KRANKENHAUS UND HILFE PLANEN

Wie
hinkommen?

Wann besuchen?
(Tag, Uhrzeit?)

Wie kann man helfen?
(vom Krankenhaus
abholen, einkaufen,
...)

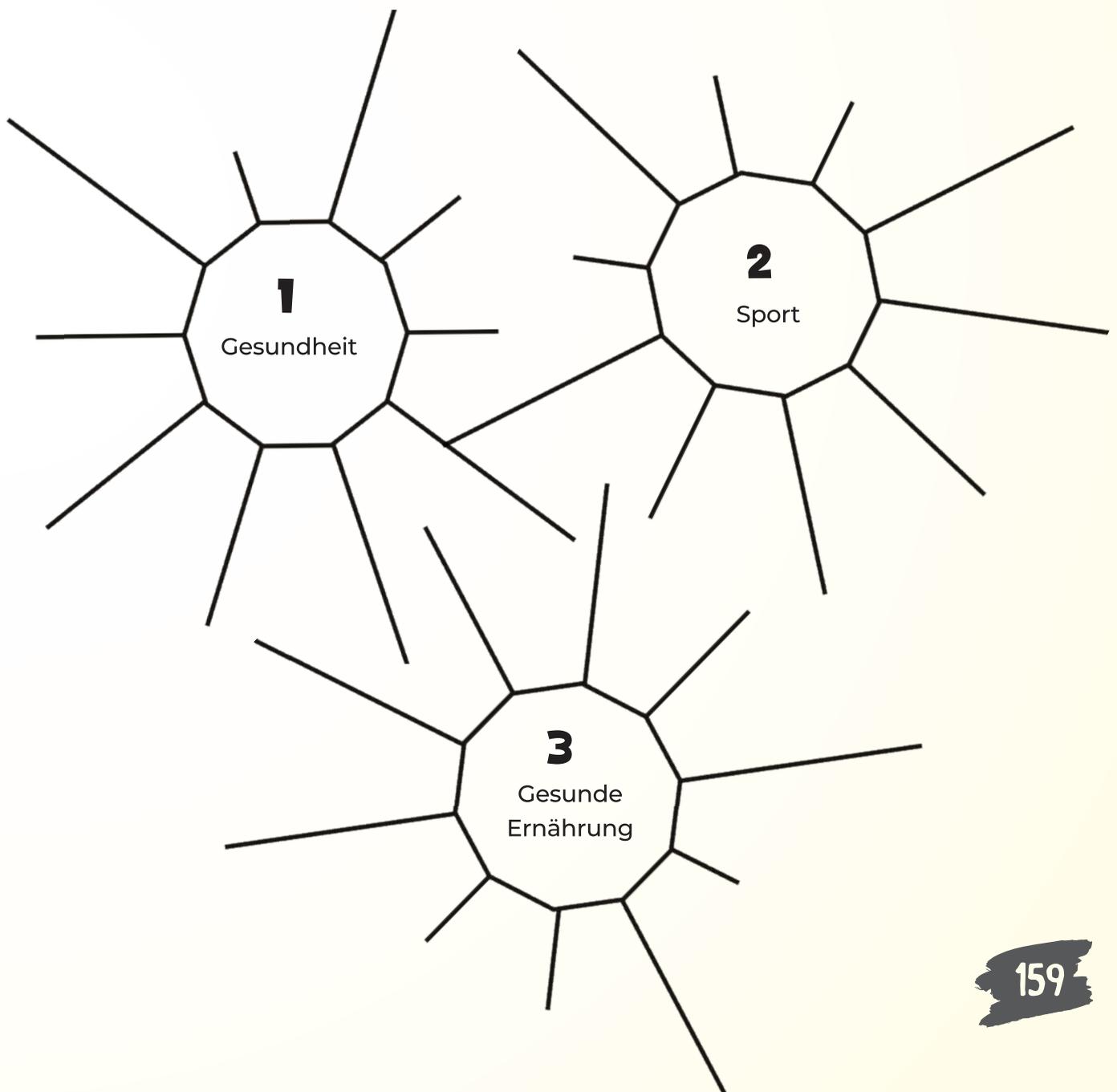
Was
mitnehmen?

ARBEITSZEIT :
10 MINUTEN

**SOZIALFORM :
ARBEIT IN
PLENUM**

Lehrerhinweise :

Machen Sie ein Wörternetz . Welche
Wörter kennen Sie zum Thema ?



ARBEITSZEIT:
20 MINUTEN

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Sie haben vor einer Woche Ihren Geburtstag gefeiert.

- ▶ Ein Freund/Eine Freundin von Ihnen konnte nicht zu Ihrer Geburtstag kommen, weil er/sie krank war.
 - ▶ Fragen Sie wie er jetzt sich fühlt .
 - ▶ Beschreiben Sie: Wie war der Geburtstag?
 - ▶ Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.
 - ▶ Schreiben Sie eine E-Mail oder Brief (circa 80 Wörter).
 - ▶ Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).
-
-
-

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Gesundheit und Fitness
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Wörter zum Thema gesunde Ernährung richtig benutzen können, in der Gruppe Meinungen äußern, mit dem Partner zusammenarbeiten .
Schritte des Unterrichts:	1. Motivation 2. Verarbeiten 3. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Hinweise für die Lehrer :

Besprechen Sie mit den Schülern im Unterricht, warum die Nahrungsmittel der verschiedenen Lebensmittelgruppen so wichtig für uns sind, z. B. Getreideprodukte geben Energie, Milchprodukte enthalten wichtiges Kalzium, das die Knochen und Zähne stärkt etc. Vereinbaren Sie nun verschiedene Bewegungen, z. B. für Energie einen Hampelmann, für die Stärkung von Knochen und Zähnen das Berühren der eigenen Knochen und Zähne, für Eiweiß einmal um die eigene Achse drehen, für Vitamine einen Luftsprung machen etc. Nennen Sie unterschiedliche Lebensmittel. Gelingt es den Kindern, die passende Bewegung zu machen?

Gruppenarbeit :

DAUER : 15 MINUTEN

Getränke
Obst
Gemüse
Getreide
Fisch, Fleisch, Eier
Fette und Öl

Schritt 1 : Wählen Sie richtige Lebensmittel.

Schritt 2 : Erzählen Sie, warum Sie gesund/ ungesund sind.

Sicher wisst ihr inzwischen bereits, dass es verschiedene Lebensmittelgruppen gibt:

Hinweise für die Schüler:

In einer ausgewogenen Ernährung haben Lebensmittel aus allen Lebensmittelgruppen ihren Platz, wenn auch in unterschiedlichen Mengen. Arbeitet in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen. Deckt euren eigenen Tisch mit Lebensmitteln (wenn es möglich mit realen, wenn nicht mit dekorierten) und dekoriert ihn schön.

Gruppenarbeit:

DAUER: 15 MINUTEN

Lücken

Lehrerhinweise: Findest du heraus, wie diese Sätze vollständig heißen? Setze die folgenden Wörter an der richtigen Stelle ein. Vergleiche anschließend deine Ergebnisse mit deinem Tischnachbarn und besprechen Sie in der Klasse.

Getreide

Obst

Milchprodukten

Eiweiß

sechs

Fett

In _____ und Gemüse stecken viele Vitamine und Mineralstoffe. Sie machen dich fit und helfen deinem Körper zum Beispiel Erkältungen abzuwehren.

Viel Energie steckt in Lebensmitteln aus _____, wie Vollkornbrot oder Müsli. Aber auch Kartoffeln und Reis sind wichtige Energiespender.

Essen, in dem viel _____ steckt, gibt dir Kraft. So stärkt eine kleine Portion Fleisch, Wurst, Fisch oder ein Ei am Tag deine Muskeln.

Für starke Knochen und Zähne sorgen zum Beispiel Milch, Joghurt, Käse und Quark

Das macht das Kalzium in diesen _____.

Wenn man auf Dauer zu viel _____ isst, kann man zunehmen. Aber ein wenig Pflanzenöl, Margarine oder Butter am Tag benötigt dein Körper, z. B. um Vitamine aufnehmen zu können.

Viel trinken tut gut und ist wichtig, damit du gesund und fit bleibst! Trinke mindestens _____ Gläser am Tag. Denn ohne Trinken läuft nichts!

Hausaufgabe:

Was hält mich fit?

Fit wie ein Sportler? – Aber wie?

Welches Essen macht dich fit und gibt dir viel Energie für den Tag? Fragen Sie doch einmal die Menschen in der Nähe! Und erzählen Sie ihnen, was Sie über Essen wissen, das fit macht.

Suchen Sie einige der Personen aus und schreiben Ihre Antwort in die jeweilige Lücke.

FRAGEBOGEN:

Meine Mutter sagt: _____
_____ „hält dich fit!“

Mein Vater sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Meine Schwester sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein Bruder sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

FRAGEBOGEN:

Meine Großeltern sagen: _____
_____ „hält dich fit!“

Mein/e Klassenkamerad/in sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein Freund/in sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein/e Cousin/e sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Meine Tante sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein/e Lehrer/in sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein Onkel sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Mein/e Nachbar Nachbarin sagt: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Im Internet steht: _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Und was sagst du? _____
_____ „hält dich gesund und fit!“

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Gesundheit und Fitness
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler/innen sollen <ul style="list-style-type: none">▶ ihr eigenes Verhalten und diskutieren kontrovers reflektieren▶ wenden Nährwertinformationen an▶ verschiedene Aufgaben gemeinsam machen und stärken ihre Teamfähigkeit bearbeiten▶ sich mit den Meinungen anderer auseinander setzen
Schritte des Unterrichts:	1. Motivation 2. Verarbeiten 3. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Sozialkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ bearbeiten verschiedene Aufgaben gemeinsam und stärken ihre Teamfähigkeit
- ▶ setzen sich mit den Meinungen anderer auseinander

Name der Aufgabe: Nährstoff-
Detektive gesucht!

DAUER : 10 MINUTEN.

Lehrerhinweise :

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Sie wissen ja bestimmt, dass es wichtig ist, verschiedene Lebensmittel zu essen, z. B. Obst, Gemüse, Brot und ab und zu Fleisch, und nicht den ganzen Tag lang dasselbe. Aber warum ist das eigentlich so?

Dein Körper ist wie eine kleine Maschine. Wie ein Auto Benzin braucht, benötigt dein Körper Nahrung, damit er funktioniert. Im Gegensatz zum Auto, das immer wieder dasselbe schluckt und streikt, wenn es aus Versehen das falsche Benzin bekommt, braucht dein Körper verschiedene Nährstoffe. Nur wenn er sie alle in ausreichender Menge bekommt, kann er fit und aktiv sein. Weil nicht in jedem Lebensmittel alle Nährstoffe enthalten sind, ist es wichtig, dass wir abwechslungsreich essen.

Du hast ja im Unterricht bereits die verschiedenen Lebensmittelgruppen kennengelernt.

Notieren Sie nun, was Sie gestern gegessen haben und versuchen Sie, die Lebensmittel den verschiedenen Lebensmittelgruppen zuzuordnen. Finden Sie mithilfe des Internets oder eines Lexikons auch heraus, welche Nährstoffe hauptsächlich in den Lebensmitteln enthalten sind?

Arbeiten Sie mit Partner.

Präsentieren Sie ihre Ergebnisse in der Plenum.

Was habe ich gegessen ?	Welche Nährstoffe gegessen?	Zu welcher Nährstoffgruppe gehört das ?

DAUER : 10 MINUTEN.

Lehrerhinweise: Arbeiten Sie in der Gruppe. Erstellen Sie Ihre eigene Plan wie kann an einem Tag sich gesund ernähren kann. Erzählen Sie warum Sie ihr Plan gesund finden.

GRUPPENARBEIT:



DAUER :
10 MINUTEN.

GRUPPENARBEIT:

Hinweise für die Lehrer :

Zum Einstieg in die Thema können Sie unten gegebenen Text aus der nutzen. Klären Sie, falls notwendig, unverständliche Begriffe. Diskutieren Sie mit der Klasse den Umgang der im Text genannten Schulen mit dem Thema. **Warum wollen Schulen Fast Food verbieten?** Wie finden die Schülerinnen und Schüler diese Vorgehensweise? Sammeln Sie Argumente für und gegen Fast Food. Sie können dazu eine Mindmap oder Liste von Pro und Contra erstellen lassen. Versuchen Sie, mit der Klasse zu definieren:

Was ist Fast Food?

Was verstehen Jugendliche, was Erwachsene darunter?

Aspekte rund um eine Begriffsdefinition finden Sie in den Hintergrundinformationen.

Macht Fast Food dick?

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass der Fast-Food-Verzehr bei Jungs mitzunehmendem Alter steigt. In der oben erwähnten Ernährungsstudie EsKiMo steigt der Verzehr von Fast Food von wöchentlich 2,7 Portionen im Alter von 12 bis 13 Jahren, auf 3,1 Portionen im Alter von 14 bis 15 Jahren und 5,1 Portionen im Alter von 16 bis 17 Jahren. Bei Mädchen liegt er dagegen über die gesamte Altersspanne von 12 bis 17 Jahren relativ konstant bei durchschnittlich 1,8 Portionen pro Woche. Damit nehmen Mädchen durchschnittlich 5,5 Prozent ihrer Energiezufuhr über Fast Food auf, Jungs im Alter von 16 und 17 Jahren dagegen mit 9,6 Prozent fast doppelt so viel. Ob und welche Auswirkungen dieses Verhalten auf Körpergewicht und Gesundheit der Jugendlichen hat, ist unklar. Einen Beleg dafür, dass Jugendliche, die häufiger

Fast Food konsumieren, auch häufiger übergewichtig sind, geben die EsKiMo-Daten nicht her. Hier nahmen die Jungs mit häufigerem Fast-Food-Konsum zwar mehr Energie auf als ihre Altersgenossen mit weniger Fast Food, dies wirkte sich jedoch nicht ungünstig auf den BMI aus. Ihr Fast Food Verhalten hat sich also nach der Datenlage nicht in einem erhöhten Gewicht widerspiegelt.

BEISPIEL LISTE

Fast Food	
Pro	Contra
Geht schnell Schmeckt gut Billig An jeder ecke zu haben Man muss nicht planen (Tisch reservieren) Kann es gut unterwegs essen Man muss nicht lange warten.	Ungesund wenn man es zu oft isst Macht Dick Viel Verpackungsmüll Macht süchtig Herkunft ist fraglich Wenig Nährwert Fett Schlechte Qualität Zu viel zucker

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 4 . Das brauche ich Freundschaft (Freunde , Freunde)
Arbeitsformen:	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit in Plenum
Lernziele:	Die Schülerinnen und Schüler sollen dafür sensibilisiert werden, dass Freundschaften <ul style="list-style-type: none"> ▶ einen ethischen Wert darstellen, ▶ in vielfältigen Formen auftreten, ▶ durch die Beteiligten aktiv gestaltet werden können, ▶ eng mit Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Vertrauen korrespondieren, ▶ Schwankungen unterliegen, die Einfühlung und Austausch erfordern.
Schritte des Unterrichts:	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

KLASSENSPAZIERGANG

Lehrerhinweise: Fragen Sie einander mindestens 7 Fragen von gegebenen Fragen. Notieren Sie die Antwort in einem Blatt oder Heft. Diskutieren Sie die Antworten im Plenum.

Hast du einen wirklich guten Freund/eine wirklich gute Freundin?	Was könntest du einem Freund/einer Freundin nicht verzeihen?	Würdest du für deinen Freund/deine Freundin etwas Verbotenes tun?
Würdest du für deinen Freund/deine Freundin etwas Verbotenes tun?	Was bedeutet für dich echte Freundschaft?	Kann man mit jemandem befreundet sein, den man im Internet kennengelernt hat?
Echte Freunde bleiben immer Freunde. Was denkst du darüber?	Wie viele Freunde kann man haben?	Wer viele Freunde hat, ist nie allein. Stimmt das?
Würdest du schon einmal von einem Freund/einer Freundin tief enttäuscht sein?	Kann ein Tier ein Freund sein?	Darf es unter Freunden keine Geheimnisse geben?
Kannst du dir vorstellen, mit jemandem ein Leben lang befreundet zu sein?	Was unternimmst du am liebsten mit deinem Freund/deiner Freundin?	Kann ein Freund/eine Freundin dich besser verstehen als deine Familie?

FRAGEBOGEN :

DAUER : 15
MINUTEN

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise :

Suchen Sie eine Partner/in in der Klasse und sprechen Sie über die Fragen.
Schreibe zu jeder Frage mindestens einen Satz auf.

Was macht eine Freundschaft aus?

Was braucht eine gute Freundschaft?

Was macht eine Freundschaft schwierig?

Lehrerhinweise:

Fragen Sie Eltern unten gegebene Fragen. Übersetzen Sie Fragen in die Deutsche Sprache.

Interview mit: _____

HAUSAUFGABE :

Interview mit den Eltern zum Thema Freundschaft

Wie heißt dein bester Freund oder deine beste Freundin?

Wann hast du deinen besten Freund oder deine beste Freundin kennengelernt?

Erzähl mir von dem besten und schönsten Erlebnis, welches du mit deinem Freund oder deiner Freundin erlebt hast.

Gab es in eurer Freundschaft auch einmal Streit? Warum habt ihr euch gestritten?

Warum ist er/sie deine beste Freund/in? Was macht dir einen guten Freund/in?

Meine eigene Frage:

Antwort von _____:

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 6 . Zeit der Berufswahl Thema : Wie schreibe ich einen Lebenslauf ?
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler/innen sollen <ul style="list-style-type: none">▶ wissen , dass dies die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist.▶ die Elemente einer Bewerbung benennen▶ erklären den Begriff Kompetenz, unterscheiden verschiedene Kompetenzbereiche▶ einen eigenen Lebenslauf nach dem Modell des Europäischen entwerfen .▶ Lebenslauf in Deutsch, als die erste Fremdsprache .▶ erstellen eine Sammel-Bewerbungsmappe.
Schritte des Unterrichts:	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Name der Aufgabe: Nährstoff-
Detektive gesucht!

DAUER : 25 MINUTEN.

*Arbeit am Computer oder in
einem Blatt*

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Beschreibung:

Die Schüler/innen lernen anhand der Arbeitsblätter in den Schülerarbeitsheften das Bewerbungsdokument Lebenslauf kennen. Sie erstellen ihren eigenen Lebenslauf und überlegen, wie sie aktiv werden können, um ihren Lebenslauf aufzuwerten.

**Hinweise
für die
Lehrer :**

EINSTIEG :

Schreiben Sie an die Tafel den Begriff „Lebenslauf“. Besprechen Sie mit der Klasse, dass der Lebenslauf Teil der Bewerbungsunterlagen ist. Anschließend schlagen die Schüler/innen vor, welche Angaben in den Lebenslauf gehören (z.B. Name, Anschrift, Praktika, Schullaufbahn). Diese Angaben werden mit der Tafelanschrift gesammelt.

- ▶ Teilen Sie das Arbeitsblatt „Lebenslauf lückenlos gestalten“ aus und lassen Sie es von den Schülerinnen und Schülern bearbeiten.
- ▶ Anhand des Arbeitsblattes prüfen Sie nun gemeinsam mit der Klasse, ob an der Tafel noch Angaben fehlen oder etwas genannt ist, was eigentlich gar nicht in den Lebenslauf gehört.

- ▶ Sammeln Sie gemeinsam mit der Klasse weitere Angaben, die nicht in den Lebenslauf gehören (z.B. Beruf der Eltern, Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit).
- ▶ Besprechen Sie mit den Jugendlichen, dass manche dieser Angaben im Einzelfall jedoch in der Bewerbung genannt werden können. Das ist dann der Fall, wenn sie vom Ausbildungsbetrieb als Zugangsvoraussetzung verlangt werden.

Die Schüler/innen erstellen ihren eigenen Lebenslauf. Dabei überlegen sie, bei welchen Angaben sie unsicher sind, ob sie sie erwähnen bzw. wie ausführlich sie darauf eingehen sollen.

Anschließend besprechen Sie die Fragen der Schüler/innen. Thematisieren Sie dabei, welche Hobbys/Aktivitäten gut geeignet sind, um sie im Lebenslauf zu nennen (z.B. Ehrenämter, Teamsportarten), und welche Freizeitbeschäftigungen sie besser nicht erwähnen sollten (z.B. Verletzungsintensive Sportarten, „chillen“, Disco, Computerspiele).

Diskussion:

- ▶ Diskutieren Sie mit der Klasse, was die Schüler/innen unternehmen können, um bei einer Bewerbung plus Punkte mit dem Lebenslauf zu sammeln. Zum Beispiel können Sie ein Praktikum oder einen Computerkurs absolvieren, ein Wahlfach belegen oder sich ehrenamtlich in der Schule oder im Verein engagieren.

Weitere Übungen zu der Aufgabe sind unten gegeben.

DAUER :
20 MINUTEN

**EINZELARBEIT
ODER PARTNER-
ARBEIT**

Lehrerhinweise: Lesen Sie den Lebenslauf und beantworten Sie die Fragen 1 bis 6.

Arbeitsblatt: Der Lebenslauf

ANAR QASIMOV

LEBENS LAUF



055 1234 7954

Anar.qasimov@web.de

37083 Baku

NAME:

Anar Qasimov

BERUFSERFAHRUNG Seit 07/2012 10/2000-06/2012

arbeitssuchend Kfz-Mechatroniker, OBKstandart Ltd., Minsk

AUS-/WEITERBILDUNG 09/2012-04/2103 09/1997-09/2000

Deutschkurse, Musterschule, Baku Ausbildung zum
Kfz-Mechatroniker, OBKstandart Ltd., Minsk

SCHULBILDUNG 09/1987-05/1997

Schule Nr. 24, Minsk (Realschulabschluss)

BESONDERE KENNTNISSE Fremdsprach

Deutsch (B2), Englisch (B1) MS Office und Internet



1. Wo wohnt Herr Qasimov?
2. Wo hat er seine Ausbildung gemacht?
3. Wo hat er gearbeitet?

4. Wie lange hat er dort gearbeitet?
5. Welche weiteren Kenntnisse hat er?
6. Was macht er gern in seiner Freizeit?

MEIN LEBENS LAUF:

Tauschen Sie Ihre Lebensläufe aus und korrigieren Sie sie gegenseitig.

FRAGEN ZUM LEBENS LAUF.

Was passt? Verbinden Sie und stellen Sie sie sich dann gegenseitig im Kurs:
Fragen zum Lebenslauf. Was passt? Verbinden Sie und stellen Sie sie sich dann gegenseitig im Kurs:

Welche Schulausbildung hast du?
Was sind deine Hobbys?
Hast du eine Ausbildung oder Weiterbildung gemacht?
Bist du verheiratet oder ledig?
Welche PC-Kenntnisse hast du?
Wo hast du schon gearbeitet?

- a. Ja, ich habe von ... bis ... eine Ausbildung zum/zur ... gemacht / einen Weiterbildungskurs besucht.
- b. Ich kenne mich gut mit ... aus.
- c. Von ... bis ... habe ich bei der Firma ... in ... gearbeitet.
- d. Einen Real-/Hauptschulabschluss.
- e. In meiner Freizeit .. ich gern.
- f. Ich bin ledig/verheiratet

MEIN ANSCHREIBEN:

SCHREIBEN SIE IHR EIGENES ANSCHREIBEN FÜR EIN TRAUMPRAKTIKUM:

1. Schreiben Sie, um welche Stelle Sie sich bewerben.
2. Erklären Sie kurz, warum Sie die richtige Person dafür sind.
3. Erwähnen Sie Ihre Kompetenzen, z.B. teamfähig, motiviert, offen, belastbar, ...
4. Zeigen Sie Ihr spezielles Interesse an diesem Unternehmen.
5. Zeigen Sie Interesse an einem Vorstellungsgespräch.

EINLEITUNG

Mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige für die Stelle als ... gelesen. In Ihrer Anzeige vom ... in ... suchen Sie ...

Mit Bezug auf das Telefonat mit Herrn/Frau ... bewerbe ich mich um die ausgeschriebene Stelle als ...

Ich bewerbe mich um diese Stelle, weil ...

TÄTIGKEIT

Meine Ausbildung zum ... habe ich bei der Firma ... in ... gemacht. Seit ... arbeite ich bei

AUFGABEN

Ich war/bin unter anderem für ... zuständig. / Zu meinem Aufgaben zähl(t)en

KOMPETENZEN UND QUALIFIKATIONEN

Ich bin flexibel und belastbar.

Ich beherrsche Englisch (Deutsch/Spanisch) sicher in Wort und Schrift. Ich verfüge über sehr gute Computerkenntnisse.

MOTIVATION

Ich interessiere mich für ..., weil / Ihr Unternehmen interessiert mich, weil ...

SCHLUSSSATZ

Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch freue ich mich sehr. / Für ein Vorstellungsgespräch stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

EINE CHECKLISTE.

WAS TRIFFT AUF SIE ZU? KREUZEN SIE AN.

- ▶ Ich weiß, wo ich Stellenanzeigen finde.
- ▶ Ich habe alle Dokumente, die ich für eine Bewerbung benötige.
- ▶ Ich habe für den Lebenslauf ein Foto von mir.
- ▶ Ich kann meinen Lebenslauf schreiben.
- ▶ Ich kann über meinen Lebenslauf sprechen.
- ▶ Ich kann selbst ein Bewerbungsschreiben verfassen.
- ▶ Ich finde selbst Informationen zum Thema Bewerbung.

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 4 Das brauche ich Thema : Produkte und Konsum
Arbeitsformen:	Arbeit in Plenum , Einzelarbeit, Partnerarbeit
Lernziele:	Das Ziel ist, Schüler*innen durch nachhaltige Konsumbildung zu verantwortungsbewussten Verbraucher*innen zu machen. Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">▶ tauschen sich im Team zu ihrem Wissen aus.▶ bringen ihre Kreativität in der Plakatgestaltung ein.▶ formulieren eine eigene Meinung und teilen diese im Plenum.
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

1. Phase: Sensibilisierung

Die Schüler*innen diskutieren über den Wert von Geld und wofür man es ausgeben kann. In dieser Phase formulieren sie erste Gedanken zum Verständnis von Konsum.

2. Einstieg

- ▶ Steigen Sie mit einer Impulsfrage in das Thema „Konsum“ ein:

„Was würdest du dir kaufen, wenn du viel Geld hättest?“

- ▶ Geben Sie Möglichkeit alle Schüler*innen zu Wort kommen und schließen Sie eine kurze Diskussionsrunde an, in der die Antworten besprochen werden.

SOZIALFORM: PLENUM

*Diskussion:
Was ist Konsum?*

DAUER :
15 MINUTEN

- ▶ Fragen Sie die Schüler*innen, was sie unter dem Begriff Konsum verstehen.
- ▶ Geben Sie kurz Zeit, um sich eine Antwort auf die Frage zu überlegen, beziehungsweise sich zu positionieren. Alternativ können Sie die Antwort auch aufschreiben lassen.
- ▶ Sammeln Sie spontane Wortmeldungen mündlich auf.
- ▶ Lassen Sie reihum alle Schüler*innen zu Wort kommen. Beginnen Sie mit freiwilligen Wortmeldungen. In manchen Situationen ist es wünschenswert, dass Antworten nur einmal gegeben werden. In diesem Fall dürfen die Schüler*innen „Weiter“ sagen, wenn sie keinen neuen Beitrag zu der Gesprächsrunde leisten können.
- ▶ Schreiben Sie diese Wörter an der Tafel fest als Mindmap.

*Phase 2:
Erarbeitung*

DAUER :
15 MINUTEN

SOZIALFORM:
GRUPPENARBEIT

In Gruppenarbeit setzen sich die Schüler*innen anhand der Wissenskarten mit Begriffen über das Thema Konsum auseinander und festigen das Gelernte in einem Lückentext.

- ▶ Hängen Sie die Plakate im Klassenzimmer
- ▶ Heften Sie die Wissenskarten als Hilfestellung an die Tafel.
Teilen Sie den Lückentext aus.
- ▶ Lassen Sie zunächst in Stillarbeit (Einzel- oder Partnerarbeit) den Lücken-Text lösen..

(Lückentext ist unten gegeben)

Phase 3: Auswertung/Sicherung

Die Schüler*innen reflektieren ihre Vorstellung vom Konsum, wie sie ihn zum Beginn der Stunde erklärt haben.

- ▶ Vergleichen Sie die Ergebnisse der Schüler*innen.

Phase 4: Bewertung

Formativ

LÜCKENTEXT :

Konsum im Alltag

verantwortungsvollen , Konsument*innen Konsumententscheidungen
Kinder Verantwortung ,Konsum, Kaufentscheidungen, Gleichgewicht ,
verantwortungsvoll , Orientierung , Sensibilisierung

In einer von_____geprägten Gesellschaft, begleitet von schillernder Werbung,
die für alle Lebensbereiche großes Glück verspricht, trägt jeder selbst eine hohe
_____, das richtige Maß zu finden.

Auch wenn _____ bis zu ihrem 18. Lebensjahr nur beschränkt geschäftsfähig sind, tragen sie wesentlich zu _____ bei. Und das nicht nur im Rahmen ihres Taschengeldes, sondern auch schon beim Einkauf im Supermarkt mit den Eltern. Damit tragen sie als _____ schon sehr früh Verantwortung, auf die sie oftmals nicht ausreichend vorbereitet werden, da das Thema Geld in vielen Familien ein Tabuthema ist. Altersbedingt sind sie jedoch nur teilweise in der Lage, wirtschaftliche Zusammenhänge oder den Wert von Produkten zu verstehen und zwischen Wünschen und Bedürfnissen unterscheiden. Mit zunehmendem Alter stehen Kinder dennoch vor eigenen _____, die sich dann auch immer häufiger der Kenntnis der Eltern entziehen. Dabei umfasst Konsum weit mehr als nur das Geld ausgeben. Es geht dabei maßgeblich um den _____ Umgang mit Geld – also das _____ aus Geld haben und Geld ausgeben. Kinder brauchen _____ im Umgang mit Geld, um Konsumententscheidungen treffen zu können. Dazu benötigen sie Impulse zum kritischen, _____ und reflektierten Umgang mit Geld und eine frühzeitige _____ für die Folgen von übermäßigem und unkontrolliertem Konsum.

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 4 Reisen macht Spass Thema : Macht Reisen immer Spass ?
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Partnerarbeit , Klassenspaziergang .
Lernziele:	Das Ziel ist, Schüler*innen durch nachhaltige Konsumbildung zu verantwortungsbewussten Verbraucher*innen zu machen. Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> ▶ tauschen sich im Team zu ihrem Wissen aus. ▶ bringen ihre Kreativität ein ▶ formulieren eine eigene Meinung und teilen diese im Plenum.
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Aufgabe 1 / Sprechen

DAUER:
10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise :

Sehen Sie die Bilder an . Geben Sie zu jedem Foto mindestens eine Frage. Arbeiten Sie mit Ihrem Partner/in .



Deutsch

Aufgabe 2

DAUER :
10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
GRUPPENARBEIT**

Lehrerhinweise :

Lesen Sie die Fragen geben Sie einander gegebene Fragen in der Gruppe, achten Sie auf Dativ .

Wohin?

ins Gebirge
ans Meer
aufs Land
auf die Insel
nach Europa
in die Schweiz
an den Rhein

Womit?

mit dem
Auto
Bus
Zug
Schiff
Flugzeug
Luftballon

Reise

Wozu?

um neue Ländern zu besuchen
um mit neuen Leuten kennenzulernen
um die Natur zu genießen
um gute Emotionen zu bekommen

Mit wem?

mit der
Freundin
Schwester
mit dem
Vater
Bruder
mit den
Eltern
Mitschülern

Was nimmst du

den
Koffer
Fotoapparat
Regenschirm
die
Tasche
Sonnenbrille
das
Handtuch
Notizbuch

Aufgabe 3

DAUER :
15 MINUTEN.

SOZIALFORM : KLASSENSPAZIER- GANG

Lehrerhinweise :

Machen Sie einen Spaziergang und fragen Sie einander gegebene Fragen .
Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse.

Sind Sie abenteuerlustig?	Gehen Sie gerne Risiken ein? Wann und wo?	Wer ist Abenteuerlustig?
Mögen Sie Extremsportarten ?	Was war das Aufregendste / Abenteuerlichste, was Sie je gemacht haben? Erzählen Sie.	Welche war die interessanteste Reise, die Sie unternommen haben?
Mögen Sie Vergnügungsparks? Welche Attraktionen mögen Sie am liebsten?	Glauben Sie, dass Adrenalin süchtig machen kann?	Was war das gefährlichste Abenteuer, das Sie hatten? Erzählen Sie davon?
Würden Sie an einem Ort wohnen, weit von Familie und Bekannten, um diese Art von Leben auszuprobieren?		

Aufgabe 4

DAUER :
10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Lehrerhinweise:

Lesen Sie die Textabschnitte und Nummerieren Sie sie in der richtigen Reihenfolge.

- Nach den Ferien war er ein bisschen traurig, weil sie sich verabschiedet hat. Sie hat dort auch neue Menschen kennengelernt. Er hat am meisten Karin gemocht. Sie hat auch viel fotografiert. Beim Abschied hat er viele Geschenke von seinen Cousins bekommen.
- Eldar ist am 15. Juni früh aufgestanden. Er war aufgeregt und hat sich auf die Reise gefreut. Nach dem Frühstück hat er sich schnell umgezogen. Er hat mit seinem Vater zum Flughafen gefahren. Sein Flug hatte eine Stunde Verspätung. Er ist in Berlin erst um 13:40 Uhr angekommen.
- Eldars Cousine Banu ist 15 und in der 10. Klasse. Eldars Cousin Bahaddin ist 9 und geht in die 3. Klasse. Eldar mag mit seinen Cousinen Zeit zu verbringen.
- Er war erschöpft, aber glücklich. Sein Onkel hat sie vom Flughafen abgeholt. Aber er hat fast eine Stunde gewartet, weil der Flug Verspätung hatte. Sein Onkel wohnt seit 30 Jahren in Berlin. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist Ingenieur. Seine Frau ist Lehrerin. Sie arbeitet in einer Grundschule.

Hausaufgabe / Schreiben

Sozialform : Einzelarbeit

Sie haben von einer Freundin von Deutschland folgende E-Mail erhalten:

Neue Nachricht

← → ↻ ☆ ☰

Zu

Thema

Liebe/r , _____ danke für deine nette Einladung zu deiner Geburtstagsparty in deinem Land ! Ich würde dich sehr gerne besuchen, um dein Land kennenzulernen . Ich war noch nie in Aserbaidschan . Ich möchte auch meine Schwester mitbringen . Würdest du nicht dagegen . Welches Hotel kannst du uns im Stadtzentrum empfehlen ? Wohin können wir noch in Aserbaidschan reisen ? Und gibt es sonst noch irgendwelche Dinge, die ich wissen sollte, bevor ich diese Reise mache? Bitte schreib mir möglichst bald, damit ich mich gut auf die Reise vorbereiten kann.

Herzliche Grüße ,
Deine Elke

▾ | 📎 🖼️ 😊 🔍 Senden

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss.

Antworten Sie auf die E-Mail. Schreiben Sie etwas zu allen vier Punkten:

- ▶ welche Ausflüge Sie mit Elke machen wollen
- ▶ Darf Sie auch Ihre Schwester mitnehmen ?
- ▶ was sie mitnehmen soll
- ▶ wie sie sich am besten auf die Reise vorbereiten kann

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 1 Medien und Technologie Thema : Macht Smartphone süchtig ?
Arbeitsformen:	Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler*innen Wörter zum Thema Medien und Technologie richtig anwenden können, eine Präsentation als Hausaufgabe machen .
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Aufgabe 1 / Schreiben

DAUER :
20 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Sie haben im Online-Forum folgende Meinung gefunden : „ Freundschaft im Internet“ .

Ich denke, dass es nicht gut ist, neue Freunde im Internet zu suchen, da man nicht weiß, wer das wirklich ist. Leute können leicht ihre Identität täuschen (durch Fake-Profile) und sich als jemand ganz anderes ausgeben. Auch wenn die Personen im Netz freundlich auftreten, kann es sein, dass sie nur so tun als ob und in Wirklichkeit anders sind. Vielleicht fangen sie auch mit Lügen an oder Cybermobbing – ohne Mimik lässt sich ja nicht erkennen, wie derjenige etwas tatsächlich meint. Deshalb denke ich, dass man neue Internet Freundschaften auch nicht alleine treffen soll.

Aber natürlich gibt es unterschiedliche Plattformen, die nicht alle gefährlich sind, aber trotzdem sollte man immer aufpassen, mit wem man sich abgibt und wie viele Informationen man über sich selbst freigibt.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

Aufgabe 2 / Schreiben

DAUER :
10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Lücken test : Medien in meinem Alltag

Lehrerhinweise :

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken mit gegebenen Wörtern. Einige Wörter können Sie zweimal nutzen.

Deutsch

Gehen, Wochenende, Film, zu hause, meistens, Zeitung, Nachrichten 2x, schalten, Musik, beantworten, Computer, Programmieren, arbeiten, Internet, wichtig, wie, können, kein 2x

Mein Leben ohne Medien kann ich mir nicht vorstellen. Das geht nicht. Schon zum Aufwachen brauche ich _____. Wenn die Kaffeemaschine läuft, _____ ich den Computer an und _____ meine Mails. Beim Frühstück lese ich die aktuellen _____. Nein, nicht in der Zeitung. Das finde ich altmodisch. Ich lese _____ im Internet. Die sind ganz aktuell. Im Büro habe ich natürlich auch einen _____. Das ist heute selbstverständlich, denn ich bin _____ und wir _____ mit ganz neuen Programmen. Ohne _____ und E-Mail kann ich mir mein Leben gar nicht mehr vorstellen. Und mein Handy ist genauso _____ mein Auto. Ich bin ganz oft unterwegs und die Leute müssen mich immer erreichen _____. Wenn ich abends _____ bin, will ich Ruhe haben. _____ Telefon, _____ Handy. Ich höre Musik, lese oder ich sehe mir einen _____ an. Am _____ treffe ich mich mit Freunden oder ich _____ ins Kino.

Party

- Wann?
- Wo?
- Essen
- Getränke
- Wer bezahlt wofür?
- ...

HAUSAUFGABE

Lehrerhinweise:

Machen Sie eine Präsentation zum Thema : Brauchen die Kinder Handys ?

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

1 Wozu brauchen die Kinder Handys ?

2 Was sind die Vor- und Nachteile ?

3 Meine persönliche Erfahrung / Meine Meinung

4 Abschluss.

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 5 Für Mensch und Umwelt Thema : Klimaschutz ist möglich .
Arbeitsformen:	Einzelarbeit , Partnerarbeit, Arbeit im Plenum, Klassenspaziergang
Lernziele:	Die Schüler*innen sollen die Wortschatz und Kenntnisse über das Thema Klimaschutz vertiefen .
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Aufgabe 1 / Sprechen

DAUER : 20 MINUTEN.

Lehrerhinweise :

Sehen Sie Karikaturen an . Beantworten Sie gegebene Fragen .

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Diskutieren Sie : Welche Frage war schwer zu beantworten ?

1. Wer hat die Karikatur gezeichnet?

2. Wie werden Personen dargestellt?

3. Welche Emotionen löst die Karikatur aus?

4. Welche Umweltprobleme werden in den Karikaturen dargestellt ?

5. Was will der Karikaturist erreichen?

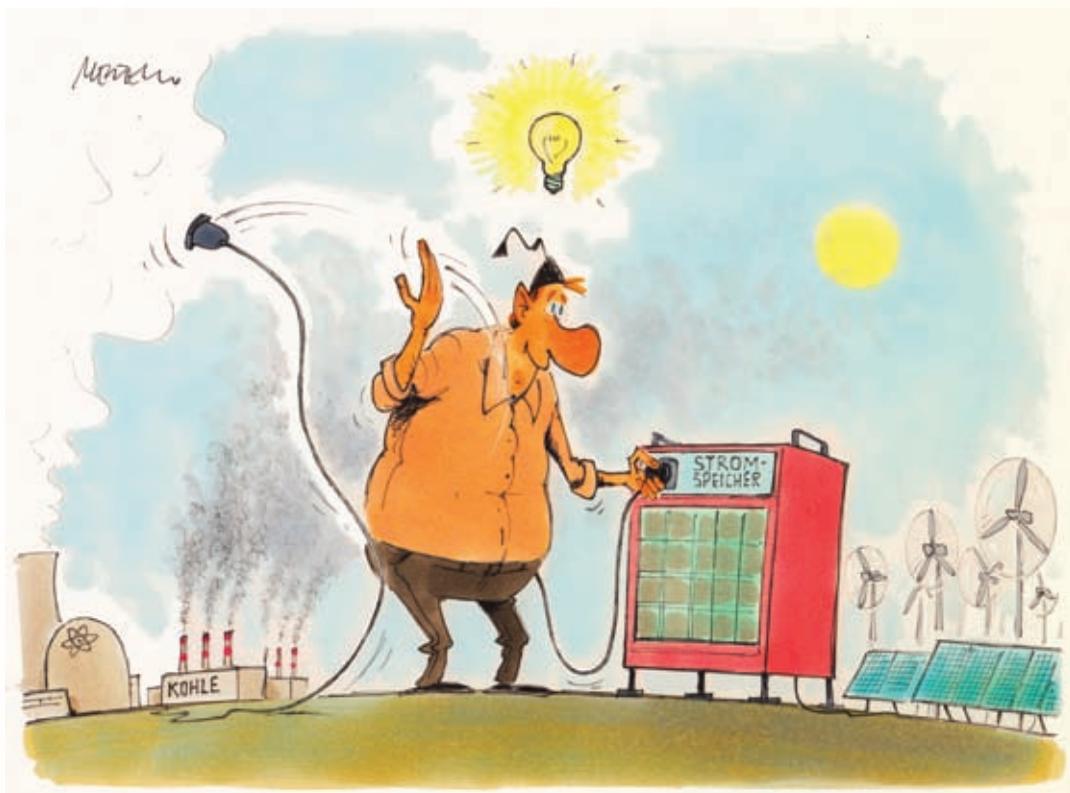
6. Wen (was) greift er an und warum tut er das?

7. Was möchte der Autor uns zeigen ?

8. Können Sie die Emotionen von Personen beschreiben ?



Karikatur von Gerhard Mester zum Klimawandel, 18 Dezember 2009



Karikatur von Gerhard Mester zum Thema Stromspeicher (2017)

Deutsch

Aufgabe 2 / Sprechen

DAUER : 20 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise:

Sehen Sie die Bilder und diskutieren Sie unten geschriebene Fragen mit Ihrem Partner.

A) Was verbraucht am meisten Strom?



B) Vergleichen Sie mit Ihrem Partner. Vergleichen Sie dann mit der Lösung. Was haben Sie nicht gewusst?

C) Recherchieren Sie wie und womit kann man Energie produzieren?

D) Geben Sie Tipps zum Energiesparen zusammen mit Ihrem Partner.

Aufgabe 3 / Sprechen

DAUER : 15 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise :

Diskutieren Sie unten geschriebene Fragen mit Ihrem Partner.

1. Denken Sie nach und notieren Sie, was alles in Supermärkte Plastik verpackt ist. Schreiben Sie in 5 Minuten so viele Dinge wie möglich auf.

2. Wo hast du heute schon Plastik benutzt? Notiere.

Beispiel: Heute habe ich eine Plastikgabel und einen Plastikbecher benutzt.

Aufgabe / Sprechen

DAUER : 10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise:

Machen Sie einen Spaziergang und fragen Sie Ihren Mitschüler / Ihre Mitschülerin.

1. Ist Plastik ein Problem für uns? Warum?

Ich denke ist Plastik kein Problem / ein Problem, denn... Ich glaube, wir sollten weniger Plastik benutzen, weil... Plastik ist gut/schlecht, darum...

2. Wo hat er / sie heute Plastik benutzt?

3. Wie könnt ihr weniger Plastik benutzen? Überlegt gemeinsam und schreibt es auf

Beispiel: _____

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 5 Für Mensch und Umwelt Thema : Klimaschutz ist möglich .
Arbeitsformen:	Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler*innen sollen die Wortschatz und Kenntnisse über das Thema Klimaschutz vertiefen . Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> ▶ tauschen sich im Team zu ihrem Wissen aus. ▶ bringen ihre Kreativität ein ▶ formulieren eine eigene Meinung und teilen diese im Plenum.
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Aufgabe 1 / Schreiben

DAUER : 10 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
PARTNERARBEIT**

Lehrerhinweise :

Was gehört in welche Tonne? Finden Sie den Artikel / Plural und bilden Sie Sätze wie im Beispiel!

Beispiel: die Wasserflasche, -n → Die Wasserflasche gehört in den Glastonne / in die grüne Tonne.

Plastiktüte ____ Papiertüte, ____ Klamotten ____ Eierschale, ____
Fernseher, ____ Taschentuch, ____ Handy, ____ Zeitung, ____
____ Joghurtbecher, ____ Blume, ____ Socke, ____ eine Packung
Schokolade , ____ Cola-Dose, ____ Batterie, ____ Plastikflaschen ____
Pfandflasche ____ Batterien



Deutsch

Aufgabe 2 / Schreiben

DAUER : 15 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
GRUPPENARBEIT**

Lehrerhinweise:

Lesen Sie und verbinden Sie unten gegebene Wörter in der Gruppe . Schreiben Sie Ihre Tipps zum Umweltschutz auf.

Pfandflasche, Stoffbeutel, Akkus, Recyceln, Reparieren,
wiederverwertbare Verpackung

Plastiktüten, Batterien ,neu, kaufen ,Alufolie wegwerfen,
Plastikflaschen

Beispiel: Kaufe Pfandflaschen statt Plastikflaschen.

Aufgabe 3

DAUER : 15 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Kreuzen Sie an, was Sie in Ihrer Familie / in Ihrem Leben machen um den Umwelt zu schützen



Kreuzen Sie an, was Sie in Ihrer Familie / in Ihrem em Leben machen um den Umwelt zu schützen

1. Wir kaufen Wasser in Plastikflaschen.
2. Wir kaufen oft Coffee to go.
3. Wir nutzen zuhause keine Batterien.
4. Wir trennen Müll .
5. Wir benutzen nur Pfandflaschen. .
6. Wir kaufen Obst und Gemüse in Papierverpackung.

Aufgabe 4

DAUER : MINUTEN.

Machen Sie einen Klassenspaziergang und fragen Sie einen Partner / eine Partnerin.

**SOZIALFORM :
ARBEIT IN
PLENUM**

A) Was macht ihr gleich? Und was anders ist ?

B) Überlegen Sie gemeinsam Alternativen.

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 6 . Zeit der Berufswahl . Thema : Wie finde ich den passenden Beruf?
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">▶ Sich mit Berufsfeldern auseinandersetzen▶ Sich mit den eigenen beruflichen Interessen beschäftigen▶ Eigene Vorstellungen vom Beruf mit den tatsächlichen Aufgaben vergleichen
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

EINFÜHRUNG

Die Schüler*innen sammeln gemeinsam Begriffe zu ihren beruflichen Interessen.

- ▶ Schreiben Sie „Irgendwas mit ...“ auf das (interaktive) Whiteboard/die Tafel.
- ▶ Fragen Sie Ihre Schüler*innen, in welchem Bereich sie gerne arbeiten möchten, zum Beispiel etwas mit Metall oder im Pflegebereich. Sammeln Sie die Antworten auf der Tafel.
- ▶ Fragen Sie, welche Berufe zu den Begriffen passen. Machen Sie deutlich, dass es zu den einzelnen Begriffen mehrere Berufe gibt.

Phase 1 - Berufsfelder kennenlernen

Die Schüler*innen bearbeiten das Arbeitsblatt **Welcher Beruf passt?**

- ▶ Teilen Sie das Arbeitsblatt Welcher Beruf passt? aus.
- ▶ Lesen Sie gemeinsam die Beschreibungen zu den verschiedenen Berufsfeldern durch.

Phase 2 - Berufe recherchieren

Die Schüler*innen

- ▶ bearbeiten die erste Aufgabe des Arbeitsblattes und ordnen Berufe einem Berufsfeld zu.
- ▶ verwenden das Arbeitsblatt einfach **“Was passt zum Berufsfeld?”**. Sie ordnen fünf Berufsfeldern eine Tätigkeit zu (Aufgabe 2 des Arbeitsblatts)
- ▶ verwenden das Arbeitsblatt vertieft: Welches **Berufsfeld passt?**. Sie ordnen Berufe, Tätigkeiten und Gegenstände den Berufsfeldern zu.

Phase 3 - Berufe recherchieren

Die Schüler*innen

- ▶ recherchieren je zwei Berufe zu zwei Berufsfeldern. Diese tragen sie im Arbeitsblatt ein.
- ▶ schreiben zwei Berufsfelder auf, die Sie interessieren (Übung drei des einfachen Arbeitsblatts).
- ▶ bearbeiten die zweite Übung des vertieften Arbeitsblatts und schreiben Berufsfelder und Berufe auf.

Phase 4 - Berufe recherchieren

Die Schüler*innen recherchieren :

- ▶ Welche Ausbildungen gibt es?
- ▶ Welche Berufe gibt es?
- ▶ Berufsfelder je zwei Berufe zu zwei Berufsfeldern.

Ihre Schüler*innen überlegen, ob die recherchierten Angaben mit ihren Erwartungen übereinstimmen. In der Klasse wird besprochen, woran es liegen kann, dass man von manchen Berufen ein falsches oder unvollständiges Bild hat

Diese tragen sie im Arbeitsblatt ein.

Arbeitsphase 3 - Ergebnisse besprechen

Besprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, welche Berufe sie gefunden haben. Fragen Sie, welche Informationen sie besonders interessant fanden.

Ihre Schüler*innen überlegen, ob die recherchierten Angaben mit ihren Erwartungen übereinstimmen. In der Klasse wird besprochen, woran es liegen kann, dass man von manchen Berufen ein falsches oder unvollständiges Bild hat

BERUFSFELDERN



Architektin



Fachangestellte



Elektroingenieur



Arzt
Krankenschwester



Computerspezialist



Maler Künstler



Landwirt Agronom



Journalist



Maschinenbauingenieur



Forscher

Unterrichtsidee für die Lehrer

Thema:	Lektion 6 . Zeit der Berufswahl . Thema : Wie finde ich den passenden Beruf?
Arbeitsformen:	Gruppenarbeit , Einzelarbeit , Partnerarbeit
Lernziele:	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Arbeiten mit Berufsbeschreibungen und Berufsfeldern ▶ Im Team richtige Wörter und Beschreibungen finden.
Schritte des Unterrichts :	1. Motivation 2. Erzählen 3. Verarbeiten 4. Anwenden.
Dauer:	45 Minuten

Aufgabe 2 / Schreiben

DAUER : 25 MINUTEN.

**SOZIALFORM :
GRUPPENARBEIT**

Lehrerhinweise:

Ordnen Sie jedem Bild Beruf, Berufsfeldbeschreibung und Berufsfeldern zu.
Manche Berufe passen zu mehreren Berufsfeldern.

Berufsfelder	<ul style="list-style-type: none">- Kunst, Kultur, Gestaltung- Landwirtschaft, Natur, Umwelt- Medien- Metall-, Maschinenbau- Naturwissenschaften- Produktion, Fertigung- Soziales, Pädagogik- Technik, Technologiefelder- Wirtschaft, Verwaltung- Verkehr, Logistik- Bau, Architektur, Vermessung- Dienstleistung- Elektro- Gesundheit- IT, Computer
Berufe	<ul style="list-style-type: none">- Lacklaborant/in- Gärtner/in- Notfallsanitäter/in- Kaufmann/-frau- Büromanagement- Metallbauer/in- Berufskraftfahrer/in- Mechatroniker/in Mediengestalter/in- Sozialassistent/in, Maskenbildner/in- Dachdecker/in, Hotelfachmann/-frau- Bäcker/in, Elektroniker/in- Betriebstechnik- Fachinformatiker/in

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">- Hier unterstützt du Menschen dabei, gesund zu werden.- Alles, was mit Strom funktioniert, findest du in diesem Berufsfeld.- Hier geht es um das Herstellen von Produkten.- Diese Berufe beschäftigen sich zum Beispiel mit Biologie, Chemie und Physik.- In diesem Bereich fertigt man Maschinenteile oder verlegt Rohr- Dieses Berufsfeld umfasst Berufe rund um Fernsehen und Radio.- In diesem Feld findest du Berufe, die einen Service für andere leisten.- Hier wird gebaggert und gebaut, aber auch ein Haus geplant.- Organisieren, berechnen und dokumentieren gehören zu diesem Berufsfeld.- Menschen verreisen, Waren werden verschickt. Diese Berufe machen es möglich.- Hier findest du Berufe mit technischen Geräten und Maschinen.- In diesen Berufen kümmert man sich um andere Menschen.- In diesen Berufen arbeitet man in der Natur und für den Naturschutz.- Hier finden sich die Berufe rund um Internet, Computer und Smartphones.- In diesem Bereich geht es um kreative Ideen und künstlerische Arbeiten.
--------------	--

Deutsch

Arbeitsblatt;

BILD	BERUF	BERUFSFELDER	BESCHREIBUNG
			
			
			
			
			

BILD	BERUF	BERUFSFELDER	BESCHREIBUNG
			
			
			
			
			

WEITERE EINFACHE ARBEITSBLÄTTER ZUM THEMA BERUFE :

Tagesablauf
beschreiben:
Arzt

Aufgabe 1.

Setzen Sie mit dem Beruf auseinander und versuchen einen „normalen“ Tagesablauf zu beschreiben.

Schreiben Sie mindestens 80 Wörter zum Thema .

Aufgabe 2.

Schreiben Sie „normalen“ Tagesablauf zu jede gegebenen Beruf beschreiben.
Schreiben Sie mindestens zwei Sätze zu jedem Beruf .

1. Koch

2. Friseur

3. Lehrerin

4. Feuerwehrmann

5. Polizist

6. Handwerker

7. Klempner

8. Arzt

9. Pastor

10. Pilot

Deutsch

11. Fotograf

12. Schornsteinfeger

13. Fußballspieler

14. Umzugshelfer

15. Kellner

16. Krankenschwester

17. Programmierer

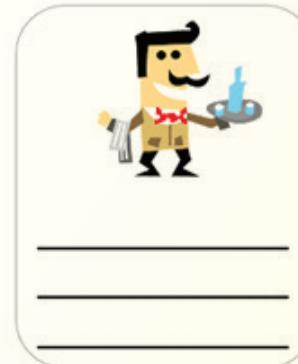
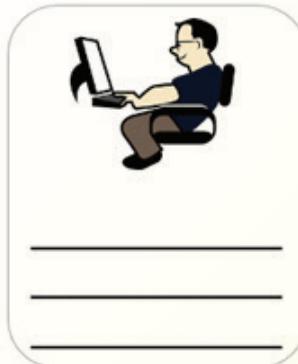
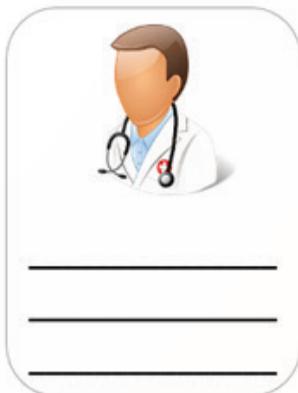
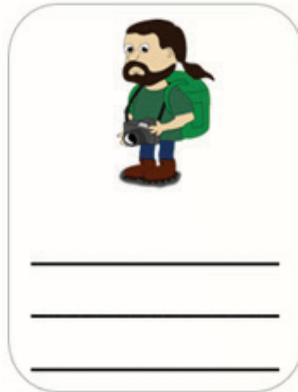
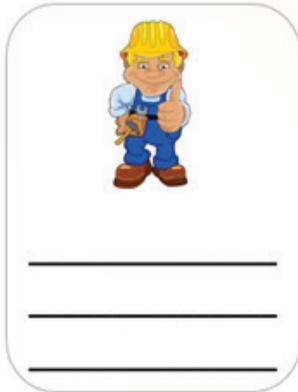
18. Bauer

19. Architekt

Aufgabe 3.

Beschreiben Sie jeden Beruf.
Welcher Beruf ist es? Finden Sie

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**



Aufgabe 4.

Haben Sie schon einen Berufswunsch in Aussicht? Schreiben Sie auf, welchen Beruf später einmal erlernen möchten und warum diese für Sie geeignet ist. Erläutern Sie außerdem, wie Sie den Tagesablauf in Ihrem Beruf vorstellen.

Schreiben Sie mindestens 100 Wörter.

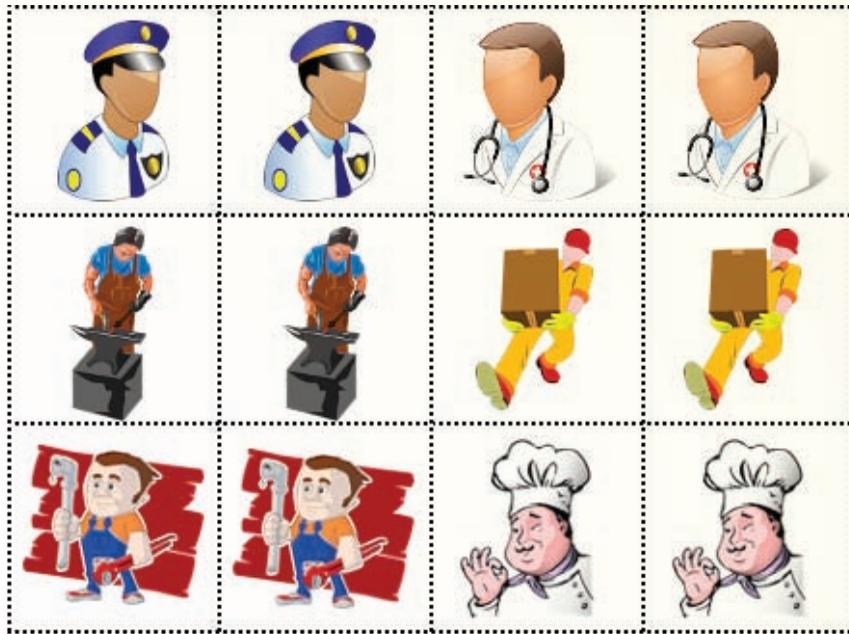
**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Was will ich in der Zukunft werd

GEDÄCHTNISPIEL

Lehrerhinweise: Variante 1: Nehmen Sie eine Karte und beschreiben Sie die Karte. Ihre Tischnachbarn sollen es raten: Welcher Beruf ist es?
Variante 2: Schneiden Sie die Karten aus und spielen Sie mit ihrem Tischnachbarn eine Runde Memory. Viel Spaß.





Aufgabe 4.

Lehrerhinweise : Verbinden Sie die gegebene Wörter und schreiben Sie die Sätze.

**SOZIALFORM :
EINZELARBEIT**

Menschen , das Flugzeug , Der Friseur , Der Arzt , Der Pilot , Der Bauer , Der Informatiker, Der Feuerwehrmann , Der Lehrer , unterrichtet , operiert, löscht, programmiert, fliegt schneidet, erntet , die Software , die Haare , das Getreide, die Schüler , die Brände, die Menschen , das Flugzeug

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

Zahlenrätsel

Thema: Berufe

Aufgabe: Um welche Berufe handelt es sich?
 Finde mit Hilfe der Zahlen den gesuchten Beruf. Viel Erfolg!

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Zahlen	Wörter
1, 18, 26, 20	- _____
16, 9, 12, 15, 20, 9, 14	- _____
6, 18, 9, 19, 5, 21, 18	- _____
12, 5, 8, 18, 5, 18, 9, 14	- _____
16, 18, 9, 5, 19, 20, 5, 18	- _____
16, 15, 12, 9, 26, 9, 19, 20, 9, 14	- _____
2, 1, 14, 11, 11, 1, 21, 6, 13, 1, 14, 14	- _____
9, 14, 6, 15, 18, 13, 1, 20, 9, 11, 5, 18, 9, 14	- _____
19, 3, 8, 1, 21, 19, 16, 9, 5, 12, 5, 18	- _____
6, 5, 21, 5, 18, 23, 5, 8, 18, 13, 1, 14, 14	- _____
19, 3, 8, 15, 18, 14, 19, 20, 5, 9, 14, 6, 5, 7, 5, 18	- _____
22, 5, 18, 19, 9, 3, 8, 5, 18, 21, 14, 7, 19, 11, 1, 21, 6, 6, 18, 1, 21	- _____

Name:

Klasse:

Datum:

Suchwortgitter

Berufe

Finde die 12 Berufe in dem Suchwortgitter.

T D R F D C F P O L I Z I S T D Q R
G D T R H E B A M M E G F J H J A D
F A Z Z A F G H J Z T Ö G K J O Y W
F Q U T S C H U S T E R U H Ö U X I
O W S R Ä Z U D Q G G Ä H U E R S N
T T W E E T O T W Z Ä T G Z Ä N E F
O E A K D A O G Q T R B B T M A D O
G D Y Ö S R I F A U T V N S A L H R
R F X C W Z K R S P N F R D L I Z M
A R S H E T I E W O E T E F E S T A
F T E I Ö R O D E L R G R D R T G T
I G R N E E Z E F Ö U D Z A D I F I
N Z T T R Q L E H R E R I N A N V K
Ä H Z Z T A T R F I O F W F Ä A B E
L F F R I S E U R I N D A A D D F R
O G T F C D S W B Ö Z L K Ä T F C V

- | | | |
|----------------|------------|-----------------|
| 1 Maler | 5 Lehrerin | 9 Gärtner |
| 2 Friseurin | 6 Schuster | 10 Fotografin |
| 3 Informatiker | 7 Hebamme | 11 Polizist |
| 4 Köchin | 8 Arzt | 12 Journalistin |

LITERATURVERZEICHNIS

1. Aserbaidsschanischer nationaler Lehrplan
2. Wissenschaftliche pädagogische Bibliothek des Bildungsministeriums der Republik Aserbaidsschan : Sammlung der Methodischer Ressourcen
3. Bildungsprogramm (Curriculum) zur ersten Fremdsprachen der Republik Aserbaidsschan .
4. Bildungsprogramm (Curriculum) zur zweiten Fremdsprache der Republik Aserbaidsschan.

INTERNETQUELLEN

www.europaeischer-referenzrahmen.de

www.planet-beruf.de

<https://www.goethe.de>

<https://deutsch.heute-lernen.de>

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/materialien/arbeitsmaterialien>

<https://www.bildungsserver.de>

<https://de.islcollective.com>

<https://www.bildungsserver.de/planspiele-zur-berufswahl>

<https://www.fhnw.ch/de>

<https://www.klett-sprachen.de>

<https://www.vormbaum.net>

<https://www.dguv-lug.de>

<https://www.last.fm/de>

<https://www.sachsen.schule>

https://allemand.ac-versailles.fr/IMG/pdf/methodenkoffer_aktivierende_arbeitsformen.pdf

<https://www.kurikulum.az>

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 10

Ümumi təhsil müəssisələrinin 10-cu sinifləri üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə dərsliyin (qrif nömrəsi: 2022-060)

METODİK VƏSAİTİ

Tərtibçi heyət:

Müəllif	Turan Kərimbəyli
İxtisas redaktoru	Nilufər Hüseynova
Buraxılışa məsul Dizayner və səhifələyici Multimedia mütəxəssisləri:	Rafiq Kazımov Bəxtiyar Ələkbərov Yusif Qabilov Kənan Yusifzadə
Texniki redaktor	Sevinc Yusifova
Baş redaktor	Samirə Bektaş
Texniki direktor	Allahverdi Kərimov
Nəşriyyat direktoru	Sevil İsmayılova

Rəqəmsal mobil texnologiyaların (animasiyalar, multimedia və QR kodlar) dərslik və metodik vəsaitlərdə istifadəsinin ideya müəllifi **Rafiq Kazımov**

© “Şərq-Qərb” Açıq Səhmdar Cəmiyyəti

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Hesab-nəşriyyat həcmi 19,2. Fiziki çap vərəqi 27. Formatı 57x82¹/₈.
Kəsimdən sonra ölçüsü: 195x275. Səhifə sayı 216.
Şriftin adı və ölçüsü: məktəb qarnituru 10-12. Ofset kağızı. Ofset çapı.
Sifariş Tiraj . Pulsuz. Bakı – 2022

Əlyazmanın yığma verildiyi və çapa imzalandığı tarix: 17.10.2022

Çap məhsulunu nəşr edən:

“Şərq-Qərb” ASC
(Bakı, AZ1143, Hüseyn Cavid pr., 111)

Çap məhsulunu istehsal edən:

“Tuna” QSC mətbəəsi
(Bakı, Keşlə qəs., 1-ci Önünə küç., 19)

Pulsuz